

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Wägnersstraße Nr. 34.

## Das Kabinet Balfour.

Von dem Tage an, da der Salisburyneffe an die Spitze der britischen Regierung trat, war die allgemeine Meinung über Balfour, daß er nur als Platzhalter die Geschäfte besorge, um dann Chamberlain, der damals auf dem Zenith der Volksthumlichkeit stand, die Leitung des Kabinetts zu übergeben. Seither sind Jahre verfloßen und die Zeit hat gelehrt, daß Arthur Balfour seine Zugehörigkeit zum Cecilklub selbstbewußt genug empfindet, um die Wünsche zu hegen, als eigene staatsmännische Persönlichkeit betrachtet zu werden. So hat er ungeachtet der Krisen, die seine Partei in der jüngsten Vergangenheit zu überwinden hatte, den Muth nicht verloren, und ein Diner, das seine getreuesten Anhänger am 6. d. gaben, zu der Erklärung benützte, daß er trotz der wenig verlockenden Loyalität, der er in seinem eigenen Lager begegnet, durchaus nicht daran denke, seine Demission zu geben. Um die Aktualität dieser Aeußerung würdigen zu können, ist es nothwendig, den jüngsten Vorgängen im britischen Unterhause einige Aufmerksamkeit zu schenken. Die letzten Sitzungen waren der Beratung der Schanckonzeßionsbill gewidmet, die sich auf eine Ablösung der Schanckonzeßionen bezieht, ungefähr in dem Sinne, wie sie vor einem Jahrzehnt bei uns erfolgte. An sich wäre die Sache ja nicht geeignet, zum Kampfmittel auf Tod und Leben gegen das Kabinet zu dienen. Allerdings gibt es in England eine ungemein große und einflußreiche antialkoholistische Bewegung, und die ehrenwerthen Commoners haben im Interesse ihrer Mandate auch hier die Ansichten ihrer Wähler zu achten. Aber im letzten Grunde war diese Bill nur ein Vorwand zum Losplatzen der verhaltenen Erregung gegen die Regierung, die sich durch ihr Verhalten in der Zollfrage, später auch durch die Zulassung großer Massen von chinesischen Arbeitern nach Transvaal im Lager der Unionisten nicht nur viele Feinde schuf, sondern diese Partei geradezu in ihren Grundfesten erschütterte.

Die unionistische Partei, die sich bekanntlich

aus den Tories und jenen Liberalen, die für eine Union mit Irland sind, den sogenannten Unionisten, zusammensetzt, zählte, als das jetzige Parlament am 3. Dezember 1900 eröffnet wurde, insgesamt 402 Mitglieder; die Opposition aber, die aus den Liberalen und den Nationalisten besteht, 267 Commoners. Die Majorität, die damals der Regierung zur Verfügung stand, betrug demnach 135 Stimmen. Die Abstimmung in der Sitzung vom 6. Juli über die Beschränkung der Redefreiheit ergab nur eine Mehrheit von 87 Stimmen, trotzdem die Whippers aus Leibesträften thätig waren, um die Stützen der Regierung einzuzureißen. Diese Ziffer schildert deutlicher als es Worte vermögen den Verfall der unionistischen Partei, und sie illustriert deutlich den Erfahrungssatz, daß Parteienkompromisse, die nicht einer organischen Nothwendigkeit, sondern nur der Opportunität des Augenblicks ihr Entstehen verdanken, für die Dauer nicht aufrechtzuhalten sind. Wohl haben Prinzipien von allgemeiner Bedeutung in diesem Falle die unvermeidliche Zerstörung des britischen Parteilebens beschleunigt, aber sie wäre eingetreten auch ohne den Brand, den Chamberlain mit seiner Zollpolitik in das britische Staatsleben schleuderte. Wie die Dinge heute in England stehen, ist die Aufrechthaltung des jetzigen parlamentarischen Zustandes kaum denkbar, aus dem einfachen Grunde nicht, weil den Parteien das innere Leben eines Programms fehlt, so daß es selbst dem genauesten Kenner der britischen Verhältnisse schwer fielen, heute zu sagen, welche prinzipiellen Gesichtspunkte von größerer Tragweite, als sie die Aktualität gebietet, die Konserativen von den Liberalen scheiden. Chamberlain ist es gelungen, mit seiner Verhorrösirung des Freihandels das lose Gefüge der Parteiverbände zu sprengen; er zählt heute Konservative zu seinen Anhängern, die ihm früher gegenüberstanden, und er findet im feindlichen Lager Männer, die sich in den Tagen, da er die unionistische Partei gründete, begeistert unter seine Fahne scharten und dort bis in die letzte Zeit treu aushielten. Und noch ein anderes Moment, das zu denken gibt: die führenden Politiker sind still. Chamberlain selbst ergreift nur

selten das Wort, Lord Rosebery hat sich in seine liebe Zurückgezogenheit eingesponnen, Campbell-Bannerman scheint verdrossen, und nur der temperamentvolle Winston Churchill besorgt noch mit mehr Glanz und Witz als mit Sachlichkeit die Opposition. Darum wird Balfour mit seiner Erklärung für eine Weile recht behalten. Trotz der Disziplinlosigkeit seiner Partei, und trotz der Verdrossenheit, die sie beherrscht, dürfte das heutige Kabinet bis zu den nächsten Wahlen am Ruherbleiben. Einmal, weil die bedeutungsvolle Persönlichkeit fehlt, die Lust hätte, mit dem gegenwärtigen Parlamente zu arbeiten, und dann, weil die Zeit zur Ausgestaltung neuer Parteiverhältnisse erst mit den Vorbereitungen zur Neuwahl gekommen sein wird. Bis dahin bereiten die politischen Führer Englands ihre Plattformen vor, und wenn die Anzeichen nicht trügen, wird die des geschickteren Lockers Chamberlain die glücklichste sein.

## Der Krieg.

Langathmige offizielle Meldungen der Russen bringen wieder einige Klarheit über die jüngsten Ereignisse zur See und zu Land. Interessant ist vor Allem der Bericht des Admirals Skrydloff, der unsere Vermuthung, als hätte es in der Koreastraße kein größeres Seegefecht gegeben, bestätigt. Denn der Admiral meldet selbst, daß das Wladivostokgeschwader, als es die japanischen Schiffe erblickte, wieder einen Kurs nahm, wo die Anwesenheit des Feindes nicht zu befürchten stand. Ueberhaupt hatte die Torpedoflottille, die unter dem Befehl des Barons Rahden steht, nur die Aufgabe, den Hafen von Genzan zu rekognoszieren, wo es momentan keine japanischen Kriegsschiffe gibt. Eine Kreuzerabtheilung, die Vizeadmiral Bozobrazoff kommandirte, bemerkte in der Meerenge von Korea (am 1. d., Abends) sieben große japanische Schiffe, worauf sie sofort kehrt machte und der Verfolgung der Japaner entran. Der ganze Erfolg der Russen bestand in der Aufgreifung eines — englischen Kreuzers, der Bahnbaumaterialien für die Bahnlinie Seoul-Fusan an Bord hatte.

## Bei Pius X.

Es war fast komisch, wie ich diesen Frühling dazu kam, dem Papst die Hand zu küssen. Ich ging nicht gerade darauf aus. Der Papst gehört der Form nach zu den Großen der Erde, der deutsche Kaiser verkehrt mit ihm wie mit seinesgleichen, wenn — das nicht zu wenig gesagt ist; und ich bin noch nie stehen geblieben, wo es hieß, daß ein König vorüberfähre. Beim Papst kommt allerdings das religiöse Moment hinzu. Aber ob nicht gerade das mit den königlichen Allüren im Widerspruch steht...

Im Frühjahr vorher, unter Leo XIII., war das etwas Anderes gewesen. Da hat man sich schon Mühe gegeben und hat sich's was kosten lassen. Der Mann, vor dem alle Weltweisheit, nämlich alle „weltliche“ Weisheit sich in Bewunderung beugte, und dessen bloße physische Existenz ein Mirakel genannt werden konnte, dieser Mann war fraglos eine der größten Sehenswürdigkeiten Roms, auch nachdem längst das einschlägige bekannte Sprichwort so ziemlich außer Aurs und Geltung gekommen war. Sein letztes öffentliches Auftreten in der Peterskirche am 3. März war ein Schauspiel der ergreifendsten Art. Ihn zu hören, den dreiundneunzigjährigen, wie er die Segensformel verlas, mit so deutlicher und klarer Stimme, daß man ihn im letzten Winkel des ungeheuren Raumes noch verstand, oder ihn dann zu sehen, auf der Seggiola durch die Kirche getragen, unter der ungeheuren dreifachen Krone ein schmales, ganz weißes Gesicht wie von durchleuchtetem Wachs, und die Hand den Segen ertheilen mit kurzen, ruckartigen Bewegungen wie an Drähten gezogen, daß es deutlich sichtbar wurde, mit welcher übermenschlichen Anspannung von moralischer Energie ein nicht klein zu kriegerender Geist einem halb gestorbe-

nen Körper gebot: das war erschütternd; das war, nüchtern ausgedrückt, eine so exzeptionelle Naturerscheinung, daß sie, wenn nicht für den Verstand, so doch für die augenblickliche Empfindung hart an das Wunder rührte.

Das Jahr darauf war's denn auch ein neuer Papst. Im Vatikan kam der Wandel schon äußerlich sehr stark zum Ausdruck. Dieser Ehrenhof des größten aller Königspaläste war wie ausgestorben. Vor irgend einer Thür ging eine schläfrige Schildwache auf und ab, als ob sie aus Vergessen da zurückgeblieben wäre; sonst rührte und regte sich oft stundenlang nichts in dieser stolzen, vornehmen Abgeschlossenheit, die durch Stille und den hohen Adel der Architektur recht wie ein Heiligthum wirkte, wo man gewiß nicht laut zu sprechen wagte.

Unter Pius X. hat sich das Bild verändert. Nun herrscht hier ein ewiges Kommen und Gehen. Vornehmer ist das Bild nicht geworden. Unter dem, was ein- und ausgeht, befindet sich viel „Volk“. Kleine Könnchen kommen in Schaaren gezogen. Leo XIII. hielt, recht als Fürst, auf strenge Etikette lange bevor sein hohes Alter ihn zur Abgeschlossenheit zwang; Pius X. fühlt sich, wenigstens den Gläubigen gegenüber, mehr als Hirte denn als König. Auch preist man allenthalben seine hohe Leutseligkeit.

Allenthalben. Man muß daraus nicht schließen, als ob in Rom viel vom Papst gesprochen würde. Nichts wäre irriger. Im Gegentheil scheint der Papst für die Römer kaum zu existieren. Den Gegenstand öffentlicher Gespräche bildet er eigentlich nur für Fremde. Der Italiener, der Alles auf seine Heiligen hält, hält eigentlich wenig auf den Papst. Der Bauer, dem der Soldo über Alles geht, bringt doch den verschiedensten Heiligen bei jeder Gelegenheit ein größeres oder kleineres Geldopfer — daher der ungeheure Reichtum der italienischen Kirche. Er glaubt,

dieses Geld dem Heiligen persönlich zu bringen, und er thut es im festen Vertrauen, daß so ein Heiliger sich nicht lumpen läßt. Dem Papst bringt er nichts. Nirgendwo geht an Peterspfennig wenig ein als in Italien.

Aber ich wollte \* von der \* liebenswürdigen Persönlichkeit des Papstes reden, und wie ich dazu gekommen bin, ihm die Hand zu küssen. Ich schlenderte mit meiner Frau in der Campagna umher, so zwischen der Via Appia und der Via Appia Nuova, und wir dachten an nichts weniger als an den Vatikan. Der Glanz und das strahlende Licht des römischen Himmels berauschten uns. Wir glaubten die Schönheit der Welt und des Frühlings noch nie so tief empfunden zu haben. Und dennoch nicht ganz unbeeinträchtigt. Jeder hat schon von den bösen Hunden der Campagna gehört. Und wirklich, es sind unheimliche Thiere. Schön sind sie. Große, weißfellige Kerle. Sie bellen nie. Aber wie sie auf Einem zukommen, mit leisem Knurren, mit einem Blick voll Feindseligkeit und Zorn, da kann einen schon ein Schreck ankommen.

In der Ferne, vor uns hinaus, liefen die schlanken Arkaden der antiken Wasserleitungen über die Campagna, meilenweit, meilenweit, und verloren sich im Horizont. Aber ganz nahe, bei einem hohen schwarzen Thurm, ragten einsam zwei stolze Pinien. Wer die Campagna kennt, dem sind sie befreundet, die beste Weinschänke zwischen Rom und Frascati liegt in ihrem Schatten: die Osteria del Tavolato. Wir standen denn auch bald davor. Auf der wunder-vollen Terrasse war der beste Platz bereits besetzt: zwei „Signori“, die, echt römisch, mit ihrem Rutscher zusammen schmauseten. Sie hatten vor sich einen ungeheuren Kapap, an dem sich Jeder ohne Umstände nach Bedarf abhieb, mehr a la romaine als

Nach General Sacharoff fand sich veranlaßt, dem Generalstabe einen an Ausdehnung riesigen, wesentlich aber unbedeutenden Bericht zu telegraphiren. Seine Meldung betrifft verschiedene Refognoszirungen und kleinere Geplänkel, die am 3., 4. und 5. d. auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz stattgefunden haben. Der Kern, der aus dem Vortschwall herauszuschälen ist, besagt, was auch übrigens keinem Zweifel unterlag, daß die Japaner ihre Positionen noch immer innehaben, und dann kann man auch zwischen den Zeilen herauslesen, daß der General Sacharoff es sich an dieser Kenntniß genug sein ließ und er gar nicht daran dachte, zur Schwächung der japanischen Stellungen etwas beizutragen. Aus seinem Bericht geht übrigens hervor, daß die Japaner ihre Nachpostenlinien in der Gebirgsgegend östlich der Eisenbahn und südlich von Poiliza bis Schihuanuze aufgestellt haben, daß sie zwischen Siundtschön und dem Dalinpaß die Linien Lanafan—Soundzi—Sanahong besetzt halten und daß sich ihre Hauptstreikräfte im Jönschuilinpaß aufhalten. Erwähnenswerth ist übrigens noch die Mittheilung Sacharoffs, daß am 5. und 6. d. im Umkreise von Dschitschao kein Regen fiel.

Von den japanischen Heerführern soll Kuroki die wichtigsten Defiles auf den beiden Straßen nach Liaojang bereits erobert haben, und auch der russische Versuch, den Motienlinpaß wieder zu erlangen (am 4. d.), ist nach scharfem Handgemenge und russischen Verlusten gescheitert. Von Oku liegt eine Nachricht vor, die den besten Zustand seiner Truppen meldet.

Heute liegen uns folgende Depeschen vor:  
**Vor Port-Arthur.**

London, 8. Juli. Von Port-Arthur kommen zahlreiche Meldungen, deren Glaubwürdigkeit stets fraglich ist. Die Chinesen, die gestern von Port-Arthur in Tschifu eintrafen, erklärten dem Berichterstatter des „Standard“, der Platz sei am 30. Juni ohne besonderen Erfolg bombardirt worden. Ein Mann, der Port-Arthur am 2. Juli verließ und vormals im dortigen Dock angestellt war, erzählt, daß bei seiner Abreise nur neun russische Schiffe außer den Torpedobooten im Hafen lagen. Mehrere Torpedobooten befanden sich in Reparatur. Fremde, die mit den Chinesen reisten, erklärten, daß außer dem Schiffe „Sebastopol“ kein anderes Schiffe Schaden erlitten habe. Die Chinesen melden, daß die japanischen Truppen jetzt die Höhen um Port-Arthur okkupiren. Zu Lungwangtunge, etwa sechs Meilen östlich von Port-Arthur, und auf dem Wolfsberg, etwa fünf Meilen nordöstlich, errichteten sie Forts für die Beschießung; auch halten sie Swangmichun, etwa acht Meilen nördlich von Port-Arthur und drei Meilen östlich von Jingshingise, welches sie am 30. Juni nach hartem Kampfe besetzten, der fast zwei Tage dauerte. Auch Sanchienpu, südlich von Jingshingise, halten sie besetzt.

Die Chinesen durften bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Port-Arthur nicht auf dem Verdeck

bleiben und erst drei Meilen vor dem Hafen heraufliegen und von einem Dampfer auf hoher See aufgenommen wurden, erklären, daß die Japaner sich rasch der Festung näherten. Die russischen amtlichen Kundgebungen können die Thatsache nicht dementiren, daß die russischen Truppen einen Punkt um den anderen aufgeben. Der „Standard“ macht darauf aufmerksam, daß die Besetzung des Wolfsberges es den Japanern ermöglicht, sowohl das den Sturm einleitende Feuer auf die Forts zu eröffnen, als den Hafen zu beschießen. Die Lage der Russen, meint der militärische Mitarbeiter des „Standard“, sei durch die Besetzung des weißen Wolfsbügels und des Wolfsberges verzweifelt geworden und die Flotte im Hafen könne sie nicht mehr ändern.

London, 8. Juli. Nach der „Morning Post“ sollen Kosaken die Vereinigung von zwei japanischen Truppenkörpern nördlich von Port-Arthur verhindert haben. Die Japaner bei Kintschou sollen nach Sampson Hill rücken, um einige dort umzingelte Truppen zu befreien. Die russische Armee im Norden soll im beständigen Verkehr mit Port-Arthur stehen.

Ueber Kom kommt die Nachricht aus Tschifu, daß am Dienstag fünftausend Japaner mit Belagerungsgeschützen zwischen der Tagerbai und Kaigangchan an einem Punkte südlich von Port-Arthur landeten, wobei ein Geschwader sie deckte.

London, 8. Juli. Der „Daily Express“ hört aus Tschifu, während der nassen Jahreszeit, während welcher die Armeen im Norden lahmgelegt seien, dürften die Japaner den Angriff auf Port-Arthur ausführen wollen. Die ganze japanische Belagerungsartillerie ist in Dalny gelandet worden. Die Japaner haben die Positionen, die sie auf dem äußeren Gürtel der Vertheidigung einnahmen, besetzt und beherrschen von ihnen aus jetzt manche der inneren Werke und einen Theil des Hafens.

Anderer Meldungen berichten über einen Kampf um einen Vorberg am 4. Juli, wo die Russen hundert Tode und etwa fünfzig Verwundete verloren. Chinesen wurden aufgeboten, um die Toden und Verwundeten vom Kampfsplatz im Nordosten von Port-Arthur zu bergen. Sodann heißt es, die Japaner konzentrierten sich an der Ostküste der Halbinsel in der Absicht, auf das Marinelager zu marschiren, welches den Hauptpaß im Rücken von Port-Arthur beherrscht. Dieser Punkt gilt als sehr wichtig für die Sicherheit der Festung und wird auch von 20,000 Soldaten und Matrosen besetzt. Im chinesischen Kriege nahmen die Japaner dieses Lager eine Woche bevor sie Port-Arthur nahmen.

Ein Korrespondent aus Tschifu will jetzt aus ganz zuverlässiger Quelle wissen, daß Proviant und Munition auf mehr als ein Jahr vorhanden sind.

Berlin, 8. Juli. Aus Datschitschao wird über Petersburg berichtet: In den letzten zwei Tagen refognoszirten unsere Südrup-

pen energisch und erfolgreich. Alle Gefechte verliefen für uns günstig. Zwei japanische Vorposten wurden von unserer Kavallerie zerstreut und flohen, Verwundete Munition und Pferde zurüklassend. Eine russische Abtheilung nahm die Station Siundtschön ein, entdeckte aber dahinter ein starkes japanisches Korps und zog sich deshalb nordwärts zurück. Die japanischen Truppen im Süden und Südosten treten jetzt schwächer auf, offenbar konzentriren sie sich bei Siujan. Möglich ist auch, daß ein Theil dieser Truppen weiter ostwärts abgeschickt ist, um einem russischen Ostkorps zu begegnen. Chinesen theilen mit, daß im Nachtgefecht vom 4. Juli in der Nähe von Litssepulse 200 Japaner gefallen und mehr als 500 verwundet worden sind.

Tokio, 8. Juli. Gegenwärtig werden Operationen von größter Wichtigkeit innerhalb der Kriegszonen durchgeführt. Es gelingt aber der Regierung, diese Bewegungen fast vollkommen geheim zu halten. Seit der Besetzung von Dalny hat die Regierung hinsichtlich der Belagerung von Port-Arthur vollständiges Stillschweigen bewahrt. Zusammenhängende Nachrichten aus verschiedenen Quellen, namentlich aus chinesischen, gelangen zwar nach Japan, deren Bekanntheit und Uebersmittlung nach dem Auslande ist aber bei schwerer Strafe untersagt. Weder bei der Port-Arthur belagernden Armee noch bei der Armee des Generals Oku oder bei der Datschuan-Armee befindet sich ein Ausländer, und die Kriegskorrespondenten und fremden Militärattachés, welche die Armee Kuroki's begleiten, dürfen ein Gebiet von zwei Kilometern Durchmesser nicht überschreiten.

**Vom mandchurischen Kriegsschauplatz.**

Berlin, 8. Juli. Aus Liaojang, 7. d., wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Theile der Ostabtheilung überfielen vorgestern Nachts die Japaner und vernichteten mit dem Bajonnet eine Kompanie. Ein zweiter Nachtangriff wurde durch verfrühtes Hurrah entdeckt. Die Japaner, die dadurch alarmirt wurden, gaben Schnellfeuer, wodurch die Russen etwa 20 Offiziere und 200 Mann verloren. Der erste Erfolg wurde dadurch ausgeglichen.

Berlin, 8. Juli. Aus Petersburg wird berichtet: Nach einer Meldung aus Liaojang überfiel ein Bataillon von der Abtheilung des Generals Kaschtalinski bei schwerem Regen eine japanische Position bei Ladjanjan, wobei eine Kompanie Japaner vollkommen niedergemacht wurde. Bei einer späteren Attacke wurden die Russen von einer Uebermacht fast umzingelt. Da brachte ein neues Bataillon Hilfe. Die Russen verloren 300 Mann, die Japaner über 1000. Die russischen Truppen legen vielfach gewaltige Märsche zurück, so das ost-sibirische Regiment an einem Tage 72 Werst, am nächsten 32, und zwar auf grundlosen Wegen.

Berlin, 8. Juli. Aus Liaojang, 7. Juli, wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Der Feind

à l'anglaise, so wie man etwa im alten Rom an kaiserlichen Tafeln gegessen haben mag. Den goldenen Frascati gossen sie aus riesigen Zweiliterflaschen. Als sie bemerkten, daß wir uns etwas wählerisch nach Platz umsehen, rückten sie gegen das andere Tischende, um uns den Platz mit der Aussicht freizumachen. Wir wollten freilich nicht annehmen, wurden aber mit solcher Liebendürftigkeit dazu genöthigt, daß uns nichts Anderes übrig blieb. Ich sagte zu meiner Frau: Das sind gewiß Leute aus dem Vatikan; so rasch und so höflich ist hierzulande nur der Priester und was mit ihm zusammenhängt.

„Wir sind vom Vatikan“, sagte der Aeltere, ein joviales fettes Römergesicht. Ich sah ihn verdutzt an. Ob er deutsch verstände? Er verstand kein Deutsch. Aber er hatte das Wort Vatikan aufgefangen und meine ganze Rede errathen, wie einem das in Italien vorkommt.

Ob wir übrigens schon beim Papste gewesen wären? „Wenn wir wollten...“ Meine protestantische Frau wollte sofort. Ich gab zu bedenken, daß ich keinen Frack bei mir hätte und daß auch meine Frau nur mit Reisekleidern versehen sei.

Das Alles sei kein Hinderniß, nahm jetzt der Jüngere das Wort. Die Sitten des Vatikans hätten sich unter Pius X. gänzlich geändert. Der Papst wolle, daß Jeder ohne Umstände zu ihm kommen könne. Die Palastbeamten freilich hielten, gegen den Willen des Papstes, an den alten Vorschriften so zäh als möglich fest; sie fürchteten, das Ansehen des Vatikans könne verlieren. Sie seien sehr unzufrieden, daß sich der Papst, wie sie sagen, so gemein macht. Sie weisen auch Jeden zurück, der schüchtern genug ist.

„Wollen Sie sich morgen Nachmittag etwas vor fünf Uhr bei mir melden? Hier ist meine Karte. Sie können kommen, wie Sie da sind, wenn es

Ihnen so bequem ist; ich garantire Ihnen, daß Sie empfangen werden.“

Meine protestantische Frau war ganz aufgeregt; ich fühlte, es hätte ihr nichts Außerordentliches begegnen können, als daß sie den Papst in seinen Gemächern sehen sollte.

Als die Römer sich verabschiedet hatten, nicht ohne noch einmal versichert zu haben, wie sehr sie sich glücklich schätzten, uns gefällig zu sein, nahm ich die Karte hervor, die mir der schöne Jüngling übergeben hatte. Darauf stand ein Name. Weiter nichts. Ich muß gestehen, ich neigte sehr dazu, an eine Mystifikation zu glauben, und spürte verdammt wenig Lust, mich auf den Handel einzulassen. Am anderen Tage hatte meine Frau alle Mühe, mich zu überreden.

Am Bronzethor des Vatikans zeigte ich dem Schweizer die erhaltene Karte; er bedeutete uns, wo wir zu gehen hätten. Ebenso thaten die Palastgendarmen. Wir kamen so durch drei oder vier Posten. In einem Vorzimmer sahen wir unseren Jüngling. Er war in tadellosem Gesellschaftsanzug: Frack, weiße Binde, „Ecco!“ rief er ganz freudig; er schien uns erwartet zu haben. Er führte uns in ein zweites Zimmer vor einen schreibenden Priester. Der machte kein so erfreutes Gesicht. „Ma, non e possibile...“ stieß er hervor, nachdem er unseren Anzug gemustert hatte. Meine Frau hatte einen Modehut auf von allerumfänglichster Form. „Verzeihen Sie, Monsignore“, sagte der Jüngling bescheiden, „ich habe die Herrschaften herbestellt.“ Monsignore murmelte etwas und gab uns einen grünen Zettel. Ein Lafai, ein greisenhaftes spindeldürrs Männlein, das in seinem mittelalterlichen Lagenkostüm von bordereauröthem Seidentast mit Armsflügeln eine pittoreske Figur machte, nahm mir den Zettel wieder ab und gab uns ein Zeichen, ihm zu folgen. Die große Ehrentreppe hinauf zur Privatwohnung des Papstes standen,

paarweise, farbig gestreifte Hellebardiere. Sie sahen wie an die Wand gemalt aus, so unbeweglich hielten sie sich. Wir durchschritten mehrere Säle, dann übergab uns der gnomenhafte Pagenkreis einen Kämmerer in Frack und weißer Binde, der uns in den Audienzsaal eintreten ließ und uns aufforderte, es uns bequem zu machen. Seitdem ich den grünen Zettel erhalten und wieder abgegeben hatte, kümmernte sich Niemand mehr um unsere äußere Erscheinung.

Wir waren etwa fünfzehn Personen, die empfangen wurden. Die meisten waren Deutsche. Diese hatten fast Alle ganze Bündel Rosenkränze mitgebracht, um sie weihen zu lassen. Die Nichtdeutschen waren Franzosen mit zwei oder drei Ausnahmen. Von Zeit zu Zeit rannte ein Monsignore in geschäftiger Hast durch den Saal. Der Papst ließ, für einen Souverän, nicht allzu lange auf sich warten. Er kam wohl von der Mahlzeit. Sein Gesicht sah heiter und rosig aus. Es bildete einen starken Gegensatz von Jugendlichkeit zu den weißen Haaren.

Etwas zehn Minuten hatte ich Zeit, dies Gesicht und seinen Ausdruck zu studiren. Energie drückte es kaum aus. Eher einen eigenartigen Geist. Sein eigenthümlichstes Gepräge erhält es durch die stark verkürzte Nase. Ob das Gesicht intelligent wirkt? Ich möchte dies nicht verneinen und nicht bejahen. Die Augen blicken in wohlwollender Freundlichkeit. Die Hände des Papstes sind, wie sich eigentlich von selber versteht, weiß und wohlgepflegt, aber von wenig edler Form; sie sind breit, die Finger kurz und fleischig.

Das hohepriesterliche weiße Gewand wirkte nicht ganz so würdig, wie ich mir gedacht, es umspannte etwas zu eng die korpusculente Gestalt. Auch war es vom Sitzen zerknittert, das nahm sich sehr wenig feierlich aus. Als der Papst den Saal verließ, drehte er sich noch einmal um und sagte ganz

befestigt sich südlich von Raiping (Kaitshou) in der Gegend von Siundtschön, wo mindestens eine Division Kavallerie steht. Andere japanische Abtheilungen ziehen nach Osten ab. Am 3. d. vertrieb General Samsonoff mit Kavallerie und reitender Artillerie zwei feindliche Bataillone mit sechs Maschinengewehren aus einer Stellung 22 Werst südwestlich von Raiping und verfolgte sie bis 9 Werst nördlich von Siundtschön. Die Russen hatten einen Verwundeten. Die feindlichen Vorposten stehen jetzt 24 Werst südöstlich von Raiping. Dahinter sind starke Reserven. Die Gebirgspässe sind befestigt. Eine gemaltes Erkundung aus Siundtschön ergab, daß auch der Dalnipsch befestigt ist. Vor der Front der Ostabtheilung herrschte Ruhe.

**Schifu, 8. Juli.** („Neuer“-Meldung.) Ein als glaubwürdig angesehenes Chinese, der aus der Ostküste Liaotung hier eingetroffen ist, berichtet: Eine japanische Division hat am 5. d. den Nordostabhang des Takuschau-Berges, dessen Gipfel weniger als drei Meilen von Port-Arthur entfernt ist, befestigt. Die Division hatte sich auf der Landstraße nördlich von Port-Arthur von einer anderen Division getrennt und war durch das Gebirgsland marschirt, während die andere Division den Marsch auf der Straße in der Richtung auf das Marinelager fortsetzte. Dasselbe muß, um dieses zu erreichen, über ebene Gelände marschiren. Das Marinelager ist, sobald eine japanische Division auf dem Takuschau-Berge steht, nicht zu halten. Das auf der Hauptverteidigungslinie gelegene russische Fort Nr. 16 wurde gestern von den Japanern genommen.

**Vom Wladiwostok-Geschwader.**

**Petersburg, 8. Juli.** Ein Telegramm des Admirals Skrydloff an den Kaiser Nikolaus vom 5. d. befragt: Eine Torpedobootflottille unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Baron Mahden wurde zur Rekognoszierung nach dem Hafen von Genjan entsendet. Die Rekognoszierung ergab, daß in diesem Hafen keine feindlichen Kriegsschiffe vorhanden seien. An Handelschiffen befanden sich daselbst ein Küstendampfer und ein Schooner, die in Brand gesteckt wurden. Nachdem Mannschaften ans Land gesetzt worden waren, wurde eine Anzahl von Torpedoschiffen, die sich an der Küste befanden, zerstört. Man bemerkt, wie sich im japanischen Viertel und am Strande japanische Soldaten eilig sammelten. Sie begannen alsbald auf die Torpedoschiffe zu feuern, die ihrerseits das Feuer eröffneten und die Japaner zum Abzug zwangen. Die Torpedoschiffe setzten sodann die Kaserne durch Granatschüsse in Brand. Wir hatten keine Verluste. Eine Kreuzerabtheilung, die die Flagge des Vizeadmirals Bozobrazoff gehißt hatte, passierte am 1. Juli, 6 Uhr 20 Minuten Abends, die Meerenge von Korea und traf sieben große feindliche Schiffe, allem Anscheine nach vier Kreuzer, von den Kanzen Schiffen geschützt, außerdem ein oder zwei Torpedoschiffe. Unsere Eskadre machte Kehrt, worauf der Feind sie zu verfolgen begann und ein erfolgloses Feuer auf 80 Kabellängen eröffnete. Unsere Schiffe erwiderten nicht. Um 8 Uhr Abends tauchten elf

herzlich „Auf Wiedersehen“. Dazu machte er die bekannte abschiedswinkende italienische Handbewegung. Er schien für einen Augenblick den Stellvertreter Gottes, der Fluch und Segen in einer Hand hält, vergessen zu haben.

An der Thür hing ihm ein Monsignore den scharlachrothen weiten Mantel um und setzte ihm den Hut von gleicher Farbe auf. Wir folgten in geziemendem Abstand und sahen ihn, von zwei „Violetten“ begleitet, langsam die Loggien entlang schreiten. Er begab sich nach den vatikanischen Gärten.

Diese habe ich mehrmals besucht. Wenn man von den Fenstern der Antikensammlung auf sie hinunterfieht, scheinen sie gar nicht groß. Das ist aber eine Täuschung. Sie sind enorm. Man muß sie durchwandern, um davon einen Begriff zu bekommen. Was einem am meisten darin auffällt, ist ihre große Vernachlässigung. Sie gleichen darin ganz den verödeten Villen verarmter Familien in Frascati und Jonit. Der Vatikan soll doch unendlich reich sein; aber es scheint, daß er das Geld zu Anderem nötig hat oder nötig zu haben glaubt, als unnötige Brunnengärten zu unterhalten. Andere Könige unterhalten zwar die ihrigen, aber neue legen sie ja auch keine mehr an; sie verkaufen sogar manchmal die alten. Einer hat ja eine großartige Ausnahme gemacht; der war allzu königlich für seine Zeit...

Als ich mit meiner Frau den Palast verließ, zeigte ich jene Karte noch einmal einem Schweizer; ich hätte doch gern gewußt, wer der holde Jüngling war, dessen Namen sie trug. „Das ist ein päpstlicher Kammerdiener“, gab der Helvetier Auskunft. „Der eigenen Person des Papstes?“ — „Nicht ganz, er ist der Kammerdiener des Kammerdieners des Papstes.“

Ich sah meine Frau an. „Nun hoff ich aber auch, daß Du nächstens katholisch wirst.“ Sie lachte aber nur. So sind die Aeger.

**Benno Rüttenauer.**

feindliche Torpedoschiffe vor unserer Eskadre auf und griffen sie ohne Erfolg an. Vizeadmiral Bozobrazoff nimmt an, daß zwei Torpedoschiffe durch unser Feuer zum Sinken gebracht wurden. Am Morgen des nächsten Tages war der Feind nicht mehr in Sicht. Wir hatten keine Verluste. Unsere Schiffe blieben unbeschädigt. Der von unseren Kreuzern im Japanischen Meere aufgegriffene englische Dampfer „Cheltenham“ von 600 Tonnen-Gehalt ist unter dem Kommando des Schiffslieutenants Gervais am 4. Juli in Wladiwostok eingetroffen. Er war auf der Fahrt von Dataro nach Fusan begriffen und hatte eine Ladung von Eisenbahntraversen und Bauholz für die Eisenbahnlinie Söul-Fusan an Bord.

**London, 8. Juli.** Das russische Freiwilligen Schiff „Petersburg“ ist mit der offiziellen Bestimmung nach Wladiwostok in den Suezkanal eingelaufen. Es nahm keine Kohlen auf. Man konstatierte, daß es mit einem Marconipararat ausgerüstet war und 240 überzählige Matrosen an Bord hatte.

**Von der Armee Oku's.**

**London, 8. Juli.** Die Nachrichten von der Armee Oku's belegen, daß seine Truppen sich der besten Gesundheit erfreuen. Alle Brücken zwischen Pulantien und Wangtien sind repariert worden, und die Bahnzüge verkehren. Unter den russischen Pferden soll ein großes Sterben herrschen. Die Chinesen heißen überall die Japaner willkommen, versorgen sie gern mit Fuhrwerk, leisten ihnen Dienste und nehmen japanische Zettel in Zahlung. Dem „Morning Leader“ wird aus Tientsin gemeldet, daß die Strategie der Japaner die russischen Führer vollständig verwirrt. Die große Truppenzahl der Japaner ist derart vertheilt und so beweglich, daß sich nicht errathen läßt, wo der nächste große Schlag fallen soll. Dem „Standard“ meldet man aus Tokio, viele Japaner nehmen die Gelegenheit wahr, um zu erklären, daß die Pläne Japans keine territoriale Erweiterung in der Mandschurei anstreben.

**Der Vormarsch Kuroki's.**

**London, 8. Juli.** Der „Times“-Berichtersteller in Tokio gibt folgende Uebersicht der militärischen Lage: Die Vorrückung des Centrums und der Rechten der Truppen Kuroki's begann am 27. Juni, und bis zum 29. hatten sie die wichtigsten Defiles auf den beiden Straßen nach Liaojang erobert. Die Russen leisteten einen erstaunlich geringen Widerstand und verloren auf der nördlichen Straße nur etwa 90 Mann, einschließlich 19 Gefangenen, und auf der südlichen Straße 50, einschließlich 8 Gefangenen; die Japaner verloren insgesamt 50 Mann. In Japan ist man erstaunt über die schwache Verteidigung der Stellungen Kuroki's, welche der Sicherheit seiner Kommunikationen einfach unentbehrlich waren. Der russische Versuch, den Motienlinpach am 4. d. wiederzuerlangen, führte zu einem scharfen Handgemenge. Beinahe alle Wunden wurden durch Bajonnet oder Säbel verursacht. Es ist beachtenswerth, daß dies bis jetzt die einzige Gelegenheit war, bei der die Russen die Offensive ergriffen haben.

**Russische Berichte über die jüngsten Gesechte.**

**Petersburg, 7. Juli.** (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser meldet unter dem 5. d.: Am 4. d. fand in der Umgebung von Wafankou 14 Kilometer südöstlich von Siundtschön und in dem benachbarten Dorfe Wataja ein Feuergefecht zwischen Patrouillen statt, nach welchem sich die japanischen Patrouillen südwärts zurückzogen. Die Verluste unserer Patrouillen beschränken sich auf zwei Pferde, die verwundet wurden. In der Nähe von Siaebentun auf den Halo-Anhöhen, 10 Kilometer südlich von Siadandia, hatte eine russische Patrouille in einem Gesechte mit den japanischen Vorposten einen Verlust von zwei Todten und zwei verwundeten Kosaken. Neun Pferde wurden kampfunfähig gemacht. Durch Rekognoszierungen in der Richtung gegen Süden wurde festgestellt, daß sich in der Nähe der Ortschaft Yanshan, 7 Kilometer südöstlich von Tschainia, feindliche Vorposten in der Stärke von ungefähr 10.000 Mann Infanterie mit einer Eskadron und vier Geschützen und in Diamanka, im Thal des Flusses Tschinstou, ein Bataillon mit einer Eskadron und zwölf Geschützen befinden. Hinter dieser Vorhut stehen in Uansusan bedeutendere japanische Streitkräfte. Nach Aussagen von Chinesen sind diese Truppen in Datschjuanghe, 70 Kilometer südwestlich von Takuschau, gelandet worden. Am 4. d. drang eine Kosakenpatrouille mit berittenen Jägern bis Paliamanka, im Thale des linken Nebenflusses des Tschinstou, neun Kilometer nordöstlich von Yamonlinga, vor und bemerkten beträchtliche feindliche Streitkräfte. In einem Gesechte mit einem japanischen Vorposten bei Paliamanka wurde ein Kosak verwundet. Am 4. d. warfen zwei russische Kompagnien und eine Sotnie auf der nördlichen Straße gegen das Defile von Uidalin eine japanische Vorhut-Abtheilung von Siutiatyrl zurück. Hierbei wurde ein Kosak verwundet. Drei Kosaken wurden vermisst.

**Petersburg, 8. Juli.** (Offiziell.) Ein Tele-

gramm des General-Lieutenants Sacharoff an den Generalstab vom 6. befragt:

Am 4. Juli versuchte der Feind an der Südfront unserer Vorpostenlinie uns zurückdrängen, aber seine Versuche scheiterten. Mit Rücksicht darauf, daß die Dörfer Wafankou und Potajka von den Japanern geräumt worden waren und in Folge der Nachricht, daß ihre Vorhuttruppen sich auf das linke Ufer des Flusses Sewiskotko zurückziehen, haben wir am 4. eine verstärkte Rekognoszierung in der Richtung auf Siundtschön vorgenommen. Um 9 Uhr Morgens wurden kleine Abtheilungen der feindlichen Vorhut, bestehend aus Infanterie und Kavallerie mit zwei Maschinengewehren, auf der Linie Wankinspu-Wantsaniatun-Bagiaka auf beiden Seiten der Eisenbahnlinie, sechs Kilometer nördlich von Siundtschön bemerkt. Durch das Feuer der abgesetzten Kavallerie und der Schützen, sowie in Folge einer Umgehung der linken feindlichen Flanke wurden die Japaner gezwungen, die Linie zu räumen. Eine Abtheilung unserer Schützen bemächtigte sich der Eisenbahnstation, konnte aber weiter nicht vorrücken, da die Stadtmauer von Siundtschön von feindlicher Infanterie und Gebirgsartillerie besetzt war. Die fünf Kilometer östlich von Siundtschön befindlichen Anhöhen wurden gleichfalls genommen. Zu dieser Zeit eröffnete der Feind vom linken Ufer des Flusses Sewiskotko ein Geschützfeuer gegen die Station und die von uns besetzten Höhen bei Koutschitschan. Eine vorgenommene Rekognoszierung ergab, daß sich am linken Ufer des Flusses Sewiskotko ziemlich bedeutende feindliche Streitkräfte befinden und daß Siundtschön und die Anhöhen im Osten dieser Stadt von Truppen der feindlichen Vorhut besetzt sind. Auf unserer Seite wurden ein Soldat getödtet und zwei verwundet, zwei Mann wurden vermisst. Außerdem wurden zwei Pferde kampfunfähig gemacht. Die Verluste des Feindes an Todten und Verwundeten waren bedeutend größer. Zwei Mann vom 4. japanischen Dragoner-Regiment wurden zu Gefangenen gemacht. Die Abhänge bei Sibian sind von Vorposten des Feindes besetzt. Ebenso sind Sifantai und die Höhen südlich von Daitja von feindlichen Truppen besetzt.

Die Japaner räumten Tamarhou, ebenso wie Madiawatka an der Straße Khanja. Um die Stärke des Feindes im Daln-Pach festzustellen, wurde eine Abtheilung unserer Truppen dorthin entsendet. Als dieselben eine Umgehung des linken Flügels der feindlichen Stellung vornahmen, stießen sie auf eine Kompagnie japanischer Truppen, welche versuchte, ihr den Rückzug abzuschneiden. Der Feind besitz ein Regiment Infanterie, ein Regiment Kavallerie und einige Maschinengewehre. Während der Rekognoszierung wurden auf unserer Seite sieben Soldaten verwundet.

Am 3. Juli drangen unsere Patrouillen durch die japanische Verteidigungslinie bis nach Khanjapudza, 15 Kilometer südlich von Khanje vor und trafen auf feindliche Vorposten, worauf sie sich auf die Straße bei Namawu zurückzogen. In dem herrschenden dichten Nebel wurden sie von einem feindlichen Bataillon eingeschlossen. Unsere in der Nähe befindlichen Vorposten eilten herbei, um sie zu befreien und mit deren Hilfe konnten sich unsere Patrouillen durchschlagen. Lieutenant Bulgia wurde mit 27 Soldaten abgetrennt. Außerdem wurden Lieutenant Knipper und ein Soldat verwundet.

Am 4. Juli versuchten die Japaner gegen Mittags aus Thavuan vorzurücken, wurden jedoch mit Verlusten von unserer Infanterie zurückgeworfen.

Am 5. Juli hielt eine Kosaken-Sotnie bei Ablatun, 13 Kilometer südlich von Khaselin, zwei vorrückende japanische Eskadronen auf, die sich eilig nach Süden zurückzogen. Während des Gesechtes mit einer feindlichen Infanterie-Patrouille fiel von unserer Sotnie ein Kosak. Am selben Tage wurde bei Tschudiapudza, vier Kilometer von Thavuan, in einem Gesechtes Lieutenant Iwaschin getödtet. Nach den Aussagen von Eingeborenen verloren die Japaner in dem nächsten Kampfe von Thavuan 700 Mann.

Am 5. Juli näherten sich feindliche Vorposten Saimatja, 10 Kilometer südlich von Siundtschön, während zwei Kompagnien und zwei Eskadronen von Kante-pudza her das Thal des Flusses Naizikho im Gebiete von Datschitschao und Schofintai, 60 Kilometer südöstlich von Mukden, besetzten. Nach einem Feuergefechte besetzte eine kleine russische Abtheilung wieder das rechte Ufer des Flusses, wobei ein Kosak verwundet wurde. Sifheian ist von den Japanern nicht besetzt, aber ihre Vorposten befinden sich ganz nahe und etwa 12 Kilometer vom Daln-Pach, 5 Kilometer östlich von Hudzadzi. Die Hauptstreitkräfte des Feindes halten sich im Fönshuilin-Passe auf.

Am 5. und 6. Juli fiel im Umkreise von Datschitschao kein Regen, es herrschte jedoch stürmisches Wetter.

**Petersburg, 8. Juli.** (Offiziell.) Ein Telegramm des General-Lieutenants Sacharoff vom 7. meldet: Gestern um 7 Uhr Früh erschienen feindliche Infanterie- und Kavallerietruppen im Norden von Siundtschön, während eine feindliche Kavallerieabtheilung in der Stärke von 5 Eskadronen sich gegen die Ortschaften Lunschuitka, Tschonfiatun und Luntfiatun bewegte. Außerdem unternahm seit 5 Uhr Früh eine feindliche Abtheilung in der Stärke von etwa 3 Bataillonen einen Vormarsch in dem gebirgigen Gebiete östlich der Eisenbahnlinie über Sifantai, Kischiatun, Namhai und Tschunfuntscha. Oberstlieutenant Zapolski hielt den Vormarsch der Japaner bis 10 Uhr Vormittags auf, zu welcher Zeit seine linke Flanke vom Feinde umgangen wurde, so daß er sich zurückziehen mußte. Der Abtheilungskommandant, welcher seit 6 Uhr Früh Gesechtesfeuer von den Bergen her hörte, sandte zuerst eine Kompagnie und eine Abtheilung Schützen in dieser Richtung gegen Siaofetja und verfügte sich sodann selbst gegen Süden in der Absicht, auf Siaofetja zu marschiren. Während dieser Zeit war es jedoch dem von Süden längs der Eisenbahnlinie vorrückenden Feinde gelungen, die Anhöhe bei Taofapu

am rechten Ufer des Rho-Flusses in der Nähe der Eisenbahnlinie mit einem Bataillon Infanterie und vier Eskadronen zu besetzen. Außerdem verlegt uns der Feind mit zwei Kompagnien und vier Eskadronen den Weg über die Höhen vier Kilometer östlich von Baotfiatschia, wo die Straße von Salatzawach, Siaoletja über die Drischastien Hudfiadsa und Tschonfiatum führt. Die Japaner unternahmen am 6. d. Früh auch einen Vormarsch von Schansaony und durch das Thal des Tschinbo-Flusses gegen Lianhuo, 13 Kilometer von Kaittschu. Eine russische Kompagnie, welche das Defilé im Süden von Siadiania verteidigte, mußte sich vom Feinde gedrängt zurückziehen. Ihr Kommandant und zwei Offiziere wurden verwundet.

Berlin, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Tokio: Die Japaner machen außerordentliche Anstrengungen, um ihre Truppenmacht zu verstärken. Dank des außerordentlichen Patriotismus der Bevölkerung gelingt dies. Neuerlich haben sich mehr als 500,000 ausgebildete Soldaten und jüngere, noch nicht mehrpflichtige Männer einreihen lassen. Seit vier Monaten werden dieselben in den heimathlichen Kasernen einbezogen. Im September dieses Jahres hofft der japanische Generalstab, über mehr als eine Million Streiter auf dem Kriegsschauplatz verfügen zu können. Aus Australien und Amerika sind mehr als 30,000 Pferde hier eingetroffen.

Tientsin, 7. Juli. („Neuter“-Meldung.) Das englische Kanonenboot „Espiegle“ ist von Riutschwang nach Tschingwangtao in See gegangen, nachdem die Russen Widerstand gegen den Aufenthalt des Schiffes dortselbst erhoben hatten. Ein russisches Kanonenboot hat vor der Mündung des Liao Anker geworfen, um, wie man glaubt, dem „Espiegle“, falls er zurückkehren sollte, die Durchfahrt zu verwehren.

Weihaiwei, 7. Juli. („Neuter“-Meldung.) Das hier liegende, aus vier Panzerschiffen, vier Kreuzern, einem Aviso- und einem Torpedoboot bestehende englische Geschwader ist nachmittags unerwartet mit unbekannter Bestimmungsorte abgedampft.

Tokio, 8. Juli. („Neuter.“) Das Gerücht, Riutschu werde von den Russen als Zufluchtsort benützt werden, wird hier nicht ernst genommen. Eine amtliche Erklärung, in welcher es heißt, die japanische Regierung sei überzeugt, daß Deutschland die Neutralität aufrechterhalten werde, ist heute veröffentlicht worden.

Budapest, 8. Juli.

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben steht die Verhandlung der „kleineren Budgetkapitel“ und in Verbindung damit die Vorlage über die Erhöhung der Civilliste, zu welcher letzterer schon jetzt 32 Redner vorgemerkt sind. Im Namen der Nationalpartei wird Graf Albert Apponyi folgenden Beschlus antragen: „Nachdem die Erhöhung der Civilliste eine Ergebung in den gegenwärtigen Zustand der Hofhaltung und in die damit verbundenen Erscheinungen bedeuten würde, welche aus staatsrechtlichen, wirtschaftlichen, Gefühls- und politischen Momenten gravaminös sind, ist das Haus die darauf bezügliche Vorlage von der Tagesordnung ab und beschließt, an Se. Majestät den König eine Adresse zu richten, in welcher es die Anforderungen der staatsrechtlichen Selbständigkeit der ungarischen königlichen Würde bezüglich des Hofhaltes und der damit in Verbindung stehenden Verhältnisse darlegt, und mit homagialem Vertrauen und schuldigem Freimuth die Erfüllung dieser Forderungen erbittet.“

\* Aus Wien wird uns telegraphirt: Eine leitende Persönlichkeit der Kriegsverwaltung äußerte sich einer Wiener Korrespondenz gegenüber, daß die Regierung das Bestreben habe, das neue Wehrgesetz im Herbst dem Reichsrathe zu unterbreiten, und selbstverständlich würde das Gesetz gleichzeitig auch im ungarischen Reichstage eingebracht werden. Gegenwärtig befassen sich die betreffenden Ressortministerien mit dieser Angelegenheit und das Kriegsministerium erwartet in naher Zeit die Erledigung der diesbezüglichen Verhandlungen. Die Differenzen, die in dieser Hinsicht noch mit Ungarn bestehen, seien nicht mehr wesentlich und dieselben dürften ehestens beseitigt werden. Auch bezüglich der neuen Militär-Strafprozessordnung hofft man bald zu einer Verständigung zu gelangen, und das Kriegsministerium erwartet die Entscheidung der ungarischen Regierung auf die letzten Vorschläge hinsichtlich der Berücksichtigung der ungarischen Sprache im Militär-Strafverfahren. Die Versuche mit den Probepatronen der neuen Schnellfeuergeschütze werden Ende dieses Monats beendet, so daß mit der Herstellung der Geschütze im Arsenal ohne Verzug begonnen werden kann. Zur Heranziehung der verschiedenen industriellen Unternehmungen betreffs der Fabrikation gewisser Bestandtheile der Geschütze wird der Offertweg eingeschlagen werden.

\* Der auf Kroatien bezügliche Theil der Rede des Barons Bányffy hat in Kroatien großen Refens hervorgerufen. Wie aus Ugram telegraphirt wird, wollen laut Meldung des „Obzor“ mehrere Ehrenbürger der Stadt ihre Ehrenbürgerchaft niederlegen für den Fall, daß die Stadtgemeinde Baron Bányffy nicht veranlassen sollte, die Ugramer Ehrenbürgerchaft niederzulegen.

\* Die offiziöse „Bud. Kor.“ veröffentlicht heute folgendes Dementi: „Anknüpfend an die falsche Nachricht, daß sich Kriegsminister FML. Ritter v. Pitreich am Sonntag nach Budapest begeben habe, wurde von einer Wiener phantastischen Lokalkorrespondenz allerlei lunterbuntes Zeug über die Verhandlungen veröffentlicht, welche FML. R. v. Pitreich anlässlich dieses seines Budapest Aufenthaltes mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und mit dem Honvédminister GM. Alexander v. Nyiri gepflogen hat. Auf Grund der zuständigen Ermächtigung konnten wir konstatieren, daß solche Verhandlungen gar nicht stattgefunden haben konnten, da sich Ministerpräsident Graf Tisza eben damals in Gest. Honvédminister v. Nyiri aber in einer Sommerfrische am Plattensee befunden hat. Gleichwohl soll, wie man uns mittheilt, eine Wiener Lokalkorrespondenz den komischen Muth heissen, ein Gegen-dementi gegen uns zu veröffentlichen, in welchem es unter Anderem heißt, daß Honvédminister GM. v. Nyiri mit dem Kriegsminister FML. R. v. Pitreich am Montag die Bepremer Militärchiefstätte besichtigt habe. — Abermals auf Grund zuständiger Ermächtigung können wir konstatieren, daß auch dies eine verwegene Erfindung ist, da GM. v. Nyiri gar nicht in Beprem war und so die dortige Militärchiefstätte in Gesellschaft des Kriegsministers nicht besichtigen konnte.“ Dagegen wird offiziös aus Wien gemeldet, daß Kriegsminister v. Pitreich Sonntag thatsächlich in Beprem und dann auch auf der Durchreise kurz in Budapest gewest habe. Aber auch diese Quelle bestätigt, daß bei dieser Gelegenheit kein ungarischer Minister mit dem Kriegsminister zusammengekommen sei. Dem Wiener „K. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird nämlich von Kriegsministerium selber folgendes mitgetheilt: Kriegsminister FML. Ritter v. Pitreich ist in Begleitung des GM. Kroatien von Wien, über Györ reisend, Sonntag Nachmittags in Beprem eingetroffen, um den dortigen Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz am Montag beizumohnen. In Folge später Beendigung der Schießübungen stand FML. Ritter v. Pitreich an diesem Tage keine andere Bahnverbindung nach Wien zur Verfügung, als jene über Budapest. Dortselbst mußte FML. Ritter v. Pitreich im Ostbahnhof drei Viertelstunden zum Anschluß an den nächsten nach Wien abgehenden Zug warten, welche Zeit er zum Souper benützte. Von der ungarischen Regierung hatte Niemand von diesem kurzen Aufenthalt des Ministers Kenntnis, weshalb auch von derselben mit vollem Rechte behauptet werden konnte, daß der Kriegsminister seit Abschluß der Delegationen nicht in Budapest gewest hat.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Juli.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Offener Sprechsaal, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Dienstjubiläum des Generals Grafen Uerküll, Theater, Kunst und Literatur, Der Kapitalist (Die Industrie und die Heereslieferungen, Tarifkampf der Schiffsfahrts-gesellschaft etc.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Rözlöng“, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerkehr, Budapest Todtenliste, Südbahn, den Wasserstand, die Feuilleton-Zeitung („Neue Funde in Pompeji“, „Der Friedhof der Hingerichteten“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Adrienne“), die Kurstabelle, sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeigen“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei schwacher nordwestlicher Luftströmung theilweise bewölkt, warmes und trockenes Wetter. Die Morgen-temperatur betrug 21.8 Gr. C., Mittags zählten wir 28.2 Gr. C. In Europa ist das Wetter, den Norden ausgenommen, trocken und heiter gewesen. In Ungarn gab es im Osten und im Süden gestern Nachmittags noch stellenweise Gewitterregen, hievon abgesehen, hat das Wetter trocken und warmen Charakter angenommen. Das gestrige Maximum varirte zwischen 34 Gr. C. und 25 Gr. C., das Minimum zwischen 9 Gr. C. und 22 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 32 Gr. C. und ein Minimum von 19 Gr. C., Ervenica von 29 Gr. C., respektive 22 Gr. C., das größte Maximum mit 34 Gr. C. hatten Romarom und Gsel, das tiefste Minimum mit 9 Gr. C. Rajeczürdö. Gestern hatten Herény 27 Gr. C., beziehungsweise 17 Gr. C., Kesthely 23 Gr. C., beziehungsweise 17 Gr. C., Temesvár 27 Gr. C., beziehungsweise 16 Gr. C., Rajeczürdö 27 Gr. C., beziehungsweise 9 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Prag von 27 Gr. C. und 15 Gr. C., Bregenz 24 Gr. C. und 9 Gr. C., Klagenfurt von 27 Gr. C. und 11 Gr. C., Paris von 29 Gr. C. und 15 Gr. C., Nizza von 30 Gr. C. und 20 Gr. C., Biarritz 35 Gr. C. und 20 Gr. C. Die gestrige Morgen-temperatur betrug in Berlin 22 Gr. C., in Vortum 15 Gr. C., in Ewinemünde 15 Gr. C.,

in Petersburg 13 Gr. C., in Moskau 16 Gr. C., in Serajewo 16 Gr. C., in Belgrad 29 Gr. C., in Bukarest 23 Gr. C., in Sophia 20 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Korfu 28 Gr. C., in Athen 28 Gr. C., in Rom 21 Gr. C. und in Neapel 23 Gr. C. Es ist überwiegend heiteres und sehr warmes Wetter zu erwarten.

\* Adelsverleihung. Das heutige Amtsblatt publizirt die von uns bereits signalisirte Verleihung des ungarischen Adels mit dem Prädikat „Tamásfalvi“ an den Universitäts-Professor Dr. Ferdinand Klug und seinen gesetzlichen Nachkommen als Anerkennung für seine Verdienste auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaften.

\* Auszeichnungen. Durch allerhöchste Entschlieung wurde verliehen: dem Sektionsrath im Ackerbauministerium Dr. Georg Rakovsky junior als Anerkennung für seine ausgezeichnete Dienstleistung der Orden der Eisernen Krone III. Klasse tarfrei; — dem Direktor des Székely-Udvarhelyer vöm.-kath. Obergymnasiums Kaspar Soó als Anerkennung für seine Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der öffentlichen Angelegenheiten das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

\* Erzherzogin Elisabeth Franziska, Tochter der Erzherzogin Marie Valerie, eine Enkelin des Königs, hat heute, wie man uns aus Wien telegraphirt, am Schotten-Gymnasium die Prüfung aus der ersten Gymnasialklasse, welche sie im Privatstudium absolvirte, mit vorzüglichem Erfolge abgelegt. Den selben Erfolg hatte ihr Bruder Erzherzog Franz Karl. Erzherzogin Elisabeth Franziska ist das erste weibliche Mitglied des Herrscherhauses, welches die Gymnasialstudien betreibt.

\* Personalsnachrichten. Finanzminister Ladislaus Lukács, Ackerbauminister Béla Tallián und Handelsminister Karl Hieronymi ertheilen bis auf weitere Verfügung keine Audienzen. — Graf Albert Apponyi, welcher Präsident der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Konferenz ist, hat sich entschlossen, an der im Monat September in St. Louis zu haltenden Konferenz theilzunehmen und wird zu diesem Behufe Mitte August nach Amerika fahren. — In Nagyvárád ist der Domherr, päpstliche Prälats Eduard Schieffner im Alter von 83 Jahren gestorben.

\* Banket zu Ehren des Ministers Berzevich. Der Josephstädter Klub des VIII. Bezirks veranstaltet zu Ehren des Reichstagsabgeordneten des VIII. Bezirks, Kultus- und Unterrichtsministers Dr. Albert Berzevich, am Dienstag, 12. Juli, Abends 8 Uhr, in der Restauration auf der oberen Spitze der Margaretheninsel ein Banket. Anmeldungen sind bis 10. Juli an den Stadtrepräsentanten Béla Simonovics (Esterházygasse 22) zu richten.

\* Das Armeeverordnungsblatt publizirt die Uebnahme des FML. Erich v. Engel, Stadtkommandanten in Wien, in den Ruhestand unter der Verleihung des Charakters eines Generals der Kavallerie und der Geheimrathswürde. Zum Stadtkommandanten in Wien wurde FML. Joseph Freund von Ulfhausen, Kommandant der Kavallerie-Druppeldivision in Stanislaw, ernannt und an dessen Stelle Generalmajor Nachodsky, Kommandant der 6. Kavallerie-Brigade, berufen.

\* Hohe Gäste in der Tátra. Aus Uj-Tátrafüred wird gemeldet: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist in Begleitung des Fürsten Carolath-Schönau und des Barons Hulleßen in der Tátra eingetroffen, um die romantische Gebirgsgegend zu durchqueren. Die vornehmen Gäste besichtigten am 4. Juni die Dobšináer Eishöhle, von wo sie sich nach Tátra-Lomnic begaben. Von hier aus werden sie längere Wagentouren machen, um sodann an dem Dunajeczer Floßausflug von Szepes-Osalu bis Szcaumicza theilzunehmen. — Wie aus Dresden telegraphirt wird, hat der Kronprinz von Sachsen Friedrich August mit seinen Kindern heute die Reise nach Tátrafüred angetreten.

\* Deutsche Journalisten in Budapest. Samstag Nachmittags 1 Uhr treffen auf dem Ostbahnhof die Mitglieder des Grazer Schriftsteller- und Journalistentages zu mehrtägigem Aufenthalt in Budapest ein. Die hauptstädtischen Kollegen werden aufgefodert, sich zum Empfang in je größerer Anzahl auf dem Bahnhof einzufinden. Abends 9 Uhr findet im Otthon-Klub eine Theesoiree statt.

\* Das Großkapitel des Franziskanerordens beginnt am 13. d. im Budapest Ordenshaufe seine Beratungen und dürften dieselben drei bis vier Tage dauern. Als Vorsitzender wird Ordensprovinzial János Doray fungiren.

\* Nachstellungen in der Hauptstadt. Am 19. d. beginnen die Nachstellungen in der Maria Theresia-Kaserne und dauern bis zum Beginn des Monats August an. Es gelangen hiebei die nach Budapest Zuständigen, sowie jene Fremde zur Stellung, deren Widmungsschein verspätet eingelangt ist.

\* Rákóczi-Feier. In Privigye und Balamóc wird Sonntag zum Andenken an die Einnahme der Bajmóczyer Festung eine Rákóczi-Feier veranstaltet. Als Redner werden Béla Kiss, Emerich Gregor und Prior Alois Rudnany fungiren. Das Reinerträgniß dient zu gleichen Theilen dem zu errichtenden Rákóczi-Denkmal und dem oberungarischen Kulturverein.

\* Die Lehrmittelausstellung in der Industrie-halle im Stadtwaldchen bleibt nur noch bis Sonntag

geöffnet. Gestern besichtigten Ministerialrath Ludwig ...

\* Zum Rencontre im Stadtwaldchen. Die Opfer der jüngsten Säbelaffäre, Joseph Ritter ...

\* Die Stimme des Häftlings. In Wiener polizeilichen Kreisen beschäftigt man sich, wie gemeldet ...

Allen praktischen Kriminalisten ist wohl bekannt, wie oft Untersuchungsgefängnisse protokollarisch festgelegte ...

\* Pfarrer Tóthfalussy J. Der Leichnam des so jäh dahingegangenen Elisabethstädter Pfarrers ...

Die Nonnen des Elisabeth-Armenhauses verrichten an der Bahre stille Gebete. Heute Abends wurde der ...

schlossen, an dem Leichenbegängnisse korporativ theilzunehmen ...

\* Das Palais der ungarischen Garde. Man meldet aus Wien: Die Hofbauinspektion hat den Auftrag zur Restaurierung ...

\* Tempelbau in Triest. Aus Triest wird gemeldet: Bei der Preisanschreibung für den Bau eines Tempels ...

\* Das Statut über die Medizinal-Spezialitäten hätte am 1. Juli ins Leben treten sollen ...

\* Austritt kroatischer Zöglinge aus der Pécs-er Honvéd-Kadeten-Schule. Kroatische Blätter ...

die überwiegende Mehrzahl der Kroaten mit den übrigen Zöglingen willig mitsang. Gegen die renitenten Kadeten leitete der Kommandant Hauptmann ...

\* Strife der Schneider. Die Schneidersektion der ungarischen Kaufmannshalle beschloß heute, den gegenwärtigen Strife ...

\* Musikverleger Alexander Rosé J. Aus Laagenfurt kommt die Kunde, daß dort der Inhaber ...

Für das Wiener Kunstleben bedeutet sein Hinscheiden einen großen Verlust, denn er hat der Wiener Musikwelt die Bekanntschaft mit künstlerischen Größen ...

\* Ueberschwemmungen in Kansas. Ein Telegramm aus Kansas City, 7. d., meldet: In Folge des anhaltenden Regens steigt der Kansasfluß ...

\* Das Drama zweier Waisen. Aus Paris wird gemeldet: In der Nacht zum Mittwoch sah man zwei jugendliche Frauengestalten am Quai Jemappes ...

\* Verhaftung eines Spions. Aus Triest wird uns telegraphirt: Der „Piccolo“ meldet aus Venedig ...

\* Aus dem Vereinsleben. Die Budapester Sektion des ungarischen Touristenvereins veranstaltet am 10. d. einen Ausflug nach Kovácspatak ...

hauses in Kolozsvár wird im Beisein des Unterrichtsministers Albert Berzeviczy in der zweiten Hälfte des Monats September, gleichzeitig mit einer behufs Beratung der Statuten einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung des Götter-Fonds stattfinden. Um diese Zeit wird auch der Landesauschuss der ungarischen Lehrer in Kolozsvár eine Sitzung halten. Der Götter-Fonds ist mit seinem Vermögensstand von 520,000 K. und seiner die Ziffer 8000 übersteigenden Mitgliederzahl der größte Hilfsfonds des Landes.

**\* Ein verhafteter Postpraktikant.** Aus **Urad** wird gemeldet: Der hiesige Postpraktikant Edmund Rajari wurde dabei betreten, als er aus einem Geldbriefe 175 Mark entwendete wollte. Es stellte sich heraus, daß Rajari bereits mehrere kleine Unterschleife begangen hat. Auf Anzeige des Postchefs ließ die Staatsanwaltschaft Rajari verhaften.

**\* Steuerfreiheit der Platzmauthgelder.** Man meldet aus **Temesvár**: Die hiesige Finanzdirektion forderte seit dem Jahre 1896 wiederholt vom städtischen Munizipium nach den Platzmauthgeldern die Entrichtung einer Steuer. Diese Forderung stieg bereits auf 120,000 Kronen. Der Verwaltungsgerichtshof hat nun in Folge wiederholter Appellation der Stadtbehörde entschieden, daß das Munizipium nach den Platzmauthgeldern keinerlei Steuer zu entrichten habe, da eine solche bloß von Privaten oder Pächtern gefordert werden könne.

**\* Scharlachepidemie.** Aus **Varcs** wird gemeldet: Seit einiger Zeit ist hier der Scharlach epidemisch ausgebrochen und fordert unter den Kindern zahlreiche Opfer.

**\* Ein bestialisches Verbrechen.** Auf der Budaer StraÙe wurde heute Morgens auf dem Felde ein junges Mädchen in bemußlosem Zustande aufgefunden. Das schwerverletzte junge Geschöpf erlangte erst im Spital das Bewußtsein wieder und gab zu Protokoll, daß es von einem Infanteristen vergewaltigt wurde. Die Recherchen wurden eingeleitet.

**\* Ein schrecklicher Tod.** Aus **Wien** wird telegraphiert: Das dreizehnjährige Schulmädchen Theresia Pechelmacher verlor auf eine tragische Art ihr Leben in einem hiesigen Friedhof. Sie stellte sich auf einen Grabstein, der nicht genügend befestigt war. Derselbe stürzte um und begrub das Mädchen, welches als Leiche hervorgezogen wurde.

**\* Eine blutige Familienszene.** Aus **Wien** wird telegraphiert: Kurz vor Mitternacht hat der 19jährige Laufbutche Engelbert Halmer drei Schüsse auf seine Mutter und seine Stiefschwester abgefeuert. Die Mutter blieb unverletzt, seine Schwester erhielt einen Schuß auf den linken Handrücken. Das Attentat geschah aus Gram des Jungen darüber, daß seine Mutter mit einem Tramwaykondukteur ein unerlaubtes Verhältnis unterhielt. Halmer gab schließlich auch gegen sich zwei Schüsse ab. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital gebracht. Die unmittelbare Veranlassung zur grauenhaften That bot ein Streit, den Halmer mit seiner Mutter und Stiefschwester wegen einer Theaterkarte hatte.

**\* Frauenmord.** Aus **Nürnberg**, S. d., wird telegraphiert: Heute Früh wurde im Ludwigskanal bei Erlangen eine weibliche Leiche mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Die Ermordete ist von mittelgroßer Statur und etwa 20 Jahre alt. Vom Täter fehlt jede Spur.

**\* Pouly als in der Manège.** Der berühmte Matador rüstet zum Abschied, und doch stellt er sich eigentlich erst jetzt dem Budaer Publikum vor. Das Interesse seitens der vornehmen Gesellschaft für das samstägige Auftreten Pouly's ist ein sehr großes. Die Creme des Adels und der Gesellschaft hat bereits ihre Plätze gelöst. Die Anziehungskraft des samstägigen Kampfes wird dadurch erhöht, daß ein wilder katalonischer Stier von monströser Kraft, den Pouly als speziell für sich reserviert hat, auf dem Kampfplatz erscheinen wird.

**\* Boykottierung der Hamburger Brauereien.** Aus **München**, S. d., wird telegraphiert: Der deutsche Brauerbund hat anlässlich der Boykottierung von 22 Hamburger Brauereien durch die dortige Arbeiterschaft sämtliche Brauereien Deutschlands aufgefordert, kein Bier nach Hamburg zu liefern.

**\* Ein Irrsinniger bei der Baron Girsch-Stiftung.** Aus **Wien** wird berichtet: In den letzten Jahren hat bei der Baron Girsch-Stiftung wiederholt ein Mann bittlich vorgeprochen, der sich als Professor der Metaphysik Namens Jidor Kanis oder Kaniser nannte und auf seine große Nothlage hinwies. Er erhielt auch wiederholt Unterstützungen, bis er schließlich in Folge seines häufigen Kommens abgewiesen wurde. Das war vor ungefähr acht Monaten. Kanis zeigte sich sehr enttäuscht und bekam damals bei einem Besuch in der Stiftung in der Wasagasse in den Bureau einen förmlichen Tobichtsanzfall. Er ließ Drohungen aus, stellte die Ueberreichung von Geschenken an hoher Stelle in Aussicht und benahm sich derart gewalthätig, daß er von zwei Polizeibeamten zur Behörde gebracht und auf seinem Geisteszustand geprüft wurde. Das Parere lautete, daß der Mann geistig nicht normal sei, und er wurde auch in der Irrenanstalt internirt, wo er durch die folgenden acht Monate angehalten wurde. Vorgestern ist er aus der Anstaltspflege entlassen worden. Er schrieb die Schuld an dem Verfahren gegen ihn der Stiftung zu und beschloß, sich zu rächen. Gestern Vormittags erschien er mit einem dicken Stock bewaffnet, in den Bureau der Stiftung und begann ohne jede weitere Einleitung in der rabiatesten Weise zu lärmern. Er bedrohte den Sekretär Dr. Schorfstein und die übrigen Beamten, hieb mit seinem Stock um sich und demolirte fast die ganze Bureaueinrichtung in

einer Weise, daß ein Amtiren in den Räumen vorderhand unmöglich ist. Man stürzte auf den sich tollwütig gebenden Mann und überwältigte ihn nach hartem Kampf. Kanis wurde dem Polizeikommissariat Allerggrund übergeben und wird wieder in die Irrenanstalt gebracht werden.

**\* Einen guten Fang hat heute die hauptstädtische Polizei gemacht.** Dem Belgraber Insassen Jivo Gyorgyevics, welcher vom hiesigen serbischen Konsulat zur Deckung seiner Heimreise 43 Kronen erhalten hatte, wurde dieses Geld am Südbahnhof gestohlen. Der Taschendieb wurde von einem Konstabler auf der Flucht festgenommen und zur Polizeicentrale gebracht. Dort stellte es sich heraus, daß derselbe mit dem vorbestraften Joseph Wallaga identisch ist, der dringend verdächtig erscheint, ein gefährlicher Falschspielerbande anzugehören; in seinem Besitze fand man 4 Pakete gezeichnete Spielkarten vor. Nach seinem Komplizen wird recherchiert.

**\* Das Drama in Mürzschlag.** Man meldet aus **Leoben**: Der Advokat Dr. Obermayer, der Rechtsfreund der Frau Herway, hat beinahe täglich eine Zusammenkunft mit Frau Herway, bei der auch gewöhnlich der Untersuchungsrichter anwesend ist.

„Als Frau Herway von Wien nach Leoben gebracht wurde“, erzählt Dr. Obermayer einem Redakteur des „Fremdenblatt“, schrieb sie mir einen Brief, in dem sie mich bat, ihre Vertbeidigung zu übernehmen. Ich hatte sie früher nicht gesehen, erst als meine Klientin lernte ich sie kennen. Sie versicherte mir gleich bei unserer ersten Zusammenkunft, daß sie vollständig unschuldig sei, daß man ihr ganz mit Unrecht Bigamie und noch mehr vorwerfe. Es sind noch viele wichtige Dokumente außerhändig. Thatsächlich sah ich das Dokument, nach dem ihre Ehe von Baron Lüzow rechtmäßig geschieden sei. Für jeden Fall stehen wir vor einem Monstreprozeß, und die Untersuchung ist noch lange nicht abgeschlossen. Wir dürfen nicht vergessen, daß es noch immer nicht feststeht, ob der Verdacht gegen Frau Herway begründet ist. Ich habe nun in meiner Eigenschaft als Vertbeidiger gestern zwei Gesuche überreicht; ein Gesuch mit der Bitte, einen Theil des bei Gericht erliegenden Schmutzes verkaufen zu dürfen. Das Gesuch, Frau Herway gegen Kaution auf freiem Fuße zu belassen, habe ich noch nicht überreicht, da sie in den nächsten Tagen wegen ihres Leidens wieder in das Stephansspital wird gebracht werden müssen. Da nun ein Zimmer II. Klasse im Spital täglich 6 Kronen kostet und auch andere Ausgaben notwendig sein werden, habe ich eben das Gesuch überreicht, einen Theil des Schmutzes verkaufen zu dürfen. Den größeren Theil des Betrags müssen wir uns ja für die Kaution aufsparen. Ich habe mit Frau Herway die Eventualität, daß sie nach ihrer Befundung gegen Kaution und Gelöbniß auf freiem Fuße belassen wird, bereits besprochen und sie ist nicht abgeneigt, sich dann hier in Leoben ein kleines Hotelzimmer zu nehmen und die Ereignisse ruhig abzuwarten. Auf den Tod ihres Mannes habe ich sie nach und nach vorbereitet. Ich kam mit allerlei Krankheiten, die aus Kränkung bei ihm möglich gewesen wären, konnte es aber nicht über mich bringen, ihr die volle Wahrheit zu sagen. Der Primarius des Stephansspitals, der eine günstige Gelegenheit fand, hat mich dieser traurigen Pflicht entbunden. Sie hängt noch immer an Herway. Wenn man mit ihr durch längere Zeit zusammenkommt, so findet man es für bequämlich, daß sie durch ihren Geist und ihren Wis Männer fesseln konnte. Man findet es begreiflich, daß oft Geist körperliche Reize ersehen kann. Frau Herway steht gegenwärtig im 44. Jahre und ich glaube, daß ihr Leiden zum großen Theil mit eben diesem Alter in Zusammenhang steht. Ueberdies ist sie thatsächlich herzkrank. Man kann mit ihr über alle Fragen sprechen, sie hat einen ganz unglaublichen Wissensdrang. Wären nicht die Bücher — sie hätte es in der letzten Zeit kaum länger ausgehalten. Man wirft ihr vor, daß sie überaus affektir sei und schauspielerische Allüren liebe. Ich leugne nicht, sie gibt sich nicht so wie andere Frauen, ihr Gehaden ist nicht das gewöhnliche. Ihr Fall ist ungeheuerlich aufgebauscht worden, ob sie aber eine Schauspielerin ist oder nicht — das wird sich in dem Monstreprozeße zeigen. Hier werden wir sehen, ob sie wirklich, wie sie feierlich versichert, unschuldig ist. Wenig noch die Vorunteruchung vorgehritten ist, konnte ich erst gestern sehen. Selbst der Staatsanwalt sagte mir, er habe sich über die Art und Weise des Prozesses noch kein richtiges Bild machen können. Es steht auch noch keineswegs fest, ob die Verhandlung vor den Geschworenen oder vor einem Senate stattfindet. Es hängt eben davon ab, wie weit sich die Anklage ausdehnen wird.“

**\* Leichenfund.** Heute Früh wurde bei der Einmündung des Radosgrabens in die Donau im Rohricht der bereits stark verweste, halb bekleidete Leichnam eines Mannes gefunden, der im Laufe des Vormittags als der 32jährige, aus Nyilas-Nadas gebürtige zeitweise beurlaubte Gendarm Joseph Albert agnosozirt wurde. Albert ist seit etwa einem Monate abgängig. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er seinem Leben durch Gift freiwillig ein Ende gemacht.

**\* Polizeinacht.** Der Bureaudirektor Julius Deutsch, der bei der Pester Aktien-Buchdruckerei angestellt war, wurde am jüngsten Samstag nach Unterschlagung von 2650 Kronen flüchtig. Deutsch nahm seinen Weg in Begleitung seiner Geliebten nach Hamburg, wo er gestern Abends auf Requisition der Budaer Polizei verhaftet wurde. Im Besitze des ungetreuen Dieners wurden 1974 Kronen gefunden. — Der Privatbeamte Joseph Lederer wurde, von Kelenfeld kommandirt, nächst der Eisenbahn-Verbindungsbrücke von drei jungen Männern überfallen, durch Schläge auf den Kopf betäubt und seiner Brieftasche mit 122 K. beraubt. Schließlich wurde Jeder von den Wegelagerern ergriffen und in die Donau geworfen; es gelang ihm aber, das Ufer zu gewinnen. Die Räuber hatten sich in der Richtung nach der Stadt geflüchtet. — Der 21jährige Eisenarbeiter Karl Böbl hat sich heute Nachts in der Wohnung seiner Eltern in Neupest, Anonymusgasse Nr. 17, erhängt. Als man die That entdeckte, war der

junge Mann bereits todt. — Heute Früh kam in Alt-Ofen in der Rádogasse Nr. 3 ein Dachstuhlfeuer zum Ausbruch, welches erst nach einstündiger Arbeit der II. und der III. Bezirksfeuerwachen lokalirt werden konnte. Der Schaden beträgt ungefähr 2500—3000 Kronen.

**\* Wertheimer Mulató.** Die polnisch-jüdische Operettengesellschaft bringt allabendlich die historische Operette „Rönprin; Alexander“ mit großem Erfolg zur Aufführung. Mit besonderem Beifall werden die Sangerinnen Frau Rosa Klug und Fr. Cespaß, ferner das beliebte Duettistenpaar Pepi und Moriz Weinberg, Komiker Jskovis, der Tenorist Piepek vom zahlreichen Publikum ausgezeichnet.

**Kinder Bade-Frottirmäntel.** Spezialitäten auch für große Personen, Mädchen, Kinder- und Damen-Bade-Frottirme, überraschend billig, jest 21 Deakgasse, Herz Mór.

**Amerikanische Haus-Gefrorenes-Maschinen bei Th. Kertész.**

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

Zu den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Porto- und Zölle im Vorhinein zu entrichten.

### Der neue Lehrplan der Militärschulen.

Wie uns aus **Wien** telegraphirt wird, publizirt das amtliche Armeekorps-Berordnungsblatt heute eine Circularverordnung vom 1. Juli 1904 betreffend die Ueberordnung des Lehrplans der Militärschulen und Kadetenschulen in sprachlicher Hinsicht. Es bedeutet dies die theilweise Einlösung der Regierungszusagen betreffend die größere Berücksichtigung der ungarischen Staatsprache an den gemeinsamen Militär-Unterrichtsanstalten.

Die Circularverordnung hat folgenden Wortlaut: Mit Beginn des nächsten Schuljahres treten in den Militärschulen und Kadetenschulen Aenderungen des Lehrplanes dadurch ein, daß das Studium der in der Monarchie gebräuchlichen Sprachen auf einer breiteren Basis zu stellen und in den in Ungarn und Kroatien befindlichen Anstalten eine größere Zahl von Gegenständen in ungarischer, beziehungsweise kroatischer Sprache vorzutragen sein werden. Die Details hierüber sind aus den Beilagen 1 und 2 zu entnehmen. Hiefür werden noch folgende Anordnungen getroffen:

1. Die Einführung der Lehrplanänderungen erfolgt successiv, d. h. sie beginnen im Schuljahre 1904/5 im I. Jahrgang, während die übrigen Jahrgänge nach dem bisherigen Lehrplane weiter zu führen sind. Eine Ausnahme macht nur der Sprachunterricht, welcher in allen Jahrgängen bereits mit der erhöhten Stundenzahl zu ertheilen ist. An den Kadetenschulen Kassa und Komens, an welchen eine andere als die bisher gelehrt Nationalsprache eingeführt wird, wird diese nur in den ersten drei Jahrgängen gelehrt. Der IV. Jahrgang setzt den Unterricht in der bisher vortragenen Sprache fort. In der Militär-Unterrichtsschule zu Straß beginnt nur der I. Jahrgang mit dem Unterricht der kroatischen Sprache, in den höheren Jahrgängen wird der Unterricht in der ungarischen Sprache fortgesetzt. Dasselbe gilt für die Militär-Unterrichtsschule zu Fischau hinsichtlich der polnischen Sprache.

2. Bezüglich Einführung neuer Lehrbücher werden besondere Weisungen folgen.

3. Es wird eine Vermehrung des Lehrkörpers eintreten insofern, als jeder Klasse des künftigen ersten Jahrganges je ein Offizier zu dem Zwecke zugewiesen werden wird, um den Zöglingen außerhalb der Unterrichtszeit bei Sprachschwierigkeiten an die Hand zu gehen, mit ihnen nach Bedarf zu korrespondiren, ihre Konversation zu leiten und auch erzehlich auf sie einzuwirken.

4. In der Kavalleriekadeten- und in der Artilleriekadeten- und in der Trainschulen sind die Zöglinge ungarischer Staatsangehörigkeit, erkläre jener kroatischer Nationalität jahrgangsweise in eine besondere Abtheilung, Parallellasse, zu vereinigen, welcher auch andere Zöglinge, die der ungarischen Sprache mächtig sind und es wünschen, zugewiesen werden können. In denselben sind die in Beilage 1 und 2 bezeichneten Gegenstände ungarisch, beziehungsweise gemischtsprachig vorzutragen.

5. Sollte mangels einer entsprechenden Schülerzahl die Parallellasse nicht zur Aufstellung gelangen, so bilden die vorbezeichneten Zöglinge nur für den Unterricht in der Religion und der ungarischen Sprache eine eigene Gruppe. Alle nicht dieser Parallellasse oder Gruppe angehörenden Zöglinge eines Jahrganges sind in zwei Gruppen, und zwar an der Kavallerie-Kadeten- und in eine tschechische und polnische, an der Artillerie-Kadeten- und in eine ungarische (Anfänger) und eine kroatische einzutheilen, wobei die Wahl der Zöglinge beziehungsweise deren Muttersprache thunlichst zu berücksichtigen ist. Letzteres ist auch seitens der übrigen Schulen, an welchen mehr als eine Nationalsprache gelehrt wird, bei der Eintheilung in die nach Beilage 2 aufzustellenden Sprachgruppen zu beobachten.

6. Ueber die mit dem neuen Lehrplan gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen ist in den folgenden vier Jahren gelegentlich des Jahresberichts, eventuell fallweise antragstellend zu berichten.

7. Uebersichte betreffend Lehrstoffvertheilung, Lehr-

ziel und Stundenzahl werden unter Einem an die Anhalten hinausgegeben.

Witreich m. p.

Telegramme.

Eine polnische Protestkundgebung.

Lemberg, 8. Juli. Polnische Hochschüler haben hier gestern Abends in einer vertraulichen Versammlung eine Protestkundgebung gegen das preussische Ansiedlungsgesetz beschlossen...

Antideutsche Demonstrationen.

Trient, 8. Juli. Die gestern durch Extrablätter verbreiteten Nachrichten über die Innsbrucker Vorkommnisse haben die hiesige Bevölkerung in große Erregung versetzt...

Die italienische Spionage-Affaire.

Rom, 8. Juli. Den Blättern zufolge sei der ausländische Agent, der mit Crolessi in Beziehung getreten ist, der Franzose Gustav Vallere...

Schließung der kongregationalistischen Schulen.

Paris, 8. Juli. Das Amtsblatt wird morgen die Verordnung betreffend die Schließung der kongregationalistischen Unterlehrerschulen publizieren.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Berlin, 8. Juli. In Südwestafrika haben die deutschen Truppen vor einiger Zeit den englischen Händler Wallace gefangen genommen.

Wien, 8. Juli. Graf Rhuen-Hedervary ist Nachmittags aus Budapest hier eingetroffen.

Wien, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie die „Politische Korrespondenz“ heute meldet, hat der chinesische Gesandte in Wien Yang-tschoung im Verlaufe seiner Untertredung Anlässe genommen...

Berlin, 8. Juli. Aus Rotterdam wird gemeldet: Für den Besuch eines deutschen Gesandten in Holland werden in den Niederlanden weitere Vorbereitungen getroffen.

Paris, 8. Juli. Präsident Loubet stattete gestern Nachmittags Waldeck-Rousseau einen Besuch ab und unterhielt sich mit ihm längere Zeit.

Paris, 8. Juli. Die Kammer nahm einstimmig einen Kredit für die Errichtung einer Lehrkanzel für Physik an der Pariser Universität an.

Sophia, 8. Juli. Der Jahrestag der Wahl des Fürsten Ferdinand wurde heute in der Kapelle des fürstlichen Palais durch ein Te Deum gefeiert.

St. Louis, 8. Juli. Der mit der Vorbereitung des Parteiprogramms betraute Unterausschuss der demokratischen Konvention erstattete gestern dem Gesamtausschuss Bericht.

Strikes.

St. Paul, 8. Juli. Heute brach hier ein allgemeiner Streik aus. Der Versuch der Gewerbebehörde, eine Einigung zu erzielen, scheiterte an der Forderung der Gehilfen um Melirung des Kostgelbes gegen 160 Heller per Tag.

Drohobycz, 8. Juli. Heute Mittags brach in Borislav der Generalstreik der Arbeiter der Erdölbetriebe aus.

Borislav, 8. Juli. Die Arbeiter der Erdwachsgruben haben die Arbeit nicht eingestellt, sondern nur ihre Forderungen vorgebracht.

Lemberg, 8. Juli. Zur Verhütung etwaiger Auhestörungen im Borislauer Strifegebiete wurde eine Militärabteilung dorthin entsendet.

Nagyvárad, 8. Juli. Der hiesige Gerichtshof verurtheilte heute den gewissenlosen Hilfsnotar Johann Kaba wegen zahlreicher Dokumentenfälschungen zu drei Jahren Zuchthaus.

Wien, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Landesgericht hat gegen die 52jährige Oberstenswitwe Aurelie v. Mestrovics, nach Ospics in Kroatien zuständig, wegen des Verbrechens des Betrugs einen Steckbrief erlassen.

Dresden, 8. Juli. König Georg ließ gestern durch seinen Flügeladjutanten Major von der Decken dem k. u. k. niederösterreichischen Dragoner-Regiment in Krakau sein lebensgroßes Porträt überreichen.

Tiflis, 7. Juli. (Russische Telegraphenagentur.) Im ganzen Gouvernement wurden Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera aus Persien ergriffen.

Wien, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Simmeringer Wagenfabrik-Aktiengesellschaft vertheilt heuer eine Dividende von 8 K. gegenüber 0 K. im Vorjahre.

Paris, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) An der Börse herrschte heute durchaus klauer Grundton vor. Die Lage in Ostasien wirkte verstimmend und weitere Kreise beteiligten sich nur wenig.

Peterburg, 8. Juli. Der Gesetzesammlung zufolge erfolgt nunmehr bei der Ausfuhr von Baumwolle und Wollezeugnissen in das Ausland und in das Amurgebiet eine Rückzahlung des Zolles für die bei Herstellung derselben benützten ausländischen Materialien und Maschinen.

Buenos-Ayres, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) (Getreide-Wochenbericht.) Die Säearbeiten in Weizen gehen gut vor sich, die Anbauflächen sind größer.

Frankfurt, 8. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.80, österr.-ung. Staatsbahn — Südbahn 17.30, Deutsche Bank 220.30, Diskonto 187.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 197.30, Hibernia 208.50, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Stills.

Newyork, 8. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.05), per Juli 10.74 (10.55), per Oktober 10.55 (10.55), in New-Orleans loco 12.— (11 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65); Credit Balances at Oil City 157 (157); Schmalz: Western Steam 7.25 (7.40), Rohe u. Brothens 7.20 (7.25), Mais per Juli 54 1/2 (54.75), per September 55.50 (54.25), per Dezember — (—), rote Winterweizen loco 111.50 (111.50); Weizen per Juli 95.— (94 1/2), per September 88 1/2 (88.25), per Dezember 87.75 (88.25), per Mai 1905 —, (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (7.25); per Juli 5.90 (6.—), per Oktober 6.15 (6.25); Mehl: Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker 3 1/2 bis — (3 1/2 bis —), Zinn 25.75 bis 26.— (25.70 bis 25.80), Kupfer 12.62—12.87 (12.62—12.87). — Weizen und Mais matt.

Chicago, 8. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 89 1/2 (90.—); per September 84.— (84 1/2); Mais per Juli 48 1/2 (49.25); Schmalz: per Juli 6.95 (7.05), per September 7.10 (7.17), Speck short clear 7.37 (7.37); Pork per Juli 11.72 (11.90). — Weizen und Mais matt.

Die eingeklammerten Effekte sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# LUSTIG EDE

HEMDEN LAUT MAAS IN 24 STUNDEN ANGEFERTIGT



GROSSE AUSWAHL BESTE QUALITÄT MODE HEMDEN

HERREN MODE UND WASCHE WAREN LAGER  
**KEREPESI UT 2**

PREISCOURANT AUF VERLANGEN

**Kalap Király.**  
Elismert specialista 3., 4., 5. koronás férfi és női elsöranu kalap-különlegeségekben  
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

## + GRATIS +

u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preiscurant.

**Universal-Bruchbänder** unerschöpflich, verschlossen durch eine kl. Gummi-Pelotte auch den grössten Bruch. Der Preiscurant gibt weitesten Aufschluss über die Verschiedenheit der Brüche.

**Gummi** Fischblasen, Damen-Präservatives mit genauer Erklärung u. Gebrauchsanweisung. Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Ermässigung.

**Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle** Kunsthands, Kunstnieder, Stützmaschinen, Geradhalter, Gummistrümpfe, Bauchbinden, mit genauer Gebrauchsanweisung und Beschreibung.

Der Preiscurant enthält die Weisungen zur „Ersten Hilfe“, Rettungskästchen für Dreschmaschinen sowie für Industrie-utern, sind bei uns erhältlich.

**Krankenpflege-Artikel** in diversen u. separirten Abtheil. m. umfangr. Aufschlüssen.

Adr.: **Magyar orvosok mészertár**  
Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen,  
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationssanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.


### Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Mannes- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Nasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes, Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.



## Altvater-

Liqueur-Fabrik  
**GIEGFRIED GESSLER**  
K. u. k. Hof- u. Lieferant  
**Jägerndorf.**



Für Jünglinge von 9 bis 16 Jahren Sport-Anzug aus Leinwand, die Hose mit Reithülfe versehen  
fl. 4.50  
derselbe für Herren fl. 5.50  
moderne weiße Herren-Dennis-Hose fl. 6.—  
Gruppe: für Knaben von 3-13 Jahren: Eine Hose, ein feines Tricot, eine Kappe, ein Hosenträger, Alles zusammen fl. 1.—  
Herren-Leinwand-Anzug fl. 6.—  
Herren-Rüsler-Anzug fl. 9.—  
Herren-Dennis-Anzug fl. 8.— aufwärts.

## Gebrüder KOCH,

Budapests größtes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus  
**Karlsring 26.**  
Samstag bis Witternacht offen.

## GELD-DARLEHEN

auf Lose bei leichter Rückzahlung. Auf Jöhiv-Lose 9.—, Ing. rothe Kreuz 24.—, Ital. rothe Kreuz 35.—, Oesterr. rothe Kreuz 50.—, Vastika 18.—, 2%ige Serb. 90.—, 3%ige Hypothekar 220.—, auf Aktien u. Werthpapiere bis zu 90% des Tageswertes. **Bauhaus Fischer & Riesz.** Budapest, VII., Erzsébetkörut 9. (New-York-Palais.) Provinzaufträge werden sofort effektiviert. 88823

## + GUMMI +

Mittel für sanitäre Zwecke, edel Parfür, viele Kuriositäten! Winter-Souvenirs per Dutzend K. 2.50, 3, 4, 5. 3 Stück boahrene Mutter nebst Vesicatore gegen Einleitung von K. 1.— in Briefmarken.  
**M. RÜNDBAKIN, Wien, IX, Liechtensteinstr. 23.**

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiirt!!

## WANZEN.

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

**Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver**  
in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung derselben sämtliche Schwaben- und Ruffenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

## FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Fledern zu verunreinigen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinzel versehen.

## Schaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenkäferpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per St. 80 H.

## Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Kein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiviert.

Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämmtliche verteilenden Fabrikate sind mit einverleiblichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

## B. REISS

Fabrik chemischer Produkte,  
Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Káisi Sándor, VII., Ede Königsgasse und Kaufhaus: Böhm Károly, V., Gr. Aronengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6, Frankl vas-udvar und VII., Kerepesi-ut 50, via-à-vis dem Volks-theater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

# Warning!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten

## Ungeziefer-Vertilgungsmittel

von **B. REISS** in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr vorfichtig darauf, daß die Flaschen-Emblemen und das auf der Flasche das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachahmungen oder mit Isom, in Papier gepacktem, mit allerlei Eurogoten vermishtem Insektenspulver — kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollsten Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Embleme der Firma: **B. REISS** sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41 STOCK befinden!

## Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT U. STUNDE.

## Motorenfabrik Oberursel a. M.

Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

## Grosser Möbelverkauf

— gegen Kassa oder auf Ratenzahlung —  
**Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,**  
Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

## UM SCHLANK

zu werden unter Pflanzlicher Befestigung der Gesundheit bediene man sich der **„Pulules Apollo“**. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen schlank, wirken aber nicht nachtheilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen.

Ausser der Heilung von übermässigen Embonpoint regularisiren die **„Pulules Apollo“** die Funktionen, verjüngen die Gesichtszüge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder.

Das ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlanke und jugendliche Gestalt bewahren will. — Die **„Pulules Apollo“** sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei Geschlechts zuträglich und können nie der Gesundheit schaden.

Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht zu befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig fortdauern. — (Gesetzlich geschützte Marke).

Flacon mit Notiz: Kronen 6.45 franko; gegen Nachnahme Kronen 6.75 J. RATÉ, Apoth. 5, Pass. Verdeau, Paris, IX. — Allein-Depot für Oesterreich-Ungarn in Budapest, J. v. TORÓK, Ap. Königsgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der **„Union des Fabricants“**.

## Bureaubesitzern empfohlen!

### Gelegenheitskauf!

100 Stück gebrauchte Maschinen Nr. IV, vorletztes Modell, jedoch in unserer Werkstätte in tadellosen Zustand versetzt, sind zum Preise von 300 Kr. mit einjähriger Garantie zu verkaufen. Der Preis unseres neuesten Modells Nr. X beträgt 600 Kr., nebst 5% Skonto. Näheres: YOST Schreibmaschinen-Aktiengesellschaft, Budapest, Palais New-York.



**Salvator** Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeksuty.

**KRISTALY** natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genusreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Sct. Lukasbader Brunnen-Unternehmung. Ofen.

**Fiatel komptoirista**

(keresztény), aki kereskedelmi végzett, magyarul és németül tud, helybeli elsrangú gyári irodába azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok mindkét nyelven „K. V. 71“ jelige alatt a kiadóba címzendők. 38888

**MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD** Beginn der Saison am 24. April. Von glänzendem Erfolg bei 37033

**Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.** Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

**Tapeten** Sieburger & Co. t. u. f. Hoflieferanten Budapest, V. Ferd.-u. S. Reichste Auswahl! Billigste Preise! Insoleum-Lager. Telefon 34-04.

**MATTONI'S GIESSHÜBLER** reinstes alkalischer SAUERBRUNN

**AUF RUF!** Wer den Aufenthalt des Péter Bausel, gewesenen Inhabers der Budapesti Firma Gábor Ferentz Nachfolger, kennt, möge ihn an unten notierte Adresse bekannt geben. Bausel war Pächter von Strafhäusern und Monturslieferant für Militär und Gendarmerie. Bei Ermittlung auf Grund einer Mittheilung wird der Mittheilende belohnt. Dr. GÉZA ZOLTÁN, Advokat, Budapest, Theresienring 17. 38906

**Sirolin** ERHÄLTICH IN DEN APOTHEKEN. A. K. S. VON DEN HERVORRAGENDESTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI: LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN, SCROPHULOSE, INFLUENZA NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS

**Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 8. Juli.  
 \* Die nachsichtige Stadtbehörde. Die Kommune steht im Aufse, Lieferanten und Pächtern gegenüber mit drakonischer Strenge vorzugehen. Nun, die Lage trifft zu, doch nicht immer; die Stadtleitung übt auch Nachsicht, ja sie drückt sogar Hie und da eines oder beide Argusaugen zu. Auch der folgende Fall beweist, daß die städtischen Amisstellen in ganz deplacirter Weise Wohlwollen bekunden. Die Genossenschaft ungarischer Landwirthe zur Versorgung der Markthallen richtete vor Kurzem an den Magistrat eine Eingabe, in welcher sie um die Erlaubniß bat, eine F a h w e i n - Verwerthungsabtheilung organisiren zu dürfen. (Im Sinne des hauptstädtischen Markthallenstatuts darf nämlich die Genossenschaft, die in der Centralhalle als behördlicher Vermittler fungirt, sich bloß mit dem Verschleiß von F l a s c h e n w e i n befassen.) Die Genossenschaft unterbreitete zugleich das Reglement über den Betrieb der F a h w e i n - Verwerthungsabtheilung. An diesem Vorgehen der Wittstillerin läßt sich nichts aussetzen; die Genossenschaft versucht, die Stadtbehörde zur Umgehung einer strikten Verfügung des Markthallenstatuts zu veranlassen. Das ist ihr gutes Recht. Doch eigen-

mächtig ist es von der Genossenschaft und ein direkter Uebergriff, daß sie, ehe ihr Ansuchen eine meritorische Erledigung gefunden, in einem Kellerlokale des Elevators den F a h w e i n h a n d e l b e r e i t s b e g o n n e n hat. Weder die Markthallendirektion noch der Magistrat hat von dem neuen — wir betonen, dem Statut zuwiderlaufenden — Unternehmen der Genossenschaft Kenntniß genommen, der F a h w e i n m a r k t besteht ungeführt seit Wochen. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Markthallenkommission unterbreitete Präsident Magistratsrath Dr. Béla Mellny das Gesuch wegen Errichtung der F a h w e i n - Verwerthungsabtheilung mit befürwortender Einbegleitung. Er überraschte mit seiner Vorlage die Kommissionsmitglieder, die zum Theile weder über das Projekt selbst informiert waren, noch davon Kenntniß besaßen, daß das an die Stadtbehörde gerichtete Gesuch nur ein Scheinmanöver ist, da der Weinmarkt von der Genossenschaft — offenbar in der Anhoffung einer günstigen Erledigung der unterbreiteten Bitte — bereits ins Leben gerufen ist. Repräsentant Gustav G. Ehrlich gab denn auch seinem Befremden über den Stand der Angelegenheit unumwunden Ausdruck. Er führte aus, daß er überhaupt gegen die Ertheilung der Konzession zum F a h w e i n h a n d e l sei, da die Genossenschaft, die, ohne Steuern zu zahlen, sozusagen unter Patronanz der Kommune ihr Geschäft führe, den empfindlich besteuerten Weinhändlern der Hauptstadt unliebame Konkurrenz leisten würde. Die auf dem Tappet befindliche Frage sei von der Tagesordnung abzusetzen und erst im Herbst zu verhandeln, damit sich die Kommissionsmitglieder bis dahin über den Stand der Angelegenheit entsprechend orientiren können. In ähnlichem Sinne sprach Adolf M a u t h n e r, worauf die Erledigung des Gegenstandes verschoben wurde. Angesichts des Beschlusses der Markthallenkommission richten wir an die Stadtbehörde die Frage, ob sie etwa die Absicht habe, den F a h w e i n h a n d e l der Genossenschaft ungarischer Landwirthe bis zum Herbst nicht zu bemerken oder aber den Weinmarkt sofort a u f z u h e b e n und die Genossenschaft, die sich gegen das Markthallenstatut vergangen, empfindlich zu bestrafen?

**Ueberrahme von hauptstädtischen Kommunalobligationen.** Der Minister des Innern hat — wie gemeldet — den Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses betreffend den Verkauf der bisher nicht emittirten Obligationen des vierprozentigen 100 Millionen Kronenanlehens bestätigt. Heute übernahmen die Finanzinstitute, deren Offerte von der Generalversammlung acceptirt wurden, die Obligationen, und zwar die Pester vaterländische erste Sparkasse 2/3 und die ungarische Hypothekbank 1/3 der Titres, deren Nominalwerth 13.012.200 Kronen beträgt.

**Darf der behördliche Vermittler Eigengeschäfte machen?** Mit dieser Frage befaßte sich heute die hauptstädtische Markthallenkommission. Die behördlichen Markthallen-Vermittler V á m o s und B r u f f richteten an die Stadtbehörde das Ansuchen, zu Exportzwecken das Propregeschäft betreiben zu dürfen. Die hauptstädtische Appositionssekretion befürwortete das Gesuch, während die Budapest'sche Handels- und Gewerbekammer gegen dieses Projekt scharf Front macht und sich auf das Markthallenstatut beruft, welches auf dem Prinzip basiert, daß es den behördlichen Vermittlern verboten ist, auf eigene Rechnung Geschäfte zu machen. In der heutigen Sitzung der Markthallenkommission führte Präsident Magistratsrath Dr. Béla Mellny aus, daß auch im Auslande den behördlichen Vermittlern ausnahmsweise gestattet werde, das Propregeschäft zu betreiben. In Budapest sei die Reform derart einzuführen, daß die Markthallendirektion die erforderliche Lizenz von Fall zu Fall zu erteilen habe. — Adolf F e n y v e s s y acceptirte den Standpunkt der Sektion. Adolf M a u t h n e r und Karl B e r i lehnten die Sektionsvorlage entschieden ab. Auch der städtische Fiskal Béla Z u m a erklärte sich gegen die Ertheilung der Lizenz, da das Statut dies verbiete. Wenn man die Lizenz erteilen wolle, müsse das Statut zuvor geändert werden. Gustav G. Ehrlich acceptirte aus praktischen Rücksichten die Vorlage. Nach den Bemerkungen des P r ä s i d e n t e n erfolgte die Abstimmung. Zwei Kommissionsmitglieder stimmten für, zwei gegen die Ertheilung der Lizenz. Der P r ä s i d e n t dirimirte für die Ertheilung, die somit zum Beschlusse erhoben wurde.

**Friedhofsanlagen.** Die hauptstädtische Friedhofskommission verhandelte in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Emerich V i o l a gehaltenen Sitzung das Budget der Friedhöfe pro 1905. Demzufolge werden bei den Pester Friedhöfen die Ausgaben mit 152.000 K., die Einnahmen mit 312.000 K., bei den Ofner Friedhöfen die Ausgaben mit 77.000 K., die Einnahmen mit 89.000 K. präliminirt. Die Kommission stellt den Antrag, die Hauptstadt möge im Volksthaler Friedhof ein Leichenhaus mit fünf Aufbewahrungsräumen errichten.

**Das Budget der Markthallen für 1905.** In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Markthallenkommission unterbreitete Markthallendirektor Ferdinand B i e g l e r das Budget der Markthallen für 1905. In dem Voranschlag figuriren die Auslagen mit 579.604 Kronen und die Einnahmen mit 1.111.838 Kronen. Das in die Markthallen investirte Kapital verzinst sich mit 4 1/2 Prozent.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 31, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 9, Masern 11, Diphtheritis

und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Rochusspital 2592, im Johannesspital 896. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 6, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 6.

**Dienstjubiläum des Generals Grafen Uexküll.**

Heute feierte der Korpskommandant und Kommandirende General des zweiten Korps in Wien, Geheimer Rath G. d. K. Alexander Graf Uexküll sein fünfzigjähriges effektives Militärdienstjubiläum in körperlicher und geistiger Frische.

Der Jubilar, der im 68. Lebensjahre steht, wurde am 8. Juli 1834, noch nicht 18 Jahre alt, als Kadet zum 11. Ulanen-Regiment affectirt, zwei Monate später zum Kürassier-Regiment Nr. 5 transferirt und zum Lieutenant zweiter Klasse ernannt. Zum Oberlieutenant avancirt, wurde er im Jahre 1859 zum Adjutantenteilsforps transferirt und im Jahre 1861 Rittmeister zweiter Klasse. In dieser Stellung fand er durch ein Jahr in Verwendung der Centralkanzlei des Wiener Generalcommandos und dann in der Generaladjutantur Sr. Majestät. 1862 wurde er zum Ulanen-Regiment Nr. 2 transferirt und 1864 zum Rittmeister erster Klasse befördert. In dieser Charge machte er im Jahre 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und nahm an der Schlacht bei Königgrätz, wie auch am Gefecht bei Blumenau theil. 1869 zum Major befördert, wurde er zum Flügeladjutanten des Kaiser-Königs ernannt. Am 1. Mai 1873 avancirte Graf Uexküll zum Oberlieutenant im Dragoner-Regiment Nr. 14, dessen Commando er am 1. November 1875 übernahm; er avancirte im Regiment am 1. November 1876 zum Oberst. Zwei Jahre später nahm er an der Occupation Bosniens theil. 1880 wurde er Militärbevollmächtigter bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Petersburg, zwei Jahre später Kommandant der 13. Kavallerie-Brigade und im selben Jahre Generalmajor. Nachdem er am 27. April 1883 das Kommando der 1. Kavallerie-Brigade übernommen, avancirte er vier Jahre später (1. November 1887) zum Feldmarschall-Lieutenant und übernahm am 19. Juli 1888 das Kommando der Kavallerie-Truppendivision Wien. Am 26. Dezember des nämlichen Jahres wurde er in gleicher Eigenschaft nach Lemberg versetzt. Am 8. Dezember 1889 wurde er Kommandant der 32. Infanterie-Truppendivision und am 19. Oktober 1891 Kommandant des VI. Korps und kommandirender General in Kassa und kurz darauf (21. Oktober) Oberstinhaber des Husaren-Regiments Nr. 16. Am 17. Dezember desselben Jahres wurde ihm die Würde eines geheimen Rathes verliehen. Zum Kommandanten des I. Korps und kommandirenden General in Krakau wurde er am 11. Oktober 1893 ernannt und kaum ein Jahr später, am 14. September 1894, Korpskommandant und kommandirender General in Wien. Am 1. Mai 1895 wurde Graf Uexküll zum General der Kavallerie ernannt.

Aus Anlaß des Jubiläums fand heute Vormittags — wie aus Wien berichtet wird — im Festsaal des Korpskommandogebäudes in der Universitätsstraße die offizielle Gratulation statt. Zu derselben hatten sich alle dem Jubilar unterstehenden Generale und Truppenkommandanten unter Führung des Kommandanten der 25. Infanterietruppen-Division, FML. Erzherzog Leopold Salvator, eingefunden, der an den Grafen Uexküll eine Beglückwünschungsansprache richtete, welche der Jubilar in warmen Worten erwiderte.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Oberst Rothm der Militärkanzlei überbrachte dem heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiernden Korpskommandanten Grafen Uexküll neben dem in warmen Worten abgefaßten Handschreiben Sr. Majestät die Militärverdienstmedaille in kostbarem Etui, und Erzherzog Leopold Salvator überbrachte namens der Offiziere das goldene Dienstzeichen, der gemeinsame Kriegsminister das gewöhnliche Dienstzeichen für 50jährige Dienstzeit. Gratulationen kamen u. A. vom deutschen Kaiser und mehreren Erzherzogen.

Das Verordnungsblatt veröffentlicht heute folgendes Handschreiben:

Lieber General der Kavallerie Graf Uexküll! Gehobenen Sinnes können Sie jetzt, bei Vollendung Ihres fünfzigsten effektiven Dienstjahres, auf Ihr stets hingebungsvolles, von Mir wiederholt ausgezeichnet und anerkanntes Wirken in mannichfachen wichtigen Verwendungen zurückblicken. Mit vollem Vertrauen in Ihre Thatkraft sehe Ich Sie seit zehn Jahren an der Spitze des zweiten Korps, dessen tadellose Haltung und vortreffliche Leistungen Ich in unmittelbarer Wahrnehmung schon oft lobend hervorzuheben Anlaß fand. Ihre besten Kräfte meinem Dienste in vorzüglichster Art widmend, haben Sie ritterlichen Wesens in nie ermüdendem Eifer sich und den von Ihnen geleiteten Truppen alle Erfolge gesichert, deren reiches Maß Sie des Ausbruchs meiner Zufriedenheit neuerlich besonders würdig erscheinen läßt. Indem Ich Sie zu Ihrem Dienst-

Jubiläum herzlich beglückwünsche, bewahre Ich Ihnen mein aufrichtiges Wohlwollen und hoffe Ich, auf Ihre vielbewährte militärische Thätigkeit in Zukunft zählen zu können. S. J. L. am 4. Juli 1904.

Franz Joseph.

Theater, Kunst und Literatur.

In der Christinenstädter Arena gastirt Herr Michael Kovacs vom Volkstheater morgen Abend in der Operette "Vándorlegény". Frau Marie Zákai wird in der nächsten Woche in "Medea", "Elektra" und "Maria Stuart" auftreten.

Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy hat die definitiven Baupläne und den Kostenvoranschlag für das neue Musikkapalais genehmigt. Zum kontrollierenden Ministerialkommissär wurde zum Bau der Direktor der Kunstgewerbeschule Kamill Fittler ernannt.

Das Mitglied der kön. ung. Oper Herr Wilhelm Sed hat dieser Tage in Paris einen bedeutenden künstlerischen Erfolg errungen. In dem Konkurs um den "Grand Prix de Rome" bewarb sich diesmal um den Preis zum ersten Mal auch eine Dame, Mlle. Fleury; in der Cantate der jungen Komponistin sang Herr Sed die Partienpartie mit solcher Wirkung, daß der Komposition der zweite Preis zugesprochen wurde. Ueber den Künstler, dem selbst eine Ehrenmedaille zugesprochen wurde, äußern sich die Pariser Blätter in der schmeichelhaftesten Weise. "Figaro", "La Patrie", "La Liberté" u. a. loben die selten schöne, kraftvolle Stimme, den dramatisch bewegten, künstlerisch geklärten Vortrag des ungarischen Sängers in Ausdrücken wärmster Anerkennung.

Vor der Ofner Redoute auf dem Corvinplatz wurde mit dem Bau des Ludwigsbrunnens, welches aus einem Legat des verstorbenen Ofner Bürgers meil. Ludwig Millacher errichtet wird, bereits begonnen. Die Hauptgestalt des Brunnens, welche einen alten ungarischen Krieger darstellt, der aus der Quelle Wasser schöpft, befindet sich bereits im Guffe. Die Enthüllung des Denkmals wird im Herbst unter großen Festlichkeiten vor sich gehen.

Der Ferienkurs der Zeichenprofessoren wurde gestern beendet. Die Zeichenprofessoren, welche an demselben theilnahmen, haben ihre Zeichnungen und Malereien in der Musterzeichenschule ausgestellt. Die Kollektion wurde heute vom Sektionsrath Merius R. Lippich besichtigt.

Külföldi egyetemi évem emlékeiből. Aus den Erinnerungen meines Universitätsjahres im Ausland. Unter diesem Titel hat soeben ein interessantes Büchlein von Dr. Koloman Csiky jun. die Presse verlassen. Der Autor, der nebst juristischen Studien auch die Literatur mit Vorliebe pflegt, bietet in dem uns vorliegenden Bändchen die markantesten Momente aus seinen Erlebnissen und Erfahrungen an den Universitäten zu Berlin und Heidelberg gesammelt. Man findet darin Reisebilder, Skizzen aus dem deutschen Studentenleben und die lebensvolle Beschreibung einiger bemerkenswerther Vorkommnisse. Das Buch kann der Jugend, die sich für Studien im Auslande vorbereitet, bestens empfohlen werden. Es ist im Kommissionsverlag bei Otto Nagel erschienen und kostet 1 K. 20 H.

Az orvos és hivatalosa. (Der Arzt und sein Beruf.) Irta Dr. Lévai Ödön. Budapest 1904. Unter diesem Titel bietet der Verfasser ein sehr beachtenswertes Buch, dessen reicher Inhalt schon aus den Kapitalsüberschriften (Die ärztliche Praxis als ethische Handlung, Christus und Moses als Ärzte, die Mängel der ärztlichen Wissenschaft, die Pflichten und Fehler des Arztes, Weiterziehung, Arzt, Wissenschaften und Künste, der Arzt und der Sozialismus, die Spitäler, Kinderchirurg, Verstaatlichung des Sanitätswesens) ersichtlich. Auch Laien werden das gut geschriebene Buch mit Interesse lesen. (Verlag von Heinrich Mai u. S. Preis 3 Kronen.)

Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meere ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisezeit erscheint. Dieses kleine Büchlein enthält alles Wissenswerthe, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der schönen blauen Donau notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donaugegenstände vor Augen. Dem Reisehandbuche ist weiters angefügt: der Fahrplan, das Verzeichnis der Rundreiscoupons-Strecken, der kombinierten Schiffs- und Bahnfahrten u. Das interessante Werkchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gratis zu haben.

Colomben. Von Karl Bleibtreu. Illustrirt von Chr. Spener. In farbigem Umschlag geb. 1 M., eleg. geb. 2 M. (Karl Krahe Verlag Erich Gubmann in Stuttgart.) Da sämtliche Hauptaktionen des großen Feldzuges in dieser Serie dichterisch verarbeitet werden sollen, hat der Verfasser der Schlachtenbilderungen von Weidenburg, Spichern, Wörth, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris, Orleans, Belfort, Amiens - St. Quentin, Le Mans, Königgrätz, welche in mehr als 300,000 Exemplaren verbreitet sind, auch die erste Einleitungsschlacht von Metz in der Kreis seiner Darstellung einbezogen. In Bleibtreus bewährter Kunst treten diese zu dichterischer Belebung vorzüglich geeigneten Stofflichen Momente natürlich mit plastischer Deutlichkeit hervor.

Der Wiener Frak. Memoiren der Huber Gusti. Von Beatrice Dorsky. II. Band. (160 Seiten, Oblong-Format.) In Farbendruckumschlag von Th. Zisch. Wien, Verlag der "Wiener Bilder". Dem mit so großem Erfolg ausgewonnenen ersten Band dieses von echtem Wiener Humor erfüllten Wertes ist rasch ein zweiter gefolgt, in welchem die lustige Huber Gusti ihren zahlreichen Freunden die drohenden Abenteuer ihrer Jugendzeit erzählt. Die elegant ausgestatteten Bände sind zum

Preise von je einer Krone in allen Buchhandlungen zu haben.

"Söz Kraft", die Geschichte einer Jugend, nennt sich bescheiden das Buch, mit dem der Landsmann Goethe's, Edward Stillebauer, soeben vor das Publikum tritt, und nichts verräth uns, wenn wir die Lektüre des stattlichen Bandes beginnen (Verlag von Rich. Bond, Berlin W., 416 S. brosch. 4 M., gebunden 5 M.), daß hier nicht die mehr oder minder interessanten Lebensschicksale irgend eines jungen Menschen erzählt würden, sondern daß vor unseren Augen sich ein packendes, mit leuchtenden Farben und vollendeter technischer Meisterhaft gemaltes Kulturbild der Gegenwart entrollt. Wer nicht in blindem Fatalismus durch die Welt taumelt, wer an den Werdegang seiner Söhne denkt, der muß "Söz Kraft" lesen und Keiner wird ihn ohne hohe Befriedigung aus der Hand legen.

Die photographische Aufnahme eines Meteors während seines Absturzes ist vor einiger Zeit den Astronomen der berühmten amerikanischen Lid-Sternwarte geglückt. Eine vorzügliche Reproduktion des interessanten Bildes enthält das jüngst erschienene Heft der großartigen Publikation Hans Kraemer's "Weltall und Menschheit" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Komp., Berlin, 100 Lieferungen à 60 Pfennig), die in dem Heft 56 den Schluß der geistvollen Geschichte der Erforschung des Weltalls von Geheimrath Professor W. Foerster und den Anfang der nicht minder fesselnden Darstellung der Erforschung der Erdoberfläche von dem Leipziger Universitätsprofessor R. Weule enthält.

Der Kapitalist.

Die Industrie und die Heereslieferungen.

Budapest, 8. Juli.

Wir haben letzthin des Ausführlichen über die heftige Agitation berichtet, welche seitens der österreichischen Industriekorporationen in Szene gesetzt wurde, weil Ungarn verlangt, daß es bei den Lieferungen für den Heeresbedarf und bei den bevorstehenden militärischen Investitionen einen quotenmäßigen Antheil erhalte. Die österreichische Regierung in die Affaire miteinzubeziehen und von derselben zu verlangen, daß sie die in dieser Angelegenheit zwischen dem gemeinsamen Kriegsminister und der ungarischen Regierung zustande gekommenen Abmachungen umstoße. Dieser österreichische Bewegung gegenüber fanden es die ungarischen Gewerbetreibenden für nothwendig, rechtzeitig Stellung zu nehmen.

Zu diesem Behufe hat der Landesverband ungarischer Fabriksindustrieller beschlossen, ein neues Memorandum in dieser Angelegenheit an die Regierung zu richten und sich eventuell an die Legislative zu wenden, damit Ungarn den ihm gesetzlich gebührenden Antheil erhalte. In demselben wird die österreichische Agitation als empörend bezeichnet, nachdem die offiziellen Daten ergeben, daß Ungarn seit dem Jahre 1868, demnach fünfunddreißig Jahre hindurch, niemals den ihm gebührenden Antheil erhalten hat. Ungarn wurde durch Jahrzehnte bei den öffentlichen Lieferungen um riesige Summen geschädigt, so daß es hierfür mit vollem Recht Ersatz fordern könnte, um wieviel mehr kann es verlangen, daß in der Zukunft diese systematische Benachtheiligung aufhöre.

Eine weitere Forderung der ungarischen Fabriksindustriellen, gegen welche die Oesterreicher jetzt so heftig zu Felde ziehen, bildet das Verlangen, daß nach den Artikeln, welche in den ausschließlich in Oesterreich gelegenen militärischen Fabriken angefertigt werden, wenigstens die ausgesetzten Arbeitslöhne in die österreichische Quote eingerechnet werden. Die Berechtigung dieses Verlangens wurde selbst vom gemeinsamen Kriegsminister anerkannt; abgesehen von den Arbeitslöhnen kommen der österreichischen Volkswirtschaft durch die daselbst befindlichen militärischen Fabriken — so insbesondere den Verkehrsanstalten — namhafte Vortheile zustatten, die in die österreichische Quote nicht eingerechnet werden können. Das Memorandum verlangt weiter, daß die militärischen Konkursausschreibungen nicht wie bisher in der Weise erfolgen, daß die Theilnahme der ungarischen Industrie an den Differverhandlungen erschwert werde. Was die Kompensationen anbelangt, protestirt die ungarische Industrie entschieden dagegen, daß in dem Falle, als sie nicht im Stande wäre, sich an einer Lieferung zu theilhaben, die vollen hundert Prozent des betreffenden Artikels der österreichischen Industrie ohne jede Gegenleistung zugetheilt werden. Ungarn könne auf diese Kompensation umweniger verzichten, als auch die übrigen gemeinsamen Minister und Vertreter bei der Deduktion ihres Bedarfes die ungarische Industrie garnicht unterstützen.

Der neueste Ausfall der Oesterreicher verfolgt daher wieder den Zweck, bei den bevorstehenden außerordentlichen militärischen Investitionen so viel als möglich zu ergattern. Schließlich wird die ungarische Regierung aufgefordert, von jenen Punkten, die in der Heereskommission der Delegation aufgezählt wurden, nicht um Haarsbreite abzuweichen.

Tariffkampf der Schiffahrtsgesellschaften.

Friedensverhandlungen in London.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des englischen Board of Trade, Gerald Balfour, begannen gestern die auf mehrere Tage präliminirten wichtigen gemeinsamen Konferenzen zwischen den Vertretern der englischen Cunard-Linie einerseits und dem Repräsentanten der amerikanischen Auswandererverkehr meistbetheiligten Schiffahrtslinien, durch welche der seit Wochen wüthende Tariffkampf beigelegt werden soll, der bekanntlich seinen Ursprung in dem Vertrage hat, welchen die Cunard-Linie kürzlich mit Bezug auf den ungarischen Auswanderungsverkehr nach Nordamerika mit der ungarischen Regierung abgeschlossen hat.

Sämmtliche ausländischen Delegirten trafen zur Konferenz schon vorgestern ein. Der Norddeutsche Lloyd sowie die Hamburg-Amerika-Linie werden hiebei vom Generaldirektor des ersteren, Ballin, vertreten; Hofrath Kuranda ist erschienen, um über die Interessen der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft "Adria" zu wachen; Lord Inverclyde, der Präsident der Cunard-Kompagnie, sowie deren Vizepräsident George Watson sprechen in der Konferenz namens der Engländer; Sir Clinton Dawkins wohnt derselben namens des amerikanischen Schiffahrtstrusts und Isman für die White-Starlinie bei. Die kleineren holländischen und italienischen Schiffahrtsinteressenten haben auf der Konferenz keine eigenen Delegirten.

Wenn auch die sachlichen Differenzen der Konferenzmitglieder mit dem gestrigen Abend noch nicht die geringste Abnahme erfahren haben, so wurden bereits Versuche unternommen, soweit die Differenzen mehr persönlicher Natur sind, zu mildern. Mittags fand im Carlton-Hotel ein Lunch statt, zu welchem die Cunard-Kompagnie die Mitglieder der Konferenz, sowie den Vorsitzenden Gerald Balfour geladen hatte. Sofort nach ihrer Ankunft suchten die Delegirten der einzelnen Schiffahrtslinien, welche zur selben Interessengruppe gehören, miteinander Fühlung und ähnliche Diskussionen fanden auch gestern mehrmals in den Pausen zwischen den zwei Plenarkonferenzen der sämtlichen Konferenzmitglieder statt. Ueberdies referirten die auswärtigen Konferenzmitglieder wiederholt über den Gang der Bourparlers telegraphisch nachhause.

Bei beiden Plenarkonferenzen verhielt sich der Vorsitzende Balfour bisher völlig passiv und hörte bloß die Argumente an, welche seitens eines jeden Redners ausführlich namens der von ihm vertretenen Interessen vorgebracht wurden. Soweit der Vorsitzende Fragen stellte, geschah dies bloß, um sich zu instruiren. Erst in einem späteren Stadium wird Balfour versuchen, Kompromißvorschläge zu formuliren und vorzulegen. Bisher aber bleibt als Ergebnis der Bourparlers noch immer der ursprüngliche chaotische Zustand übrig. Die Verbitterung zwischen den Parteien kam noch in vollem Maße zum Ausdruck und vorläufig drang kein einziger Lichtstrahl, welcher auf ein günstiges Ergebnis der Konferenz schließen ließe, in die Diskussion.

Mittlerweile sind die Gegner der Cunard-Linie bestrebt, die letztere durch eine geradezu unanständige Konkurrenz zu bekämpfen. Aus Fiume wird uns hierüber gemeldet: Es ist bekannt, daß hinter der unter österreichischer Flagge gegründeten Triester Dampferlinie Austro-Amerikana die in Ungarn nicht konzessionirten deutschen Schiffahrtsgesellschaften stecken, welche die ungarischen Auswanderer nunmehr auch nach Triest locken und es besonders auf jene abgesehen haben, welche — wie sie in ihren Cirkularen offen ankündigen — keine Pässe besitzen. Mit welchem Raffinement diese Auswanderungsagenturen vorgehen, erhellt schon aus der Thatfache, daß sie es zuwege bringen, Nachrichten, welche ihren Interessen dienen, in die ungarische Presse einzuschmuggeln, wiewohl letztere von der Rufnatur dieser Nachrichten gewiß keine Ahnung besitzt. So war in den meisten gestrigen Budapest Tagesblättern zu lesen, daß der erste Auswanderungsdampfer "Giulia" am 3. Juli, mit 1330 Auswanderern an Bord, nach Newyork abgedampft ist. Wie tendenziös und unverlässlich die betreffende Nachrichtenquelle ist, beweist am besten die Thatfache, daß der Dampfer "Giulia", welcher auch fahrplanmäßig erst am 9. d. abgehen sollte, nicht einmal morgen noch abgehen wird, sondern abweichend von dem Fahrplan erst am 11. d. Triest verlassen dürfte. Statt der ausposaunten 1330 Auswanderer haben sich bisher bloß 17 Passagiere für das deutsch-österreichische Schiff gemeldet. Sehr interessant ist übrigens auch der Bericht, den wir aus Fiume erhalten. Ritter Leopold v. Wlappart, welcher früher Beamter des Fiumaner Auswanderungsbureaus war, hat den Diener dieses Bureaus unter Zusage einer hohen Provision verleiten wollen, die in Fiume auf den ungarischen Dampfer wartenden Passagiere im Geheimen über Mattuglie nach Triest zu locken, von wo sie mit der "Giulia" ohne jede Kontrolle nach Amerika abreisen könnten. Der Diener erstattete hievon bei der Fiumaner Polizei die Anzeige und

Plappart wurde zu 10 Tagen Arrests und 150 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der Gouverneur von Nium hat von dem Fall dem Minister des Innern Bericht erstattet. Bei der unserm Ministerpräsidenten innewohnenden Energie steht zu gewärtigen, daß er zum Schutz der Interessen der ungarischen Auswanderer die strengsten Maßnahmen treffen werde.

(Der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen.) „Magyar Nemzet“ meldet: Nach den Mittheilungen eines hiesigen Blattes soll die Stelle des Direktionspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen dem Abgeordneten Grafen Martus Wickenburg übertragen werden, nachdem Direktionspräsident Ludwig nach den Ferien nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt. Nach unseren Informationen ist diese Nachricht eine willkürliche Kombination, welche, von anderen Umständen abgesehen, schon aus dem einfachen Grunde nicht wahr sein kann, weil die Organisationsarbeiten, welche von dem Handelsminister in der Finanzkommission angeordnet wurden, sich noch nicht in jenem Stadium befinden, daß man von den mit dieser Organisation verbundenen Veränderungen schon sprechen könnte.

(Wolle-Auktion.) Die erste Serie der heutigen Budapester Wolle-Auktionen schloß heute trotz vermindelter Käuferzahl in unveränderter Tendenz mit unveränderter Preisen, und wurden von ausgesetzten 4237 Ballen 2300 verkauft.

(Großes Fallissement in Rußland.) Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Petersburg ist das große Handelshaus in Leder und Häuten Alionoff u. Söhne in Moskau insolvent. Die Passiven sind sehr bedeutend; beteiligt sind besonders die russische Reichsbank und die Wolga-Kama-Bank.

(Londoner Schafwollauktion.) Am Eröffnungstage der Auktion wurden 10,190 Ballen aus einem verfügbaren Quantum von 130,000 Ballen angeboten. Grobe Kreuzzuchten im Schweiß profitierten 5 bis 7 1/2 Prozent im Vergleich zu den Preisen der vorigen Auktion. Für grobe Staubmollen war der Ausschlag namhafter. Die Auktion schließt am 16. d.

(Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland.) Heute liegt aus Berlin die wichtige Meldung vor, daß die Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland dem nächst wieder aufgenommen werden und daß der ehemalige russische Finanzminister Witte in der nächsten Woche in Berlin eintreffen wird, um mit dem Reichskanzler Grafen Bülow über den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag zu konferieren.

In Berliner handelspolitischen Kreisen erwartet man, daß die Besprechungen zwischen dem Grafen Bülow und Witte zu einem günstigen Resultat führen werden, und man hält dort die Möglichkeit des Abschlusses eines deutsch-russischen Vertrags in der aller nächsten Zeit nicht für unwahrscheinlich. Bei dem Zusammenhang, in dem die Handelsverträge der großen europäischen Staaten zu einander stehen, sind die Konferenzen, welche die deutschen und russischen Delegirten bisher geführt haben, auch bei uns mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt worden. Es ist klar, daß, wenn Deutschland und Rußland zu einem Abkommen gelangen sollten, ehe noch Oesterreich-Ungarn mit Deutschland einen Handelsvertrag geschlossen hat, die Vereinbarungen Deutschlands und Rußlands von wesentlicher Bedeutung auf den künftigen Inhalt des deutsch-österreichischen Vertrags sein werden. In den letzten Monaten haben die deutschen und russischen Unterhändler wiederholt Verhandlungen geführt. Bisher wurde aber keine Verständigung erzielt, da nach übereinstimmenden Meldungen Rußland mit Rücksicht auf seine Roggenproduktion seine Bemühungen hauptsächlich darauf gerichtet hat, in die deutschen Minimalzölle für Getreide Brezche zu legen, was den russischen Unterhändlern jedoch vorläufig nicht gelungen zu sein scheint. In der letzten Zeit waren vielfach Gerüchte verbreitet, daß Rußland geneigt sei, gegen politische Konzeptionen, die es von Deutschland beansprucht und die mit den durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten Rußlands zusammenhängen, die deutschen Minimalzölle anzunehmen. Dieses Gerücht scheint nicht unbegründet zu sein.

Wie aus Bremen berichtet wird, verläuft heute, daß die Verhandlungen über den Vertrag zwischen Deutschland und Rußland in Norderne geföhrt werden sollen. Der Präsident des russischen Ministerkomites, Herr Witte, wird in Norderne erwartet, wo auch Reichskanzler Graf Bülow demnächst zum Sommeraufenthalt eintreffen wird.

(Insolvenz.) Die Manufakturfirma Jakob Salamon in Kaloosa wurde insolvent. Die Passiven betragen 150,000 Kronen.

(Das Kartell der österreichisch-ungarischen Naphthalinfabriken.) Zu Beginn dieses Jahres wurde ein Kartell der österreichisch-ungarischen Naphthalinfabriken ins Leben gerufen; seine Grundlagen sind Preis-Konvention und quotenmäßige Theilnahme an der Produktion. Das Kartell umfaßt sechs Fabriken der Monarchie, wovon je eine in Ungarn, Böhmen und Mähren und drei in Niederösterreich liegen. Es handelt sich bei der Konvention hauptsächlich darum, die Ausnützung des 10 Gulden Gold betragenden Schutzzölles gegen Deutschland zu ermöglichen. In jüngster Zeit droht der Vereinbarung eine Erschütterung, wöber von sachlicher Seite folgende Aufklärungen gegeben werden:

Schon die Voraussetzung, auf der das Kartell aufgebaut worden ist, war eine unrichtige. Man legte einen Konsum von jährlich 60 Waggons zu Grunde, doch zeigte es sich, daß sich derselbe auf höchstens 40 Waggons belaufen werde; überdies kamen ältere Bestände zum Vorschein, die abjorbt werden mußten, und schließlich hat in Folge der stattgehabten Preiserhöhungen der Konsum dadurch abgenommen, daß insbesondere die Manipulanten mit rohen getrockneten Fellen zu minderwertigen und billigeren Surrogaten ihre Zuflucht genommen haben. Ferner ist in der jüngsten Zeit der Fall eingetreten, daß eine Firma, die sich bisher bloß mit dem Handel von Naphthalin beschäftigte, insofern zum eigenen Betriebe übergegangen ist, als sie rohes Naphthalin kauft, dasselbe verarbeitet und unter dem Kartellpreise, der in der letzten Zeit ungefähr 30 K. im Engroszhandel betrug, verkauft.

(Ausstellung in Södmagyarhely.) In der Zeit vom 14. bis 28. August wird in Södmagyarhely eine gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung stattfinden. Die Anmeldungen wurden von der Direktion bereits — mit erfreulichem Ergebnis — abgeschlossen. Für die gewerbliche Abtheilung haben sich 519, für die landwirthliche 339 und für die Handarbeiten 274 Aussteller gemeldet. Die Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen stellt ihre Maschinen auf einem besonderen Territorium aus. Die Minister Tallian und Hieronymi, die 5000, respektive 4000 Kronen als Subvention bewilligt, werden durch eine Deputation eingeladen werden, der Eröffnungsfestlichkeit beizuwohnen.

(Zinnlieferung.) Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen, die sich die Lieferung ihres Zinnbedarfes für das vierte Semester des nächsten Jahres sichern will, schreibt eine öffentliche Konkurrenz aus. Die Offerte sind spätestens bis am 11. August, Mittags 12 Uhr, einzureichen. Das Neugeld muß aber bereits am 10. August deponirt werden. Die näheren Bedingungen sind bei der Materialienektion der Staatsbahnen (Andráshystr. 78) einzusehen.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß vom heutigen Tage ab die Aktien der „Apollo“ Mineral-Raffinerie-Aktiengesellschaft er Coupon = 20 K. (Kursabschlag 20 K.) gehandelt und notirt werden.

Berlin, 8. Juli. Da die gestrigen westlichen Börsen schwächer schlossen, eröffnete hier die Börse in lustloser und theilweise abgeschwächter Haltung. Der Eintritt der Schulferien bringt alljährlich um diese Zeit eine starke Lichtung im Börsenbesuch, durch die das Geschäft wesentlich zusammenschrumpft. Anzeichen hiesür zeigten sich im Allgemeinen durch die auf allen Märkten herrschende Stille. Banken, Montanwerthe und Bahnen waren um Bruchtheile niedriger. Heimische Fonds stetig, Ruffen gehalten, sonstige fremde Renten etwas abgeschwächt auf die gestrige Versteigerung des Privatdiskonts in London. Schiffsahrtsaktien umsatzlos. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde zeigte sich auf keinem einzigen Umfahgebiete auch nur die geringste Theilnehmung. Die Kurse waren durchwegs nominell. Bei Abgang des Verkehrs waren Ruffen fest. Lokalmarkt, Bahnen und Fonds unverändert. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse.] 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 201.75, Lombarden 17.30, Franzosen 136.30, Diskonto 187.25, Handelsges. 153.25, Deutsche 219.80, Dresdener 149.87, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 243.25, Bochumer 187.50, Dortmunder —, Gelsen 217.12, Harpener 197.75, Sibirnia 209.—, Consolidation 424.—, ungarische Kronen —, Spanier 86.62, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 123.62, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. D. Pferdeh. —, Argentinier 78.87, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.30, vierprozentige neue Türken 83.60, Rheinstahl 176.50, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southern —, neue Ruffen —, Japaner —, Baltimore 80.25.

Hamburg, 8. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 201.65, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.20, Südbahn 17.40, Italiener 103.20, vierprozentige österreichische Goldrente 100.70, vierprozentige ungarische Goldrente —.—, Ruhig.

Paris, 8. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Conzols 86.10, Wechsel auf London 252.20, ägyptische Rente 106.20, österreichische Goldrente 101.25, österreichische Länderbank —, Türkenlose 124.25, Banque de Paris 111.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 89.10, 4prozentige italienische Rente 102.45, 4prozentige spanische Exteriores 86.05, Banque Ottomane 57.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 675.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 321.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 99.50, griechische Anleihe —, Tabaktien —, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.68, Wechsel auf deutsche Plätze

122.28, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 13.37, De Beris 487.—, East Rand 192.—, Chartered —, Randfontein 76.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 432.—, ungarische Hypothekbank 532.50, ungarische Goldrente 100.25, Privatdiskont 1 1/16 —, Schwächer.

London, 8. Juli. Englische Conzols 89 1/16, Südbahn —.

Berlin, 8. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 170.75, per September 170.—, Roggen per Juli 137.50, per September 139.25, Hafer per Juli 136.50, per September 137.25, Mais per Juli 112.50, per September 111.—, Rüböl per Oktober 44.60, per Dezember 44.90, Spiritus loco 70 Am. Koniumsteuer —.—, Weizen und Roggen träge, Hafer stetig, Mais fest, Del träge. — Wetter: Schön.

Breslau, 8. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 18.30, Roggen loco —, Hafer loco —, neuer 14.20, Reps loco —, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Wien, 8. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Am. 49.—.

Paris, 8. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.05, per August 20.85, per September-Oktober 20.85, per September-Dezember 20.90. — Roggen per Juli 14.25, per August 14.—, per September-Oktober 14.—, per September-Dezember 14.15. — Mehl per Juli 28.80, per August 28.80, per September-Oktober 28.50, per September-Dezember 28.25. — Rüböl per Juli 48.25, per August 48.50, per September-Dezember 49.50, per Januar-April 50.75. — Spiritus per Juli 43.—, per August 41.75, per September-Dezember 37.—, per Januar-April 35.25. — Rohzucker 88° bis 90° 24.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 24.75. — Weißer Zucker per Juli 27 1/2, per August 27.75, per Oktober-Januar 29.—, per Januar-April 29 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl matt, Spiritus behauptet, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest, Raffinade ruhig. — Wetter: Heiß.

Wien, 8. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notirte 46 K. 40 H. Geld, 46 K. 60 H. Brief. Die Notiz im gestrigen Blatte soll richtig 46 K. 60 H. Geld, 46 K. 80 H. Brief lauten.

(Wiener Fruchtbörsen vom 8. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die neuerdings und wesentlich höheren New Yorker Notirungen haben die hier schon getrenn hervorgetretene Neigung zur Festigkeit weiter gefördert; eine Anregung zur allgemeinen Befestigung ist auch in der steigenden Preisbewegung der Futtermittel gelegen, für deren Entwicklung dringender Regen gewünscht wird. Weizen und Roggen sind heute 10 H. und um ebensoviel Mais und Hafer höher. Letzterer Artikel wird munter noch höher gehalten.

Budapest, 8. Juli. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Umtreiß betrug 1070 Stück. Von geküert zurückgeblieben 64 Stück, zusammen 1134 Stück, verkauft wurden 995 St., verbleibt ein Stand von 139 Stück. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 84 H. bis — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Auszucht von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 92 H. bis 96 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 88 H. bis 96 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 85 H. bis 89 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge 98 H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war sehr lebhaft, die Preise unverändert.

Steinbruch, 8. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden Händlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 6. Juli 36,458 Stück. Am 7. Juli wurden zugetrieben 390 Stück, abgetrieben wurden 779 Stück, demnach verblieb am 8. Juli ein Stand von 36,069 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., mittlere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., leichtere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H. — Ungarische Bauernware schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 16 H., mittlere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H., leichte von 1 K. 13 H. bis 1 K. 14 H.

Prag, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 21 K. 90 H., neuer 22 K. H. 40 Pf. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 10 Pf., per August 19 M. 25 Pf., per September 19 M. 30 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 35 H. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Rözlöny.“ Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen J. Orcsits in Nagybacsereker Konkurskommissar Ludwig Szilágyi, Massenerwalter Dr. Ernst Anna, Stellvertreter Andreas Demts. Anmeldungsstermin 18. August, Liquidationsverhandlung 5. September. (Nagybacsereker Gerichtshof.) — Gegen Szvetozar Krtics in Zimony Konkurskommissar Dr. Emanuel Dehpot, Massenerwalter Jakob Dezsza, Stellvertreter Dr. Johann Radivojevic, Anmeldungsstermin 20. Juli, Liquidationsverhandlung 30. Juli. (Zimonyer Gerichtshof.) Konkursaufhebung in der Provinz. Des Wilhelm Hüfár in Nagybárad.

Wiener Börse vom 8. Juli.

Die allgemein lustlosere Haltung, die während der Schlussstunden des gestrigen Verkehrs platzgegriffen hatte, hat auch bei Beginn der heutigen Börse angedauert, zumal die schwächeren Tendenzberichte von den Auslandsmärkten auf die Stimmung einwirkten.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Effektenbank, ung. 2 1/2%, 1864er Lote, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1864er Lote, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 641.75, ungarische Kreditaktien 749, Anglobankaktien 280, Bankverein 512.75, Unionbank 516.50, Länderbank 427.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 637, Lombarden 81.50, Elbethal-Bahn 422, Rima-Muráner 492.75, Tabakaktien 348, Alpine 427.25, Mairente 99.50, ungarische Kronenrente 97.15, Fúrtenlose 129, Marknoten 117.37 per Kaffe, 117.38 per Ultimo, Napoleond'or 19.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 8. Juli. An den auswärtigen Börsen waren Montanwerte rückgängig, deren Steigerung eben die feste Tendenz der letzten Tage verursacht hatte. Mithin kam heute eine schwächere Richtung zum Ausbruch und die leitenden Werthe erlitten eine Kursermäßigung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.20 bis 97.22 1/2, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 493 bis 491.50, österreichische Kreditaktien zu 642.50 bis 642, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 638, Salgó-Tarján Kohlenbergwerksaktien zu 545, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 331 bis 332.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Waffen- und Maschinenfabrikaktien zu 318. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 751, österreichische Kreditaktien zu 641.75, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 491.75 bis 491, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 332 bis 331, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 637.25 bis 637.50. (Western wurden diese Aktien auch zu 638.25 geschlossen.) — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.50 — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 9 R. bis 10 R., per Ultimo Juli 13 R. bis 15 R.

Die Nachbörse blieb still, der Verkehr sehr geringfügig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 641.60 bis 641.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 52,000 Meterzentner zu 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. Roggen ist bei schwachem Verkehr preishaltend, per prompt notiren wir Parität 6 R. 25 S. bis 6 R. 35 S. per Kaffe. Für Neuroggen ist besseres Interesse.

Futtergerste tendirt unverändert und holt 5 R. 90 S. bis 6 R. 20 S. prompt ab und Parität hier. Hafer war 5-10 Heller höher und notiren wir von 5 R. 95 S. bis 6 R. 25 S. per Kaffe ab hier. Mais ist 5 Heller höher. Per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 30 S. bis 5 R. 40 S. per Kaffe.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 2300 Mztr. 79 Rg. und 700 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.53 1/2, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 9.52 1/2, 700 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.50, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.45, 100 Mztr. 79.6 Rg. zu R. 9.45, 100 Mztr. 79.5 Rg. und 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.50, 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.50, 100 Mztr. 78.5 Rg. und 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.30, 100 Mztr. 78.3 Rg. zu R. 9.30, Alles per drei Monate. — Weizen, neuer: 1000 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.25 (Juli-Lieferung), per drei Monate. — Szarvajer: 4000 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.60, per drei Monate. — Weizenburger: 1200 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.30, 100 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 9, Beides per drei Monate. — Better Boden:

850 Mztr. 81 Rg. zu R. 9.40, 900 Mztr. 81 Rg. zu R. 9.40, 130 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 9.22 1/2, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 9.25, 500 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.40, 100 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 9.15, 235 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.50 (brandig), Alles per drei Monate. — Tornaer: 640 Mztr. 76.2 Rg. zu R. 8.75, per drei Monate. — Maroszer: 3800 Mztr. 76 Rg. zu R. 9, per drei Monate. — Banater: 7000 Mztr. 77.2 Rg. zu R. 8.98 1/2, 840 Mztr. 76.2 Rg. zu R. 8.95, Beides per drei Monate. — Bacskaer: 3700 Mztr. 77.2 Rg. zu R. 8.90, per drei Monate. — Donau: 3150 Mztr. 75 Rg. zu R. 8.65, per drei Monate. — Bacskaer: 150 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 9.15, per drei Monate. — D-Bacskaer: 1400 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.45, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 76 Rg. und 1700 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.02 1/2, 1000 Mztr. 77 Rg. zu R. 9, 1000 Mztr. 75 Rg. zu R. 8.98 1/2, 2400 Mztr. 75 Rg. zu R. 8.80, Alles per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.40, 2000 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.40, Beides per drei Monate. — Roggen: 180 Mztr. zu R. 6.45, per drei Monate, 100 Mztr. zu R. 6.35, per Kaffe, Parität. — Gerste: 450 Mztr. zu R. 6.05, per Kaffe, ab Schiff. — Hafer: 200 Mztr. zu R. 6.20, 100 Mztr. zu R. 6.15, 100 Mztr. zu R. 6.05, 100 Mztr. zu R. 6, Alles per Kaffe. — Mais: 200 Mztr. zu R. 5.40, 100 Mztr. zu R. 5.37 1/2, 200 Mztr. zu R. 5.35, Alles per Kaffe, ab Wagon.

Höhere amerikanische Notirungen, sowie ungünstigere Nachrichten bezüglich der Probefrüchtereulerate bei uns hatten heute ein nachhaltiges Aufwärtsstreben der Kurslage zur Folge. Man besorgte umfangreiche Deckungs- und Meinungskäufe sowohl in Brodfrüchten als auch Futtermitteln, bei welche letzteren auch der anhaltende Regenmangel starken Einfluß übt. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 9.06, R. 9.07, R. 9.05, R. 9.11, R. 9.08, R. 9.13 und R. 9.10, Weizen per April 1905 zu R. 9.36, R. 9.34 und R. 9.36, Roggen per Oktober zu R. 6.70, R. 6.68, R. 6.75 und R. 6.73, Mais per Juli zu R. 5.31 bis R. 5.30, Mais per August zu R. 5.42, R. 5.43, R. 5.41, R. 5.44 und R. 5.42, Mais per Mai 1905 zu R. 5.70, R. 5.69, R. 5.72, R. 5.67 und R. 5.72, Hafer per Oktober zu R. 6.26, R. 6.31 und R. 6.29, Hafer per April zu R. 6.54 bis R. 6.55, Rohlreps per August zu R. 10.40. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 9.09 Geld, R. 9.10 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.73 Geld, R. 6.74 Waare, Mais per Juli zu R. 5.31 Geld, R. 5.32 Waare, Mais per August zu R. 5.42 Geld, R. 5.43 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 5.71 Geld, R. 5.72 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.28 Geld, R. 6.29 Waare, Rohlreps per August zu R. 10.30 Geld, R. 10.40 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 9.08 Geld, R. 9.09 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.72 Geld, R. 6.73 Waare, Mais per Juli R. 5.34 Geld, R. 5.35 Waare, Mais per August zu R. 5.45 Geld, R. 5.46 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 5.72 Geld, R. 5.73 Waare, Hafer per Oktober R. 6.28 Geld, R. 6.29 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt: Mais per Juli . . . . . 5.31

Prodnktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Verkauf wurde: Schweinefett zu R. 61.50 per 50 Kg. — Amtlich notirten: Budapester Stadtware R. 61.50 Geld, R. 62.— Waare, Speck Budapester Stadtware, vierfüßiger R. 51.— Geld, R. 51.50 Waare, Budapester Stadtware, dreifüßiger R. 55.50 Geld, R. 56.— Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): flavonisches 1903er R. 12.50 Geld, R. 13.— Waare, serbisches 1903er R. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. — Kleesaaten: Lusarne, ungarische 1903er R. 42.— Geld, R. 49.— Waare, Rothkle, feinkörniger 1903er R. 36.— Geld, R. 40.— Waare, mittelförniger 1903er R. 43.— Geld, R. 45.— Waare, grobförniger 1903er R. 46.— Geld, R. 50.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 76 Rg. R., 77 " " R., 78 " " R., etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 76 Rg. R., 77 " " R., 78 " " R., etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 76 Rg. R., 77 " " R., 78 " " R., etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Roggen, neu, Ia, Roggen, Mittel, Gerste, Futter, Ia, etc.

Mais per Juli . . . . . R. 5.31 — 5.32  
Mais per August . . . . . R. 5.42 — 5.43  
Mais per Mai . . . . . R. 5.71 — 5.72  
Hafer per Oktober . . . . . R. 6.28 — 6.29  
Rohlreps per August . . . . . R. 10.30 — 10.40

Budapest, 8. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Ioto Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Juli, Abends 6 Uhr bis 7. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 6 columns: Item, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes sub-tables for Lokalverkehr and Transitverkehr.

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. Juli. —

Jakob Stern, 87 J., 3. Bez. Karl Rügler, 41 J., 3. Bez. Mar Friedl, 51 J., 2. Bez. Frau Samuel Schönfeld, 40 J., 8. Bez. Sigmund Weiß, 52 J., 7. Bez. Leonhard Ambrus, 57 J., 10. Bez. Frau Mar Gangel, 51 J., 8. Bez. August Lotter, 67 J., 1. Bez. Gijella Marjalek, 19 J., 8. Bez. Witwe Frau Ferdinand Berjurg, 71 J., 8. Bez. Johann Bostó, 50 J., 7. Bez. Witwe Frau Joseph Gedy, 54 J., 9. Bez. Witwe Frau Joseph Gangel, 83 J., 2. Bez. Frau Alvy Cserny, 24 J., 1. Bez. Joseph Endrödy, 54 J., 8. Bez. Ludwig Turó, 22 J., zugereist. Frau Johann Schmidt, 67 J., 8. Bez. Adolf Crust, 65 J., 9. Bez. Stephan Nagy, 22 J., zugereist. Marie Schranz, 45 J., 6. Bez. Anna Kvettág, 30 J., 10. Bez. Julie Rijs, 24 J., 7. Bez.

Südbahn.

Bei den Personenkäfen der Station Budapest-Südbahnhof gelangen im Verkehr mit den nachstehend benannten Plattensee-Stationen Saison-Abonnementskarten für je 20 einzelne Fahrten zur Ausgabe, welche nebstdem, daß sie billiger sind als die Rückfahrkarten, auch für Gesellschaftsreisen benützt werden können. Die besonders ermäßigten Preise dieser Saison-Abonnementskarten sind die folgenden:

Table with 3 columns: Station, Preis eines aus 20 einzelnen Fahrten bestehenden Festes in Kronen, and Klasse.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and direction of change.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um.

° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 18

1904

## Neue Funde in Pompeji.

Im Verlaufe der immer von neuem ergebnisreichen Ausgrabungen in Pompeji ist jetzt auch die Erforschung des letzten Theiles der Stadt, der sich am Vesuv hin erstreckt, der von den Archäologen sogenannten „fünften Region“ unternommen. Es sind, wie einem vorliegenden ausführlichen Bericht zu entnehmen ist, hauptsächlich kleine und niedrige Häuser, die man da aufgefunden hat; hier lag das Viertel der ärmsten Klassen von Pompeji und da gab es nur wenige Kostbarkeiten. Ganz am Ende der Stadt in dem Hause des Bagus Augustus Felix Suburbanus fand man jedoch in einem Raum, der wahrscheinlich einem Schmied zur Werkstätte gedient hatte, in einer Nische von 30 Centimetern eine Bronzeplastik. Die Statue hat eine Größe von 1,75 Meter und stellt einen zarten Cybeben dar. Die Schlantheit dieses feinen Körpers entflammt nicht der römischen Kunst, sondern weist auf frühe Zeiten eines griechischen Schönheitsideals hin. Die wichtigste Entdeckung in der „fünften Region“ war jedenfalls nicht diese Bronzeplastik, sondern das Haus des Lucretius Fronto, dessen prächtiges und schönes Heim sich unter diese dürftigeren Häuser verirrte. Zwar ist das Gebäude nicht groß, aber es hat eine feine Eleganz der Anlage, eine schöne Gesamtwirkung und eine höchst geschmackvolle Anordnung der Gemächer. Vor Allem sind die Dekorationen höchst reichhaltig und werthvoll, und in Hinsicht auf seine Fresken steht das Haus der „wadern Fronto“, wie er sich selbst in den überall angebrachten Inschriften einmal nennt, an allererster Stelle. In der Mitte ist ein rechteckiges Impluvium mit prachtvoller Marmorarbeit am Fußboden und an den Wänden ausgegraben worden.

Auf dem tiefen Dunkel des Grundes hebt sich die leuchtende Weiße des Marmors hervor, und breite Farbbänder in seiner Mosaikarbeit geben dem Ganzen eine glänzende und doch gedämpfte Wirkung. Zwei Räume schließen sich an das Atrium. Die Wände sind durch breite Bänder und Quirlen von Blumen, Laub und Früchten in rechteckige Felder getheilt und in diesen befinden sich Gemälde.

An den Seitenwänden bieten sich ziemlich konventionelle Landschaften dar, dagegen sind die beiden anderen Felder mit Bildern geschmückt, die mit das Beste der ganzen pompejanischen Malerei bedeuten. Das eine Bild zeigt Mars und Venus. Die Liebesgöttin lehnt den Blick auf den Rücken und wendet sich um; sie trägt ein Diadem, Ohrringe und ein Armband; ihr Körper ist in einen gelben Chiton gehüllt und ist von einem großen purpurrothen Mantel umwallt. Sie will den Mars abwehren, der sich niederbeugt, um sie zu küssen. Der Kriegsgott trägt einen goldenen Helm mit rothem Busch und eine blaue Chlamys. Auf der rechten Seite des Bildes sitzen zwei Frauen in einer ziemlich engen Gruppe mit leuchtenden und stark farbigen Gewändern. Zwischen den beiden Gruppen steht Cupido, bis auf eine blaue Chlamys ganz nackt; er hält in beiden Händen den Bogen und wendet sich nach Mars und Venus hin. Hinter diesen Hauptpersonen steht ein Ruhebett mit violettem Polster und rothen und gelben Streifen, dahinter nieder stehen drei Figuren, die in einem bräunlichen Farbenton nur undeutlich hingefest sind; den Abschluß des Ganzen bildet ein Zimmer, dessen Decke von zwei Säulen getragen wird.

Nicht weit von dem Hause der Lucretius Fronto hat man noch einige Kunstwerke gefunden. So ward ein kleines Bronzefigürchen entdeckt, auf einen einzigen Fuß gestellt, der oben in einen Kelch von Akanthusblättern auskies und unten von Löwentauen gestützt wird. Ueber dem Kelch erhebt sich ein geflügelter Cupido, der in der

einen Hand eine Venusmuschel hält und mit der anderen aus einer Schale ein Trankopfer darbringt. Auf seinem Haupte ruht ein zweiter Kelch und verbindet sich mit einem dritten, von dem drei Stützen für die Tischplatte ausgehen. Neben solch seinem Gebilde der Kleinkunst hat man eine Statuette von 71 Centimetern ausgegraben, deren kräftige und ganz nackte Jünglingsgestalt einen Gott oder einen Kaiser darstellt. In seiner straff auferichteten Stellung, die die ganze Körperstärke auf das rechte Bein legt, während das linke vorwärts strebt, in der kühnen Adlernase und den stolzen, harten Zügen bietet dieses Bildwerk ein gutes Beispiel für die Produkte der römischen Kleinkunst. Auch ein schönes Basrelief fand man auf, dessen feine und stille Ruhe, dessen wundervoll gearbeitete Gewand- und Haarmotive auf die Schule des Phidias schließen lassen. Aphrodite sitzt in majestätischer Haltung, mit einem Diadem geschmückt, starr und ernsthaft da und erwartet das Opfer eines Mannes, der ihr einen Ziegenbock darbringt. Drei kleine Gestalten, durch das Thier halb verdeckt, vervollständigen die Komposition.

## Der Friedhof der Hingerichteten.

In Paris gehören die Friedhöfe zu den Sehenswürdigkeiten der großen Stadt. Der prunkvolle Père Lachaise, diese Galerie aller großen Todten Frankreichs, wird von den Fremden regelmäßig aufgesucht. Mehr noch wird es den Fremden zu dem Friedhofe Montmartre ziehen, wo Heine und Berlioz, Zola und Alexander Dumas begraben liegen. Wenig bekannt ist ein anderer kleiner Friedhof ganz weit im Osten von Paris, der gleichwohl eine geschichtliche Merkwürdigkeit ersten Ranges ist. Wir meinen den Cimetière de Picpus, der in geringer Entfernung von der Place de la Nation in der Rue de Picpus liegt und der die Gräber von fast 1400 während der Schwedensherrschaft Hingerichteten birgt. Es ist ein Ort, tragisch wie eine bödlinische Landschaft und auch nicht ohne den schmerzhaften Schönheitsreiz einer solchen, weil es gewissermaßen das Massengrab der alten französischen Aristokratie ist — das Denkmal eines untergegangenen Standes, der sich vor der ungeheuren Stadt, in der die Demokratie herrscht, in einen versteinerten Winkel geblüht hat und dort schlummert ohne Hoffnung auf Wiederauferstehung.

Dieser Osten von Paris mit seinen Hausfläden, seinen kleinen Weltwirthschaften, seinen fahlen, breiten Boulevards trägt noch heute etwas Unruhiges an sich, den Ausdruck einer neidischen Gier, die keine Größe, keine Auszeichnung dulden will. In der Straße Picpus ziehen wir die Schelle vor dem alten Kloster der Schwestern von Sacré coeur, das bereits unter Ludwig XIV. erbaut wurde. Es hat einen weitläufigen Garten, in dessen Hintergrund sich der Friedhof befindet. Der Führer, der uns den Weg weist — so schreibt man der „Köln. Ztg.“ macht uns auf die Eigenheiten des alten Baues aufmerksam, aber der interessirt uns nicht weiter, zumal er in seinen wichtigen Barockformen nichts Besonderes bietet. Fesselnder ist der Garten selbst mit seinen hübschen Blumen- und Gemüsebeeten, seinen Spalieren, seinen wohlgepflegten Obstbäumen. Es ist ein Bild des Friedens, das sich da bietet, man glaubt, weit weg zu sein von dem unruhigen Paris, auf irgend einer ländlichen Villa, im Schatten von Platanen und Kastanien. Dazu passen die Schwestern in ihrer weißen Tracht, die im Garten spazieren gehen und den Fremdling neugierig betrachten. Ein Gitter öffnet sich vor uns, da ist der Friedhof. Dede und verlassen liegt er da, es fanden sich nur wenige Besucher ein, keine frischen Blumen, nicht einmal die Glasperkränze, die sonst für die franzö-

sischen Friedhöfe so bezeichnend sind, sieht man da. Gewaltige Steinplatten, von Gittern umhegt, und auf ihnen stolze Namen. Montmorency, La Rochefoucauld, Nemusat, Gouy d'Arcy. Die meisten tragen nur den Namen und verschmähnen in stolzer Selbstgenügsamkeit alles Andere. Nur bei einem finden wir den Zusatz: Membre de la chambre du Roy Charles X. Armer Hingest! Wer weiß in diesem raschlebigen Paris heute noch etwas vom Hofe Deines Königs Karl X.?

Im Hintergrunde dieses Friedhofes locht uns ein Gitter, über dessen Portal eine Marmortafel steht mit einem deutschen Namen: Prince de Salm-Kyrburg. Hinter diesem Gitter sehen wir einen unfriedeten Wiesengrund, auf dem vier dunkle Cypressen sich vom blauen Himmel abheben und mehrere weiße Marmortafeln errichtet sind. Der Rasen hier ist weich und tief und mancherlei Blumen spritzen aus ihm hervor. Unter diesem Rasen schlummern 1350 Opfer der Schwedensherrschaft, kopflose Leichen, die von der nahen Barrière du Trône (jetzt Place de la Nation) hierher gebracht wurden in den letzten Tagen von 1793 und den ersten sieben Monaten von 1794, als das Volkswort der Guillotine für den besten Pulsschlag eines wohlregulirten Staatswesens galt. Mit stüchtigen Girondisten liegen hier Cordeliers und Anhänger Danton's, Generalpächter und alte Aristokraten: es ist ärgerlich, daß man nicht einmal auf dem Friedhof in standesgemäßer Gesellschaft bleiben kann! Freilich befand sich gerade an der Barrière die Fosse Commune, und da wurde eben Alles hineingeworfen. Der Name über dem Portal gehört dem Fürsten von Salm-Kyrburg an, der selbst mit hingerichtet wurde, wie der Prinz Karl von Hessen und so mancher freibeitungsbegeisterte Deutsche von damals. In dunklen Herbstnächten, wenn der Himmel schwer hängt über der lebensgierigen Stadt und der Wind in den Cypressen rauscht, versammeln sich vielleicht hier die Phantome dieser Todten und reden von ihren Illusionen und von dem Bedürfnis des Menschen, sich stets neue Illusionen zu erzeugen. Beim Hinausgehen aus dem Friedhofe treffen wir noch im Mittelgang ein Grab mit einem Namen von echtem historischen Klang: Marquis de Lafayette. Der liegt auch hier mitbegraben unter seinen Standesgenossen, deren Vorrechte zu zerstoren er mehr beitrug als irgend ein Anderer.

## Allerlei.

(Salomon und die Königin von Saba.) Der französische Schriftsteller Hugues le Roux, so berichten französische Blätter, hat in Abessinien, wo er sich auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise befindet, einen Fund gemacht, der in den orientalischen Kreisen von sich reden machen wird. Er hat, versichert man, die älteste Darstellung von der Geschichte Salomon's und der Königin von Saba, die in Abessinien sich bis heute in mündlicher Ueberlieferung erhalten habe, in einer uralten Handschrift aufgefunden, von der man annimmt, daß sie die ursprüngliche Form der Geschichte wiedergebe. Der Negus hat, sehr erfreut über den Fund, Hugues le Roux ersucht, gemeinschaftlich mit einem in der Ghesephrasche bewanderten Gelehrten die Uebersetzung der Handschrift zu bearbeiten. Menelik hat ferner den Franzosen beauftragt, die Inseln des Janniajesees zu erforschen, wo zur Zeit des mohamedanischen Eroberungszuges gegen Abessinien die religiösen Altenthümer des Landes verborgen worden sein sollen. Man hofft, dort noch weitere handschriftliche Funde zu machen. Das besondere Interesse Menelik's erklärt sich dadurch, daß die abessinische Sage die Abstammung der Könige von Aethiopien auf Manihelel, den Sohn Salomon's und der Königin von Saba, zurückführt.

11.]

## Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

— Ein reizender Abend, liebe Gräfin, so spät es auch ist, wird es mir thätlich schwer, mich zu trennen. Ich komme erst nach und nach zu der Erkenntniß, wie angenehm die Leute in Stock-Derring sein können. Soll ich Ihnen ein Bekenntniß ablegen? Bisher fand ich sie langweilig. Was aus uns Allen werden sollte, wenn wir Orchardstone nicht hätten, das weiß ich nicht. Ich glaube, wenn es hier wieder werden sollte, wie es gewesen, bevor Sie gekommen, so würde ich in heller Verzweiflung nach London abfahren.

— Die Veranlassung, dies zu thun, weil wir Orchardstone verlassen, werden Sie nicht haben. Mein Gatte hat die Absicht, hier bleibenden Aufenthalt zu nehmen, liebe Baronin Gwendoline! entgegenete die Gräfin mit der ihr angeborenen Einfachheit.

— Und Sie ziehen es auch vor? Wie reizend! entgegenete die Baronin, verschölen hinter ihrem Fächer gähnend. Wie gut Adrienne heute aussieht!

— Ja, die blaßblaue Farbe kleidet sie vorzüglich! erwiderte Gräfin, indem sie freundlich nach dem hübschen Mädchen hinüber sah. Sie ist heute besser gefärbt wie sonst, denn gewöhnlich bereitet es mir recht viel Sorge, sie gar so bleich zu wissen.

Frau Stafford selbst mußte zugestehen, daß nichts liebevoller und herzlicher sein konnte, als das Wesen, welches die Gräfin gegen ihre Stieftochter an den Tag legte.

Sie sorgte in jeder Art auf das zärtlichste für

lie und sie war es auch gewesen, welche das reizende himmelblaue Kleid ausgesucht, das Adrienne trug und welches Baronin Gwendolins eifersüchtigen Neid wachgerufen hatte.

Während die Augen der Gräfin aber jetzt auf ihrer Stieftochter ruhten, undüfferte sich ihre Stirne. Erich Cunliff im Gespräche mit ihrer Stieftochter zu sehen, behagte ihr nicht recht, und mit dem Gesichtsausdruck des jungen Mädchens war sie durchaus nicht einverstanden. Sie hatte schon mehrmals bemerkt, daß Adrienne erröthete, wenn sie mit ihm sprach, und sie bemerkte auch jetzt ein Beben ihrer Finger, welches eine tiefe innere Erregung ausdrückte. Es war ihr schon Manches von dem zu Ohren gekommen, was man sich in Stock-Derring zuraunte und sie tief deshalb mit ungewöhnlicher Hast:

— Adrienne, liebes Kind, würdest Du nicht besser daran thun, vom Fenster zurückzutreten? Die Luft ist kühl und Du bist gar zu leicht gekleidet.

— Ich danke vielmals für die freundliche Fürsorge, aber ich empfinde die Kälte nicht! entgegenete das junge Mädchen zusammenzuckend, während zarte Röthe in ihre Wangen krieg.

Sie sah wirklich wunderhübsch aus. Die weißen Rosen in ihrem Haar waren kaum weißer wie ihre Wangen noch wenige Augenblicke früher gewesen. In ihrer ganzen Art lag etwas kalt Ablehnendes.

— Du mußt auf der Terrasse kalt haben! sprach sie jetzt, sich halb an die Gräfin, halb an Gwendoline wendend. Sie hat nichts auf dem Kopf und nichts um die Schultern.

— Kalt, liebe Adrienne? Ich finde es geradezu drückend! Ob ich zum Fortgehen bereit bin, Erich, willst Du wissen? Du lieber Gott, ich warte die ganze Zeit ja nur auf Dich! Gute Nacht, liebe Gräfin, und tausend Dank für den reizenden Abend!

Gute Nacht! Adrienne, ich habe Deine herrliche Toilette heute den ganzen Abend bewundert, ach wie traurig, wenn man sich dazu verdammt sieht, immer schwarz zu tragen. Doch wie spät es ist, wirklich Zeit, sich zurückzuziehen. Kein, Graf, ich danke, fügte sie hinzu, als Aberweite ihr mit ritterlicher Galanterie den Arm bot; trotz des Protestes aber legte sie ihre Hand in seinen Arm.

Erich Cunliff verabschiedete sich von der Dame des Hauses und hielt Adriennens Hand länger als nötig in der seinen, dabei unverwandt in das holde Antlitz niederblickend, welches die Augen nicht zu ihm emporzuschlagen wollte. Adrienne ihrerseits wandte sich, nachdem der junge Mann kaum die Thüre erreicht hatte, der Terrasse zu. Sie schien der abendlichen Kühle nicht zu achten, oder lag ihr nur Alles daran, dem ängstlich forschenden Blick ihrer Stieftochter zu entgehen?

Als Graf Aberweite nach einer kleinen Weile in das Gemach zurückkehrte, sah er seine Frau inmitten des hellerleuchteten Saales stehen und veranlagte ihn der Ausdruck ihrer Züge, sofort an ihre Seite zu eilen.

— Was ist Dir, Cleonore, was quält Dich? fragte er, sie zärtlich umschlingend. Hat Dich Gwendoline ermüdet?

— Nein, liebes Herz, obzwar ich offen gesteh, daß sie nach meinem Geschmack etwas gar zu geschwätzig ist! Erich Cunliff, fügte sie nach kurzem Zögern hinzu, scheint ein sehr netter Mensch zu sein. meinst Du nicht auch?

— Ja, mag sein. Ich habe mich, offen gestanden, sehr wenig mit ihm befaßt. Jedenfalls ist er sympathischer als sein Bruder, den ich für äußerst beschränkt halte. Er ist auch ein hübscher Mensch, kein Wunder, denn seine Mutter war in ihrer

**(Von amerikanischen Erzentritäten)** erzählt "de Magasin Pittoresque". Amerika kann sich rühmen, ein weibliches Bataillon zu besitzen, die „Manilla-Garde“. Als die Jünglinge von Oregon zur Besetzung der Philippinen auszogen, da begründeten eine Anzahl junger Mädchen aus Minville in der Nähe von Portland eine militärisch ausgerüstete Kompanie, um den „Börsen“ bei ihrer Rückkehr das Ehrengeleit zu geben. Diese Amazonen aus Oregon sind vierzig an der Zahl. Sie haben kleine Degen und eine Uniform, die mit Bändern besetzt ist, die die amerikanischen Nationalfarben haben. Sie tragen kurze Röcke aus blauem Tuch, mit weißen Streifen garnirt; runde Csakós und weiße Federbüsche vorn an der Kofarde; weißes Lederzeug; gelbe Strümpfe. Diese Garde wurde von einem Veteranen eingeübt und erlangte eine große Geschicklichkeit in der Handhabung ihrer Waffen und in anderen militärischen Uebungen. Ihr Ruhm breitete sich weithin über die Vereinigten Staaten, und Oregon hatte seine Sensation. Einer ganz originellen Erfindung kann sich auch eine Stadt Waterloo rühmen. „Appendicitis-diners“ hatte man schon veranstaltet, bei denen die Teilnehmer, die alle an dieser Modetrunkheit gelitten haben mußten, mit chirurgischen Instrumenten aßen; auch „Reiter-mahl“ hatte es gegeben, bei denen man statt der Stühle Holzsperde benutzte. Aber ein Bankett in einer Drainageröhre, das blieb den Bewohnern von Waterloo vorbehalten. In „Hufeisenform“ konnte man bei diesem seltsamen Festmahl freilich nicht sitzen; sondern die Tafel war recht schmal und dabei 400 Fuß lang. Die Festlichkeit, bei der man diesen seltsamen Raum wählte, wurde von den angesehensten Personen von Iowa zu Ehren der Ingenieure veranstaltet, die die Abzugsröhren konstruirt hatten.

**(Ein origineller Millionär.)** Ein Haus- und Grundbesitzer von besonderer Art starb vor einigen Tagen in Newcastle-upon-Tyne (Northumberland). Er hatte als Schußflicker begonnen und hinterließ, als er die Augen schloß, viele Millionen. George Handyside nannte er sich. Sein ungeheures Vermögen hatte er dadurch erworben, daß er fortwährend Bauland kaufte und verkaufte. In den letzten Jahren ließ er oft alle Häuser in ihm gebenden Straßen niederreißen, um sie in demselben Stile, den sie von jeher aufgewiesen hatten, wieder aufbauen zu lassen und die Wohnungen wieder an die alten Mieter zu den alten Preisen zu vermieten. Originell war die Art, wie dieser Freund patriarchalischer Sitten in „seinen“ Straßen die Miethen einstellte. Er erschien mit einer großen Kuhlocke und mit einem Schubkarren, läutete die Mieter zusammen und warf das Geld, das sie brachten, achtlos auf den Karren. Von franten Familienvätern nahm er niemals Miete, im Gegentheil, er nahm eine Handvoll Geld von seinen Karren und steckte es ihnen heimlich in die Tasche. Eines Tages erließ er eine seltsame Botschaft, indem er den Witwen unter seinen Mietern kund und zu wissen that, daß sie keine Miete zu zahlen brauchen, so lange sie unverheiratet blieben. Als trotzdem einige der Damen mit feuchtem Muth sich von neuem in das Getriebe der Ehe stürzten, wurde er ganz melancholisch, da er nicht begreifen konnte, wie ein vernünftiger Mensch lieber heirathen als „miethfrei“ wohnen wollte. Der eigenartige, aber gutberzige Mann hat der Stadt Newcastle fast eine Million hinterlassen.

**(Ein wirksames Mittel.)** An einer Eisenbahnstrecke, die nach einem vielbesuchten Badeort an der englischen Südküste führt, hatte der Verfertiger einer Patentmedizin die ganzen Säune gemietet und mit Ankündigungen seiner Blutreinigungspillen versehen lassen. Die grellen Reklamebilder störten die Reisenden nicht weniger als die Bewohner des Badeorts. Aber der Medizinermann war nicht zu bewegen, die Ankündigungen entfernen zu lassen. Er hätte die Säune gemietet, bezahle sie und die Anzeigen würden bleiben, antwortete er auf vielfaches Eruchen um deren Entfernung. Man beschloß, sich also selbst zu helfen und that das, wie die „Zeitschrift für moderne Reklame“ mittheilt, auf eine sehr

originelle Weise, die allen Reisenden ein vergnügtes Schmunzeln entlockte, den Mediziner aber vor Wuth schäumen ließ. Ein Begräbnisunternehmer hatte nämlich den Platz unter den Plakaten des Billenmannes gemietet und seine Ankündigungen dort angeschlagen. Man las jetzt in großen Lettern: „Gebraucht Brown's Blutreinigungspillen“ und darunter geschickt angebracht, daß es ausjah, als ob es eine einzige Reklame wäre, stand: „Dann telegraphirt sofort an Miller und bestellst Euer Begräbnis!“ Am nächsten Tage waren die Blutreinigungspillen-Plakate verschwunden.

**(Ein stolzer Dichtersmann.)** Ernest Plum erzählt in seinem „Journal d'un Baudouilliste“: Es war zur Zeit des selbigen entlassenen „Constitutionnel“, durch dessen Spalten in jedem Jahre, sobald die ersten Verden schmirzten, die Seechlange zu kriechen pflegte. An der Spitze des Blattes stand Dr. Veron, ein unternehmungs-lustiger Herr, der „weder Mühe noch Kosten“ scheute, wenn es galt, seiner Zeitung einen Schwung zu geben. Im „Journal des Débats“ war damals Eugène Sue's Roman „Die Geheimnisse von Paris“ erschienen und hatte einen ungeheuren Erfolg gehabt. Was die „Débats“ können, kann ich auch, dachte Dr. Veron und erjuchte Sue, ihm einen ähnlichen Roman zu liefern. „Sollen Sie haben“, erwiderte Sue, „koste aber haare 100,000 Francs, die noch heute bezahlt werden müssen.“ „Abgemacht!“ sagte Dr. Veron. „Gern!“ Das ist noch nicht Alles, Herr Doktor! Sie haben eine prächtige Equipage und zwei stolze Kasse, die in ganz Paris bewundert werden!“ Die hatte er in der That. „Ich verlange nun“, fuhr Eugène Sue fort, „daß dieser Wagen jeden Tag bei mir vorfährt, um das Manuscript abzuholen und mir die Korrekturbogen zu bringen.“ „Auch gemacht!“ Und so geschah es wirklich: jeden Tag fuhr die Prachtkutsche zur Abholung des Manuscripts bei Sue vor! Am meisten geschmeichelt fühlte sich dadurch die Portiersfrau des Hauses. Das Manuscript, das Eugène Sue dem Dr. Veron gab, war der noch heute viel gelesene „Ewige Jude“.

**(Die neueste Pariser Theaterensation)** ist das Genusverbot eines von Coquelin für das Gaité-Theater angenommenen Stückes. Wie ein Pariser Korrespondent telegraphirt, handelt es sich um das Tendenzstück „Les Oberlé“, welches der Dichter Edouard Haraucourt nach dem gleichnamigen Roman des Akademikers René Bazin geschrieben hatte. Die Censurbehörde hatte Bedenken wegen der gegen Deutschland gerichteten Tendenz des Stückes, das die skandalöse Frage in gehässiger Weise aufrollt und die Desertion eines bei den Straßburger Jäharen dienenden Offiziers als eine Heldenthat preigt. Die Censur zögerte aber mit dem Ausführungsverbot aus Rücksicht gegen die beiden Autoren. Haraucourt ist Direktor des Cluny-Museums und Bazin Mitglied der Académie Française und Professor an der katholischen Rechtsfakultät in Angers. Da die Censur nicht aus eigener Machtvollkommenheit handeln wollte, wurde die Angelegenheit dem Minister der schönen Künfte Chaumié unterbreitet, der die Sache so delikatsand, daß er sie dem Minister des Neupens Delcassé vorlegte. Dieser erklärte nach sorgfältiger Lektüre des Dramas, daß die Aufführung zu verbieten sei, da sie unangenehme Konsequenzen wegen der zu erwartenden lärmenden Demonstrationen nach sich ziehen könnte. Chaumié schloß sich der Auffassung seines Kollegen an.

**(Die reinliche George Sand.)** Es gab wohl selten eine Frau, die mehr auf peinlichste Sauberkeit achtete als George Sand; ihre Keimlichkeitsliebe ging oft bis zur Manie. Sie hätte tagelang im Eisenbahnwagen sitzen können, ohne daß die Harmonie ihrer Toilette auch nur im Geringsten gestört worden wäre. Ihre Toiletten zeigten Geringschätzung für die gerade herrschende Mode, eine Vorliebe für lebhafteste Farben; dazu kam eine Freude an weiten, faltreichen Gewändern, die ihr das Aussehen einer Patrisierin aus der Zeit des Augustus gaben. Natürlich sah sie auch darauf, daß ihre Gatte stets tadellos gekleidet waren. Ein amüsanter Erlebnis hatte sie einmal mit dem Pri-

tier Gustave Blanche, dessen Unsauberkeit sprichwörtlich war. Sie hatte Blanche zum Essen eingeladen, aber er kam mit so schmutzigen Händen, daß sie ihn höflich ersuchte, zuerst ein Bad zu nehmen. Nach einiger Zeit kam Blanche frisch und neugekürzt zurück, aber seine Hände waren noch schmieriger als zuvor. Als George Sand ihn spöttisch fragte, wie das möglich wäre, erwiderte er naiv: „Ich habe in der Badewanne die ganze Zeit die Zeitung gelesen und hatte die Hände nicht frei!“

**(Die Zusammensetzung der Luft auf dem Lande und in der Stadt)** ist in jüngster Zeit von G. H. Bailey umfassenden Untersuchungen unterzogen worden. Es ergab sich u. A., daß Landluft, aber auch solche in gering bevölkerten Stadttheilen in 10 Millionen Volumeneinheiten Luft ein Volumtheil Schwefel enthält. In dicht bevölkerten Stadttheilen steigt dagegen dieser Schwefelgehalt im Winter auf das Zehnfache, im Sommer auf das Fünffache. Nebelige Luft enthält unter ungünstigen Verhältnissen bisweilen sogar den dreißig- bis fünfzigfachen Gehalt an Schwefel wie die Landluft. Die chemische Untersuchung der aus nebeliger Luft stammenden festen Niederschläge zeigte, daß diese zu 39 Prozent aus Kohlenstoff, 12.5 Prozent aus Kohlenhydraten, aus 4 Prozent Schwefelsäure, 1.4 Prozent Salzsäure, 2.6 Prozent metallischem Eisen, 2 Prozent organischer Materie und 31 Prozent mineralischer Stoffe, wie Kieselsäure, Kochsalz u. s. w. bestanden. Am bedeutendsten ist der Gehalt der Luft an organischen Substanzen und pathogenen Bakterien in dicht bevölkerten Vierteln der Städte. Die schwarzen Nebel der (industriereichen) Großstädte haben sich während des vergangenen Jahrhunderts ununterbrochen vermehrt. Sie sind nicht nur direkt schädlich wegen der gesundheitfeindlichen Substanzen, die sie enthalten, sondern auch deshalb, weil sie die direkte Sonneneinstrahlung behindern, deren bakterientödtende Wirkung auf die untersten Luftschichten, den Erdboden und die Wasser der Oberfläche, von größter Wichtigkeit ist.

**(Ein Wüstenhotel.)** Immer weiter schiebt Frankreich die Grenze seiner Machtphäre in Afrika hinaus. Bis nach Beni-Ullif in der Landschaft Figuig an den Felsenbergen des Atlas reicht jetzt das Eisenband der Bahn. Noch vor sechs Monaten eine Wüste mit einer einzigen spanischen Ansiedlung, erheben sich dort jetzt an fünfzig Häuser. Und auch in kulinarischer Beziehung ist man nicht unthätig geblieben; ein Spanier unterhält dort ein „Rendez-vous des Bons Vivants“ und in französischen Händen befindet sich das „Grand Hotel der Sahara“. Die Verpflegung soll in diesem ersten Hotel an der Grenze des famosen Jacques Ledaudy-Kaiserreichs keine schlechte sein. Auch hofft man, in hygienischer Beziehung Kairo Konkurrenz zu machen.

**(Ein weiblicher Hotelportier.)** Wie der „Frankfurter Kurier“ mittheilt, ist in München bereits der erste weibliche Bahnhofshotelportier aufgetaucht. Als Letzte in der Reihe der männlichen Hotelportiers, die am Bahnhofe die Fremden einladen, steht sitzjam und bescheiden eine Frau in auffallend hellblau farbigem Kleide, den Schirm in der Hand. Auf ihrer Brust ein Schild, das den Namen des betreffenden Etablissements deutlich zeigt. Daß diese stille Empfehlung, besonders bei Damen, sehr wirksam ist, beweist der Umstand, daß der weibliche Hotelportier fast nie ohne „Erfolg“ vom Bahnhofe weggeht.

**(Durch die Rettung getödtet.)** Aus New York wird berichtet: Eine Frau Jekmann, die bei dem Unglück auf dem „General Slocum“ gerettet worden war, starb am Freitag unter ungewöhnlichen traurigen Umständen. Ein Feuerwehmann, der die Frau von dem Schiff herabgleiten sah, sprang ihr nach, um sie zu retten. Mit dem kramphastigen Griff der Ertrinkenden klammerie sie ihre Arme um den Nacken des Mannes und Beide sanken. Um sich zu retten, betäubte der Feuerwehmann die Frau durch einen Schlag ins Gesicht und schwamm mit ihr zum Ufer, wo sie wieder zum Leben erweckt wurde. Dann aber wurde sie in Folge des Schlages von der Roie befallen, der sie jetzt erlegen ist.

Jugend eine Schönheit. Mein Vater gehörte zu ihren enthusiastischen Bewunderern. Der junge Cunliff mag ja ganz gewiß anziehend sein. Aber weshalb fragst Du? Was ist's mit ihm?

— Ich stelle mir nur die Frage, ob Adrienne ihn nicht auch sehr anziehend findet.

— Adrienne! rief der Graf plötzlich stirn-rundelnd. Ich habe nichts bemerkt, gar nichts. Du vermutehest doch nicht, daß sie sich geneigt fühlen könnte, sich in eine Liebeständelei mit ihm einzulassen?

— Vielleicht sind wir noch nicht so weit, aber ich habe mir schon mehrmals gedacht, daß es dahin kommen könnte. Er ist sehr schön, sie ist es nicht minder, der Zufall hat die Beiden in der Vergangenheit wie in der Gegenwart vielfach zusammengeführt. Es wäre nur natürlich, wenn sie ein lebhafteres Interesse für einander hegen würden.

Der Graf antwortete nicht; sichtlich erregt schritt er mehrmals im Gemache auf und nieder. Seine Frau folgte ihm, offenbar bemüht, ihn zu beruhigen und, bemerkte endlich sehr ernst:

— Ich habe natürlich nicht vergessen, lieber Bernhard, was wir am Tage unserer Ankunft in Orchardstone in dieser Hinsicht zusammen gesprochen haben, und ich weiß auch, daß Du von einer Vermählung Adriennens nichts wissen willst, aber —

— Du willst sagen, ich habe nachträglich zugestanden, daß ich mit dem, was ich gesagt, zu weit gegangen? Und das ist auch wahr! Es mag ja sein, daß Adrienne früher oder später heirathen wird. Ich will es nicht bezweifeln, aber was Du da eben angedeutet hast, überraschte mich vollständig, denn ich habe nicht im Entferntesten an die Möglichkeit gedacht, daß sie sich für Erich Cunliff interessieren könne.

— Ich war so fest überzeugt, daß Dir dieser Gedanke noch niemals gekommen, daß ich kaum wußte, was ich thun solle, ob es recht sei, mit Dir darüber zu sprechen oder nicht. Persönlich habe ich die Empfindung, daß man an der Bewunderung des jungen Mannes für Adrienne nicht wohl zweifeln kann, und ich glaube ehrlich gestanden auch, daß er ihr sehr gut gefällt. Eine erste Liebe fällt immer schwer in die Waagschale, selbst wenn der Betreffende nicht alle jene Vorzüge aufzuweisen hat, welche Herrn von Cunliff kennzeichnen. Von weltlichen Gesichtspunkten aus läßt sich natürlich mancherlei für und wider eine solche Partie sagen. Er ist nicht sehr vermögand, thut nichts und hat wenig Aussicht, der Erbe seines Bruders zu werden, wenn sich Baronin Owendaline noch längere Zeit hindurch Gelegenheiten bietet, ihre Vorzüge entsprechend zur Geltung zu bringen. Du aber wirst Adrienne ja doch ein ansehnliches Vermögen auswerfen, und was Geburt und Abstammung betrifft, so ist Herr von Cunliff ihr ebenbürtig. Seine Familie . . .

— Enschuldige, wenn ich Dich unterbreche. Seine Familie hat mit der Angelegenheit gar nichts zu thun, ebenso wenig wie die meine; ich möchte auch nicht weiter davon sprechen. Wenn zwischen den jungen Leuten irgend eine Tändelei besteht, so thue Dein Möglichstes, um dieselbe im Keime zu ersticken. Ich habe nichts gegen den jungen Cunliff, aber es wäre mir unlieb, wenn er Adriennens Gatte würde. Unter keiner Bedingung könnte ich jemals meine Einwilligung zu einer Vermählung jener Beiden geben.

Er trat ans Fenster und wandte dem Zimmer den Rücken. Jede Einwendung, welche seine Frau sich hätte verjuch fühlen können, zu machen, wurde durch Adriennens Eintritt unterdrückt.

— Papa, es thut mir leid, daß ich vergessen habe, jene Briefe zu schreiben, deren Erledigung Du mir übergeben hattest. Ist es jetzt zu spät?

— Viel zu spät, mein Kind, aber glücklicherweise liegt nicht viel daran! entgegnete der Graf, sich zu einem natürlichen, freundlichen Wesen zwingend. Komm, bleibe doch im Zimmer, sprich er, als seine Tochter Miene machte, sich wieder ins Freie zu begeben. Dein Anzug ist viel zu leicht für diese Temperatur.

— Das wurde mir auch schon früher gesagt, aber ich empfinde es nicht.

— Für die Briefe ist es, wie gesagt, zu spät, fuhr der Graf fort. Wenn Du mir des Morgens aber eine Stunde Deiner Zeit widmen könntest, wäre mirs nur lieb. Du hast eine prächtige Handschrift, die weit eher an jene eines Mannes als an die einer Frau erinnert. Ich hoffe, mein Sekretär wird so hübsch schreiben wie Du!

— Dein Sekretär? fragte Adrienne überrascht, den sie hatte bisher keine Ahnung gehabt, daß ihr Vater ein fremdes Element ins Haus zu ziehen gedenke.

— Hast Du Dich also in dieser Hinsicht schon völlig entschieden, Bernhard? Das freut mich! warf die Gräfin ein. Denn Du büdest Dir wahrlich zu viel auf.

— Jedenfalls habe ich mehr zu thun, als mir behagt, und die Verwaltung von Rugeley läßt es mir auch wünschenswerth erscheinen, eine Stütze zu besitzen. Natürlich hätte ich weniger zu thun, wenn ich den alten Fleetwood pensioniren könnte, um eine jüngere Kraft an dessen Stelle zu setzen, aber ich vermag es nicht, mich zu einem solchen Schritte zu entschließen.

(Fortsetzung folgt.)



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Juli 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Városligeti nyári színház.

Kornai Berta, Tanay Frigyes és Nyárai Antal felléptével:  
**A hét Slézinger.**

Látványos énekes bohóság 5 képben. Irtó: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerzőzte: Barna Izsó.

Slézinger Manó	Tanay F.
Slézinger Izidor	Nyárai A.
Slézinger Árpád	Magas B.
Slézinger Jakab	Solti K.
Slézinger Aladár	Váradi M.
Slézinger Samu	Hajnal Gy.
Slézinger Attila	Krasznai E.
Arany Klári	Kornai B.
Özv. Bergerné	Tharaszovits
Netty	Nagy M.
Betty	Kormos I.
Ilka	Tóth Stefi
Milka	Radnai Zs.
Lili	Tarnai Sz.
Miri	Antal E.
Hudson	Szentes J.
A kis Kohn	Németh J.
Mátróz	Mátrai B.

## Bibires Venczel

Lengyel zsidó  
Tót  
Millimári  
Pemeté Lóránd  
Marcsa  
Kezdeté fél 8 órakor

## Fővárosi nyári színház.

Kovács Mihály vendégjátékával  
**A vándorlegény.**

Nagy operette 8 felvonásban.  
Zenéjét szerzőzte: Eysler Ödön.  
Fülöp herceg: Bejczy  
Lola hercegnő: B. Répássy  
Niki: Tábori E.  
Oleander kisassz: Beresnyei  
Apró: Kóvacs M.  
Straubinger: Kovács M.  
Oculi: Haller  
Csepő: Izsó  
Libuska: Medgyaszai  
Bonifác: Kövessy  
Reszkető: Izsó Z.  
Kancsó: Marossy  
Kezdeté fél 8 órakor

Közl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

Reperstire der Christinenfrüder Arena. Sonntag, 10. Juli, Nachm. „SanToy“, Abends „A piébanos szakácsné“.

## CIRCUS BEKETOW

Samstag, Abends 1/2 8 Uhr.  
**GALA-PARADEVORSTELLUNG**  
Hendepous der feinen Welt. Gala-Kostüme, Gala-Geschütze, Gala-Requisiten, hochinteressantes Programm.  
Looping the Loop, die Schleifenfahrt in der Luft.  
**STIERKAMPF.**  
Parodie nach berühmtem Muster.  
9 ALEXANDROFF, russische Sänger u. Tänzertruppe.

## Hotel „Svábhegy“

Höhenkurort ersten Ranges  
nebst der Bahnhofsstation: „SVÁBHEGY“  
Heute, Samstag,  
**Militärmusik**  
Elegant eingerichtete Zimmer sind zu vermieten.  
Telephon 45-02 | Vorzügliches Restaurant u. Café | Telephon 45-02  
im Hotel.

## Zur sofortigen Wiederherstellung erschöpfter Kräfte

nach einem Kranklager, inmitten beruflicher Thätigkeit, auf Reisen, nach starken Anstrengungen von eminentem Erfolg.

**MALTZYM** ein hochkonzentriertes, dünnflüssiges Malzextrakt.  
**MALTZYM** ein kohensäurehalt. Malzextrakt-Tafelgetränk v. höchstem Nährwert.  
**MALTZYM** bestes Frühstücksgetränk für Kranke und Gesunde.  
**MALTZYM** eine natürliche, alkoholfreie Nahrung für schwächliche Kinder u. stillende Frauen.  
**MALTZYM** leicht verdauliches und in kürzester Zeit neue Spannkraft schaffendes Nährgetränk.

In allen einschlägigen Geschäften. **JOHANN HOFF**  
Nährmittelwerke, Stadlau.  
Generalvertreter: Nadas Márton, Budapest, VI., Dessoewffy-utca 41. Telephon 238.

## SCHREIBMASCHINEN

aller Systeme reparirt 38656  
**HAAS MÓR**, Mechaniker, Hajós-utca 14.  
Schriftliche Arbeiten werden angenommen.  
Alle Zubehöre am Lager. Telephon 46-75

## MÖBEL

50% billiger als überall, feste Preise laut meines Preisourant gegen Kassa oder auch auf Kredit.  
Für Wiederverkäufer ein gross & ein detail sende Spezial-Preisourant von Holzmöbeln.  
**Kreditabtheilung (Neu)**  
Ohne Preiserhöhung vollständige Wohnungs-Einrichtungen gegen Kassa-Preise, nach Belieben zahlbar bei einer Bank. Angabe wird nicht verlangt.  
Auf die Adresse bitte zu achten.  
**Bartók Farkas**, Budapest (Külső) Váci-ut 12. Nächst dem Westbahnhof.  
Möbelalbum mit Preisourant gegen 60 Heller portofrei.

## Ös-Budavára

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.  
Heute Samstag, den 9. Juli  
Bei feenhafter Beleuchtung d. ganzen Territoriums  
**Grosses Souvenir-Fest.**  
Jeder Besucher erhält ein Couvert, in welchem eine Anweisung auf eine goldene Damenuhr, auf eine goldene Herren-Uhr, auf goldene Ohrgehänge, auf einen Spazierstock und auf Gratis-Besuch der Vergnügungslokale u. s. w.

**Sonnenschirme-Blumencorso.**  
Die Besitzerin des am schönsten mit Blumen geputzten Sonnenschirmes erhält ein werthvolles Ehrengeschenk. Drei Ehrengeschenke für die schönsten Damenhüte und drei solche für die schönsten Toiletten. — Auf der grossen Variétébühne: The life garde Kosaks, u. das ganze Sensations-Programm.

**Folies Comiques**  
Die mit sensat. Erfolg durchgedrung. Posse: „Die getrennte Gattin“. Aalbach's prachtv. Gestaltung. Moulin rouge grosser Strohwitwer-Ball. Fünfzehn Musikkapellen, Monte-Carlo, neue grosse Gewinnaussstellung. Reitschule, franz. Theater u. s. w.

**Prachtvolles neues Feuerwerk.**  
Entrée 1 Krone. Ermässigte Karten sind mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

## WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kalmán-tér sarkán)  
Seute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden  
**Polnisch-jüdischen** Operetten-Gesellschaft.  
Auftreten der Frau **ROSA KLUG** in diesem Genre einzig und alleinstehende Sängerin, und des Fr. **Helene Gessap**, Primadonna des Lemberger Theaters.  
**Pepi & Moriz Weinberg**, polnisch-jüdisch. Duettistenpaar.  
K. Iskowitz, poln. Gefängskom. Herr **A. Piepess**, Tenorist.  
Neu! „Kronprinz Alexander“ historische Operette.

## Klaviere und Pianino

ausschließlich solide Fabrikate, auch englische mit Reperitions-Mechanik u. Ehrbar-Klaviere sind billigt zu haben im Klavier-salon des altbekannten Klavierstimmers

## Anton Maresch,

Budapest, Károly-körut 4.  
Alle Klaviere werden eingetauscht, Ratenszahlungen bewilligt u. Reparaturen auf das sorgfältigste angeführt.  
Klaviere werden auch in Miethe gegeben.

## Hirdetés.

Az Ercsi uradalom tulajdonát képező és Ercsi, 6700 lelket számláló, a főváros közelében fekvő községben, annak közepén levő  
**NAGYVENDÉGLŐ**  
f. évi október hó 1-től három egymásután következő évre haszonbérbe adatik. Akinek komoly szándéka van, azt haszonbérbe venni, az ajánlatát folyó évi augusztus 15-éig az  
Ercsi uradalom igazgatóságánál  
adja be. 38898

## TAPETEN.

Megen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten, Nonletten, Papiermaché, Rosetten, Efen, Goldleisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergestelt. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts.  
**Lederer Ernő**,  
IV., Hajós-utca 6 (beim Christophplatz).

## Pecunia Kreditvermittlungsgesellschaft

ger. protokollierte Firma  
Budapest, Izabellagasse 68/a, officirt  
**Billige Darlehen**  
an Staats- und Privatbeamte, Donaudampfschiffahrts- und Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute u. Gewerbetreibende auf  
**2 1/2 — 20jährige Dauer**, rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen enthalten den gleichmäßigen Monatsraten.  
Auch ohne Bürgen. Retourmarke erbeten  
**Pecunia Kreditvermittlungsgesellschaft**  
Budapest, Izabellagasse 68/a. 38776  
Sprechstunden von 3-6 Uhr Nachmittags.

## Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Wer aus echtem „Styria“-Material erzeugtes  
**METEOR-FAHRRAD**  
und Dreirad-Transportwagen zum den halben Preis kaufen will wende sich an die große Spezial-Fahrrad- und Bestandtheil-Fabrikfirma **Belfeld Gábor és Társa**, General-Vertreter der Fahrradfabrik Kaiser, Budapest, VIII., József-körut 21. sz. wo auch allerlei Reparaturen, Vernickelungen, Emailirungen u. Dreharbeiten fachgemäß u. billigt ausgeführt werden  
Grosser Katalog gratis und franko.

## Stroh-Elevatoren

zu 2 1/2 — 12pferdigen Dampfmaschinen.  
Seurethen 26 — 36 zinkig.  
Bayer-Reuter, Dreschmaschinen liefert 37615  
**FERDINAND LAKOS**, Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szóvetség-utca 8.  
Kataloge gratis und franko

## Magyar kir. államvasutak.

111085 Cll. szám. **Hirdetmény.** Osztrák-magyar-szajeci vasuti kötelék. (Az 1900 évi január hó 1-étől érvényes I. rész B. szakaszában terpenitolaj cikkre foglalt ércanzia megjelölés módosítása). F. évi július hó 15-én a fenti díjszabásban a következő módosítások lépnek életbe: 1. a 63. oldalon „terpenitolaj“ cikknél a francia szöveg sorszáma „E 30 a“-ra módosítandó; 2. a 141. oldalon „Essence de savon“ után beszurandó: „30 a—T 9—Essence de térébenthine—2—A—B“; 3. a 146. és 182. oldalon a „Huile de térébenthine“ cikktől töröndő; 4. a 180. oldalon „Essence de savon“ után pótlólag beirandó: „Essence de térébenthine E, 30 a“. Budapest, 1904. június havában. A m. kir. államvasutak a részes vasutak nevében is.

## Magyar kir. államvasutak.

113440/04. Cll. sz. **Hirdetmény.** Osztrák-magyar-orszathatár forgalom. (Árucikk-díjszabás értelmezése.) A fenti forgalomban 1901. évi május hó 1-től érvényes 4. sz. árucikk-díjszabás alkalmazása iránt felmerült kételyek eloszlatása végett értesítjük, hogy az illető díjtételek további intézkedésig „Cellulose“ bevallással feladott küldeményekre is érvényesek. Budapest, 1904. évi június havában. Magyar királyi államvasutak a részes vasutak nevében is.

## Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen,  
auch ohne Gaumenplatten.  
Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.  
— Zahnkrone werden auf Wunsch aufgesetzt.  
**Zahnarzt Dr. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

**Tempelstiege.**  
Im Kultustempel Tabakgasse werden 2 Tempelstiege, Männer- und Frauenstiege vorzüglichen Ranges, verkauft. Offerte unter Chiffre „B. C. Tempelstiege“ an die Exp. 10088

**Deutsches Fräulein**  
sucht baldigst Stellung zu Kindern. Gefl. Offerte Nagymező-utóza 23, I. 1. erbeten. 10107

**Für Vertretung**  
werden bessere Provinzagenten gesucht. Offerte mit Angabe der Beschäftigung erbeten unter „Kompas 112“ an die Exp. 10112

**Espiritusbrennerei**  
leiter mit langjährigem Zeugnis über seine praktische Thätigkeit, mit dem neuesten Verfahren vollkommen au fait, sucht Stelle. Adresse: Sch. M., Szövetség-utóza 38. 18846

**Tüchtiger junger Kommiss der Schuhbranche findet Engagement per 15. August**  
a. o.; muß der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache mächtig und guter Verkäufer sein. Offerte nebst Gehaltsanprüfungen zu richten: Holländer József, Zombor. 18852

**Unges papirkereskedőség,**  
ki irodákban némileg be van vezetve, nyomtatványok és üzleti könyvek felvételében jártas, keresetük azonnali belépésre. Ajánlatok referenciákkal „Biztos jövő 120“ jelleg alatt a kiadóba. 10120

**Gyümölcsöt,**  
konyhakerti veteményeket, baromfi a legjobban értékesít Kovács Antal mezőgazdasági termékek nagybizományosa. Iroda: Mátyás-utóza 3. Aru címzendő: Közp. vásárosarnok. 18864

**Raktárnok**  
több évi gyakorlattal, jelenleg még egy zsiradékvegyészeti-gyárban és nagykereskedésben alkalmazva, állását változtatni óhajtja. Ajánlatokat „K. A. 879“ alatt kér a kiadóba. 18879

**Kolozsvári szigorlatra**  
Kunz „Politiká“-jából („Nemzetállam“) és „Váltójog“-ból garancia mellett egy-egy hét alatt legalaposabban, sikerrel előkészítik. Megjegyzés: folytan vidékre is megyek. Szeptemberi szigorlatra csak azokat készíthetem elő, kik hamarabb jelentkeznek. Cím: Budapest, Király-utóza 47, II. 17. Személyes értekezés d. u. 4-6-ig. 10087

**Isr. Erzieher**  
mit langjährigem Wirkungszeugnissen, guter Deutscher, sucht Stelle. Gefl. Anträge erbeten an B. Weiß Hermann, Mátészalka. 10159

**Dipl. Erzieherin**  
(Isr.), welche ihre Studien jetzt beendete, wird für zwei Mädchen der II. Bürger-u. I. Elementarstufe für das laufende Schuljahr gesucht. Es wird auch beantragt Hilfe im Haushalt. Eintritt laut Nebereinkommen, längstens bis 1. September. Offerte mit Zeugnisstücken und Angabe der Gehaltsanprüche sind an Adolf Reichert, Szucsány, zu richten. 18881

**Junge, gebildete**  
Frau wünscht als Wirtschaftlerin oder zu einem Munde in feines Haus unterzukommen. Kann Zeugnisse aufweisen. Briefe erbeten an A. S. Nagy-Bresztován, Pozsony-megye. 10157

**Zu feiner**  
Weißwäsche werden Maschin- und Hand-Näherinnen sofort aufgenommen. Rottenbiller-utóza 1, III. 19. 19091

**Esztergom.**  
Wie verlassen! Welche Strafe dieses Nichtkommen! Unausgesprochen liebe Dich. Erwarte Besuch Montag in gewohnter Stunde. Auch heute. Du es Süße! Schreibe! 18884

**Komptoirista,**  
ügyes, gyors, vetőmag-szakmában jártas, fétvétetik. Ajánlatok fizetési igényekkel „B 130“ jelleggel a kiadóba. 10130

**Rafóczi-**  
Original-Delegat, über 100 Jahre alt, in gutem Zustande, zu verkaufen. Herminienstraße 65. 10147

**Erzieherin,**  
deutsch-französisch, empfiehlt, ungarische dipl. isr. Lehrerinnen mit Musik und Sprachkenntnissen sucht dringend Placierungsbureau  
**Jolán Sugár,**  
Budapest, IV., Kossuth-Lajos-utóza 1. 18882

**Ugyes szabónő**  
ajánlkozik nyaralóba, esetleg helyben házakhoz. Bethlen-utóza 12, III. em. 18883

**Kolonialwaaren-**  
Agentur mit erstklassigen Vertretungen und großem Kundendienst sucht behufs gebotener Erweiterung des Geschäftes mitwirkende  
**Kompanion**  
mit 10-15.000 Kapitaleinlage. Einlage wird verzinst. Gefl. Anträge unter „M. A. 160“ an die Exp. erbeten. 10160

**Schön- und Schnell-**  
schreibe-Kurs. Auf Grund gewissh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeigneten, v. Fachmännern als vorzüglich anerkt. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Adler J., Andrássy-ut 24, III. em. Von 10-1 und von 5-8. 10153

**Speisezimmer-Luster**  
vierflammig, ist billig zu verkaufen. Teréz-körút 28, II. St. 20. 10161

**Erzieherinnen,**  
Kinder, Frauen jeder Art placirt gewissh. das  
**44 J. befeh. Institut**  
Kéri, Király-utóza 73, Budapest. 18885

**Legons d'Italien.**  
Un Monsieur cherche legons par professeur italien. Ecrire sous „Rapide 1904“ à l'exp. 10131

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird sofort aufgenommen. Deutsch-ungarische Offerte unter „S. 137“ an die Exp. 10137

**Biztos jövő.**  
Társ keresetük szabadalmazott czikk gyártásához pár ezer koronával, rövid időn belül vagyonszerző, pénz biztosítva. V. Vadász-utóza 30, Trepper, bádogos. 10118

**Zweikomptoiristinen**  
werden aufgenommen, u. zw.:  
**eine tüchtige Maschinenkraft**  
(Remington), welche die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift, sowie die deutsche Stenographie vollkommen beherrscht. Anfangsgehalt Kr. 100. Offerte unter „Tüchtige Maschinenkraft“.  
**eine tüchtige Maschinenkraft**  
(Anfängerin, Remington), die die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift, sowie die deutsche Stenographie vollkommen beherrscht. Anfangsgehalt Kr. 50. Offerte unter „Anfängerin 119“ an die Exp. 10119

**Deutsch-ung. Korrespondent, in der Buchführung bewandert, perfekt**  
fachkundig der Getreidebranche und über beste Referenzen verfügend, bittet hierorts um Placierung. Gefl. Anträge unter „S. 126“ an die Exp. 10126

**Geld mit 4%**  
auf Grundbesitz oder Gründe Budapest oder größere Provinzhäuser, II., III. Stg., Hypothekenscheinen mit großen Zinsen werden auf 4% umgetauscht. Für Offiziere, Beamte auch ohne Giranten auf Gagevormerkung, Deirathsfantion, Erbschaft, Wertpapiere, Provinzialtitel sowie für Kaufleute und Industrielle verschafft  
**diskret und conlant**  
ohne jedwede Vorspesen  
**Franz Magyar, handelsgerichtlich protokollierte Firma,**  
Budapest, VIII., Bezerédy-utóza 11 (Retourmarke). Vertreter werden acceptirt. 10154

**Junger Kommiss**  
der Eisen- und Speereibranche, der ung., deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 15. August acceptirt. Offerte sammt Gehaltsanprüfungen und Zeugnisstücken sind einzusenden an **Wor Rosenthal's Sohn, Privigye.** 18870

**Englishman**  
gesucht für täglich eine Stunde Unterricht. Adr. in der Exp. 10035

**Bettfedern,**  
böhmische versende zur Probe 5 Kilo-Säcke per Nachnahme, Nichtpassendes nehme franko zurück oder Umtausch. 5 Kilo weiße Gänse-Bettfedern 10 fl., 5 Kilo weiße Gänse-Bettfedern 8 fl., 5 Kilo weiße Prima-Gänse-Bettfedern 15 fl. Sachsl. in Luzan, Böhmen. 18867

**A füszer-**  
norinbergi, rövidáru-szakmából 6-8 évi gyakorlattal bíró  
**segédet**  
keresek, ki engrosban is volt alkalmazva. Sajátkezüleg írott részletes ajánlatot kér Würzburger Jakab, Sümegen. 18869

**Reichsdeutsche**  
Lehrerin mit Franz. und Engl. erteilt perfekten Unterricht. Gefl. Anträge unter „Majisches Honorar“ Dembinszky-u. 22, II. 11. 10142

**Komptoir-**  
Praktikant wird für hiesige Maschinenfabrik gesucht. Offerte in ung. und deutscher Sprache nebst Angabe von Referenzen sind unter „S. D. 132“ an die Exp. abzugeben. Solche, die stenographiren können, werden bevorzugt. 10132

**Wiener Mittelschüler,**  
„Septimane“, erteilt während der Ferien gegen majisches Honorar Lektionen in allen Gymnasialfächern in deutscher Sprache, insbesondere für Nachprüfungen. Gefl. Zuschriften erbitten an Bernhard Kohn, VII., Nyár-utóza 18, I. Stoc 7. 10145

**Kommiss**  
der Manufaktur- u. Modewaaren-Branche wird aufgenommen bei Kohn Árpád, Rózsahegy. 18876

**Konkurs.**  
Die isr. Gemeinde Alsó-Vesztenicz, Neutraer Komitat, sucht einen diplomierten verheirateten Lehrer. Selber muß sich Konzeption verschaffen können. Gehalt Kronen 800 nebst freier Wohnung. Bewerber mögen ihre Offerte sammt Zeugnisstücken und Angabe der Familien-Mitglieder an Gefertigten zugehen lassen. **Singer Samu, Präses, Alsó-Vesztenitz, Nyitra-megye.** 18871

**Gummiüberzieher**  
für Herren und Damen in reichster Auswahl bei  
**Gummi Reiszner, Budapest, Sári-bazár 12.** 10129

Aut. orth. izr. hitközség Miskolczon. 491. sz. 1904.

**Pályázat.**  
A miskolczi aut. orth. izr. hitközség pályázatot hirdet egy folyó évi szep-tember hó 1-én betöltendő előimádkozói „שׁוֹר וְיִרְרָה וְיִרְרָה וְיִרְרָה“ Pályázótól megkivánjuk, hogy jó előimádkozó, Kórh. Mohel és 3 elismert orth. rabbi által képvisített „שׁוֹר“ legyen. Javadalmazás évi 1000 kor., természetben lakás, sechitajárulé és az itt szokásos mellékjövedelem. Pályázók felhivatnak, hogy képesítést, kort és családi állapotot igazoló bizonyítványokkal felszerelt kérvényüket folyó hó 31-ig jegyzői hivatalunkhoz küldjék be. Próbaeladásra csak meghívottak bocsátatnak és utiköltségre csak a megválasztott tarthat igényt. Miskolcz, 1904. július 4-én. Az elnökség megbízásából Braver, 18807 hitk. jegyző.

**Jahreskarte**  
II. Kl. der Ung. Staatsbahn zu kaufen gesucht. Tauszig, Bajnok-utóza 2/b. 10146

**Dame ou demoiselle**  
française regoit une jolie chambre avec une entrée separata pour une heure de conversation. VII., Elemér-utóza 4, II. 18. 10140

**Tanoncok.**  
Jó házból való erős fiuk fizetéssel felvétetnek Héber Sándor nagyobb lakatos-műhelyében, Váci-körút 39. 18878

**Orth. כִּסְרֵ גַנְסֵפֶטֶה**  
rein und unverfälscht zu 14 Kronen, prima Kofnsfette zu 6 Kronen in 5 Kilo Postboxen liefert das seit 14 Jahren bestehende orth. כִּסְרֵ Geflügel-Geschäft:  
**HERMAN BAUM, Budapest, VII., Rombachgasse 11.**  
Ich übernehme auch alle Gattungen lebendes Geflügel kommissionell zum Weiterverkauf zu höchsten Tagespreisen gegen mäßige Provision. 38902

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abteilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.  
**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung  
**geheime Krankheiten**  
u. am: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Augenblinden. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Erzsébet-körút 12**  
Selbst. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Die illustrierte Internationale „Gazette“ in Genf sucht überall Korrespondenten.

**GELD**  
Vorschüsse auf Löhne:  
Jósziv-Loze . . . 8.50 Kronen  
Ung. Kreuzloze . . . 24. —  
Rombau-Loze . . . 18. —  
Holl. Kreuzloze . . . 40. —  
Doll. Kreuzloze . . . 50. —  
Synth.-Loze . . . 200. —  
u. c.  
Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. An derzeitig verplünderte Löhne werden ausgelöst und höher bezahlt.  
**BANKHAUS BEIFELD**  
Budapest, Karlsring 1.  
Gegründet 1874.

**ZISKA J., ROSTÉLY GYÖRGY Nachfolger**  
offert die bestk. Qualitäten. Decimal- u. Centimal-Brückenwaagen. Lieferant der Budapest- Waaren- und Effektenbörse.  
Bureau u. Lager: Budapest, VI., Eötvösgasse 40. Telefon 46-12.  
Gegründet 1872. Reparaturen genau. Preiscontant franko

**Eis- und Kälte-**  
Maschinen- u. Apparate für alle Zwecke Prospekte gratis und franko.  
**Dr. Wagner & Co.**  
Verein. Fabriken als Komm.-Ges. BUDAPEST, IX., Tinódy-utóza 3. sz

Wer große Bekanntschaft hat und eine Nebenbeschäftigung wünscht, der kann eine schöne Beschäftigung erhalten. Für jeden Menschen geeignet. Senden Sie Ihre Adresse unter „H. 205“ an **M. Pozsonyi, Wien, IX 1**

**Kaffee** reell vorzügl. 5 Kg. franko verzollt Nachn.  
Mexiko, exquis. Klg. fl. 1.77  
Perl Kuba n edel . . . 1.70  
Java fl. blaüch . . . 1.50  
Salvador, hochf. . . 1.30  
Campinas, allerr. . . 1.25  
Preisliste umsonst. Direkt durch **Colonial Import Compagnie Flume** 183 35. 38323

**Krebse** die schönsten, größten und schmackhaftesten der Welt. Springlebend, aus erster Hand p. 5 Kg. Postkorb mit 80 Speisefreusen 4.50 M. 60 Riecentr. 6 M., 40 ausgeleichte Solofreie 8 M. 100 Suppenfreie 3.50 M. 9. Strensand, Driedig, Schleifen.

Reines Zeitungs-  
**Manufakturpapier**  
ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 2 Meterzentnern 10 Kr. Näheres in der Expedition.

**300-500 Kronen**  
monatliches Einkommen bietet ein Budapest Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. A. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38193 fach 180.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Baknerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Büros:

**I. Bezirk.**  
Festung, Polatschek Sajos, Traff. Hauptgasse 2, Gold Sajos, Buchhandlung.

**II. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Ecséi Spät, Traff.

**III. Bezirk.**  
Gellinplatz 2, Engelmann Már, Traff. Erdélyi, Schlagenbach, Ede Kronprinzgasse, Franke, Pál, Buchhandlung; Hollanderstr. 14, Gold Sajos, Traff.; Kerepesi-fering 14, Szántó Már, Traff.; Pariserstr. 7, Frau Josef Szűcs; Váci-fering 35, Károlyi-Drucker; Petöfiplatz 3, Nemcsák A. J., Traff.

**V. Bezirk.**  
Leszolding, S. Ecséi Gyula, Traff. u. Postamtliche; Doroshegy, 13, Well Vilmos, Traff.; Piaristenstr. 1, Frau Földes Annin.

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 54, Breuer növérek, Traff.; Andrássy-fering 48, Moberg Jóna, Traff.; Andrássy-fering 38, Schwara Maria, Traff.; Andrássy-fering 84, Ecséi Szűcs, Traff.; Mohrenstr. 1, Frau Schön Moll, Traff.; Theresienring 2, Jala Már, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 88, Frau Barna Szűcs.

**VII. Bezirk.**  
Krenastr. 44, Gang Abol, Buchhandlung; Városházplatz 20, Szabó Már, Traff.; Kerepesi-fering 50, Jambóliovics, Traff.; Stephánstr. 1, Rohn Gyula, Traff.; Elisabethring 2, Frau Jolán Ankor, Traff.; Előkeresztény 51, Traff.; Sági Károly, Károlyring 17, Raab Gyula, Traff.

**VIII. Bezirk.**  
Rudolfstr. 18, Aernberg Solalla, Traff.; Rungasse, Ede Telekplatz, Meták S. Manó, Expeditions-; József-fering 50, Kék Henriette, Traff.; Kerepesi-fering 1, Soproni B. György; Pratergasse 19, Szalma Anna, Traff.; Városházgasse 51, Schulz Abol, Traff.; József-fering 83, Reintraub Anna, Traff.

**IX. Bezirk.**  
Hellerstr. 88, Richter Spät, Papierhandlung.

**X. Bezirk.**  
Steinbruch, Liget-tér 2, Karoline Gáspár, Uffest.

**XI. Bezirk.**  
Károlygasse 10, Witte Deudt Ketz, Zeitungsverleger.

**XII. Bezirk.**  
Ferner in allen gut attestirten Annoncen-Bureaus.

**Elegante**  
große Gassenwohnung im Neubau VI., Révay-utca 22, per 1. August zu vermieten. 10127

**Geschäftslokal**  
sammt, eventuell ohne Einrichtung sofort zu vergeben. 2 Nähmaschinen für Schuhmacher billig zu verkaufen. Margit-körut 3. 10141

**Zindepalais,**  
Stodhoch, Prachtbau, herrliche Aussicht, steuerfrei, 70.000 fl. Amortisationslosen, circa 7000 fl. Zins, Preis 95.000 fl., unmittelbar Elektrische Briefl. Anfragen an Kulka, II., Lánoschid-köz 6. 10178

**Feine Pension**  
für Mädchen, sorgfältige Pflege, gewissenhafte Aufsicht, event. Klavier, gesunde Wohnung, beste Referenzen. Witwe Székely, Orsz. János-gasse 51. 18888

**Anyuskám!**  
Ha vasárnap jöhét, táviratozon, ha hétfőn, ugy nem kell. Vasárnap ott lehetek, hétfőn nem. Öleli, csókolja Babozolajja. 10123

**Mein Geschäft,**  
welches nachweisbar 10.000 Kronen Reinnutzen abwirft, möchte ich unter sehr günstigen Konditionen verkaufen, eventuell einen Kompagnon dazu nehmen, welcher über einige tausend Kronen verfügt. Erste Offerte unter Chiffre „Bonus 150“ an die Exped. 10150

**Kleines Familien-**  
haus suche im 6., 7. Bezirk gegen Umtausch auf ein vornehmes Stablfiment. Direkten Reflektanten ertheilt nähere Auskunft Spitzer, Café Helvetia, Andrassy-ut, Vormittags bis 10, Nachmittags bis 4 Uhr. 9940

**Budán**  
több kisebb-nagyobb házak, telkek, vendéglők üzletek eladó. Baletkay Mihály, adás-vevési iroda, L. Krisztina-tér 2. 1013

**Schöne Wohnung,**  
bestehend aus zwei zweifelhafte Gassenzimmern, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kofet zc. (II. Etod), elektrische Beleuchtung eingeführt, ist im Hause Podmaniczkygasse Nr. 21, Halbestelle der Elektrischen, per August zu vermieten.

**Olesó nyári lakás a Svábhegyen,**  
butorozva, kiadó: 2 szoba, előszoba, nyári konyha, pincoze, kis gyümölcsös 120 frt. Martonhegyi-ut 10. Fogaskerekűtől 5 percz. 10225

**Gutsverkauf.**  
In Oberungarn zu verkaufen ein Gut, 300 Katastraljoch Acker, 62 Katastraljoch Wiese, 670 Katastraljoch Buchenwald, 200 Katastraljoch Hochwald, 250 Katastraljoch Gutweide, eventuell 100 Joch Acker, Wohnung und Wirthschaftsgebäude, in gutem Zustande, dazugehörend eine ganz neue, 720 Hektoliter Kontingent besitzende landwirthschaftliche Brennerei. Adr. in der Exp. 10121

**Ein Eisfabrik**  
für Selmer, Fleischhader od. Delikatessengeschäft billig bei Stern Henrik, O-utca 22. 10165

**Gas- u. elektrische**  
Luster billigt bei Stern Henrik, O-utca 22, Ede Hajós-utca. 10164

**Junge Norddeutsche**  
u. englische Bonnen empfiehlt Regina Kalmár, Kerepesi-ut 6, I. 14. 10172

**1- und 5zimmerige**  
Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet sind per August zu vermieten. Löwölde-tér 2a. 18869

**Nöskülni**  
szeretne 39 éves nyugdíjkes bankhivatalnok, kinek 3000 korona biztos fizetése van. Ajánkozhatnak özvegyek is, esetleg gyermekekkel, kiknek legalább 20.000 korona készpénz vagyonuk van. Komoly ajánlatok „J.“ jelleg alatt Tenzer Gyula hirdetés irodájába, Szeréta-tér 8, czimezendők. 18890

**Dienstboten**  
sind sofort zu haben für Solo und Provinz. Institut Teréz-körut 1, Ede Königs-gasse. 10134

**Kaffeeschank,**  
großer Verkehr, nächst der Kerepesi-fering, zu vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen. Adr. in der Exped. 10166

**Apotheker-Prakti-**  
kant. Sechs Gymnas.-Klassen absolvirter erster, fleißiger junger Mann, der ungarisch und deutsch spricht, wird in meiner Apotheke als Praktikant aufgenommen. Kol. Rogátsy, Apotheker, Nagy-Ritinda. 18394

**Normales Industrie-**  
Geleise circa 400 Meter lang, mit 2 Wechsell, gegenwärtig im Anschlusse an M. A. V. Geleise, noch im Betriebe preiswürdig zu haben. Anfragen befördert die Exp. unter Chiffre „Nagy-Ritinda“. 18393

**Damen!**  
können unter größter Versicherung einfinden in der Wohnung einer intelligenten praktischer Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepesi-fering 71, I. Etod Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 9737

**50 Stück Accumu-**  
latoren-Gläser vieredig 300x200x300 Mm. billig zu haben. Anfragen unter „M. B. 699“ an die Exped. 18838

**Legkedveltebb**  
három színházban azonnali bérbe adandó az egyedi viz eladás, sör, gyümölcs, cukorka, sütemények; továbbá egy földszinti cukrászda- és buffet-elárúsítási hely elszámolásra. Csak olyanok jelentkezzenek, kik 400-500 forint rendelkeznek. Czím: A kiadóban. 10033

**Deutsches**  
Fräulein, kinderlieb, tüchtig im Schneidern, wirthschaftlich, findet Engagement. Winter-nis, Ujpest, Vörösmarty-utca 12, Vormittags. 10031

**Compoundmaschine,**  
halbstabil, 35 effektive pferdige, auf 10 Atmosphären, und 8er und 10er Lokomobile billigt bei Ouard Timár, Budapest, Lipót-körut 28. 18796

**Gymnáziumi,**  
polgáriszkolai, reálszkolai és egyévesönkéntességre jogosító vizsgákra rövidesen biztos sikerrel elkészít „Gymnáziumi tanár“ Budapest. Bethlen-utca 14, II. 10. Egy-két tanuló ellátást is kap-hat. 18760

**Kaffeehaus-**  
einrichtung, Wendebillard, Karabollenge, Kaffe, Spiegel, Luster, Chinastilgegenstände, Glaseinballen, Marmor-tische, Sessel, Weinpult, Gläsertheilagen, Eisapparat, Dolk-tische billig. Braun, Sip-u. 14. 9762

**Möbel,**  
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise, Salon- u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körut 40. 18231

**Delikatessen-Marillen**  
5 kg. Sendung 2 Kr. 40 S. franco per Nachnahme. Bei größerer Bestellung Preisermäßigung. **Horvát Henrik,** Delikatessenhandlung, Szeged. 18803

**Kiadó helyesgek,**  
félemelet és souterain, világos és száraz, nagy nyitott első emeleti padlással, egyenkint is kiadó. Lónyay-u. 27, Keresztély-nél. 10143

**Lipótvárosi**  
maradékok-áruhaza Erzsébet-tér 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt, mosókelmek, szőnyegek olcsón kaphatók. 18665

**Herrschafsmöbel.**  
Kertész-utca 43, Ede Königs-gasse. Komplete Schlaf-, Speisezimmer, italienischer Schreibtisch, Salon garnitur, Konso, Fauteuil, Gasluster, Bücherkasten, elegante Wohnzimmer-Einrichtung, Teppich-Divan, Perfekteppiche billigt. 18684

**Wein.**  
Vorzüglichen Weiswein sende à 32 Kronen per Hektoliter gegen Nachnahme. Salomon Beck, Jankovátz, Bácska. 9847

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch, Licht anerkannt solides Fabrikat **änherste Fabriks-Preise, Lusterfabrik** Stern, Merkel & Komp. Bpest, VI., Szerecsen-u. 3. 18618

**Verpfändete Juwelen**  
löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth; für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruch-gold kaufe ich zum Tageskurs. Schiller Str. 2, Sip-utca 8, Parterre 2. 9913

**Reisender**  
für Privatundtschaft für guten Konsumartikel (ohne Muster) gegen sehr hohe Provision gesucht. Fortschub wird nicht gegeben. Offerte unter „Har-ender Verdienst 938“ an die Exp. 9938

**Große Partie Möbel**  
von einfacher bis feinsten Ausführung wird nur noch bis 30. Juli um jeden annehmbaren Preis abgegeben. Budapest, VII., **Elisabethring 12.** 18750

**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen, Nonnen jeder Nationalität empfindlich und placirt gewissenhaft **S. Schlesinger,** Budapest, IV., Korona-herzeg-utca 11, I. 5. 17845

**Möbel auf Raten.**  
Schlaf- u. Speisezimmer einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Hängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafte Zahlungsbedin-gungen in der Möbelniederlage Nánán Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körut 27. 18623

**Motore**  
für Benzin, Gas, Sauggenerator u. Benzinlokomobile in jeder Stärke, neu und gebraucht, stets lagernd unter Garantie u. Zahlungsmodalitäten bei **Kalmár & Engel, Budapest, Katona József-utca 15 B.** 18454

**Kisere-nagyobb**  
lakás 1. augusztusra kiadó. Nyár-utca 18. 9730

**Wichtig für Osner Wirthe!**  
Verkaufe mein in Dfen gelegenes elegantes Restaurant unter sehr günstigen Bedingungen, wegen Mangels an Leitung, eventuell mache ein Tausch auf ein Objekt. **Spitzer, „Café Helvetia“**, Andrassy-ut, bis 4 Uhr Nachmittags. 18887

**Beck és Ziegler**  
maradékok áruhaza **Dohány-utca 1.** izr. templommal szemben **Maradékok:** legujabb női ruha kelmekből, selyem- és vázson-árukból. 10171

**Landhäusern**  
sofort zu verkaufen; bestehend aus 2 Zimmern, Sommerküche, Dienstbotenkammer, Keller, Veranda, auf einer Anhöhe gelegen, prachtvolle Aussicht, staubfrei, Felsenquelle, 750 □ Klafter Grund, Obstbäume, Weingarten u. s. w. Täglich zu beständigen. Näheres Leányfalu, Leányfalu-skut 195. 9704

**2 hintósló,**  
televér-kanczák, juker-elutazás miatt azonnal eladó. Bővebbet: József-körut 14, kerékpár-üzlet. 10155

**Intelligente,**  
ernste Frau, tüchtige Hausfrau, mit etwas Geld gesucht. Erzieherin bevorzugt. Anträge unter „Aurora 772“ an die Exp. 10139

**Allaskeresők**  
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutató-ványszámát, mely az országban betöltendő valamennyi állást teljes címmel közli. Kiadóhivatal: Bpest, József-körut 9. 10116

**Magántisztviselői**  
állások betöltendők. A részletes feltételek közölve vannak az Orsz. Pályázati Közlöny mai számában. Ara 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 10113

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Etod 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 10167

**Den Damen**  
zur Beachtung. Haarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerzen. Staunenswerther Erfolg Gyár-u. 2, I. 10. 10169

**Möbel-Gelegenheitskauf!**  
Um jeden Preis zu verkaufen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmereinrichtung, Salon-garnitur, Perfekteppiche, sowie verschiedene Möbelstücke. Fabrikengasse 2, I. St., Ede Königs-gasse. 10170

**Bronzeluster**  
zu billigen Preise im Allandó butorkiállítás. IV., Ujvilág-utca 21. (im ganzen Hause.) Telefon 17-77 10174

**Damen**  
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Nästige Preise. Fremdbliche Information in allen bisfreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrassy-ut 33, I. 4. 10175

**Kaufe und verkaufe**  
Herrschafsmöbel, Komplete Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrna-teppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond allandó butor-kiállítás, Budapest, Ujvilág-utca 21, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 10173

**Auf Raten**  
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preiserhöhung bei M. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 10168

**Beste Stahlbraht-**  
Matratzen mit Holzrahmen fl. 3.50, Eisenrahmen fl. 5.20, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matratzen fl. 8. Prohaszka, Budapest, Uj-utca 46. sz. 10176

**Roscher Seld-**  
waarengeschäft mit Restauration, auf frequentester Straße der Hauptstadt, Tages-lojung 120 fl., mit reichlichem Inventar billig zu haben. **Restauration** ersten Ranges, mit großen Gartenlokalitäten, wo 3000 Personen Platz haben, Jahres-festum Bier 850, Wein 460 Hekto, altbekanntes prima Geschäft, mit großem Inventar, ist billig zu haben, wird auch für ein Haus ober auf ein kleineres Geschäft verkauft. **Spezereigeschäft,** scharfer Expofiten, in der Nähe von der Andrassystr. 30, Zins 400 fl., Tageslojung 80 fl., ist mit eleganter Einrichtung billig zu haben. Näheres durch Gold Michael, Geschäftes-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Wesselenig. 47. 10152

**Wegen Auflösung**  
des Haushaltes ist eine seit neue komplette Schlaf-, Salon-garnitur, Bilder, Luster einzeln od. zusammen preiswerth zu verkaufen. Podmaniczky-u. 18, II. St. Nr. 15. Nachmittags zwischen 2-6 Uhr, Montag und Dienstag. 10136

**Raktárkezelőt**  
keressünk városi irodákba ki lehetőleg már hasonló üzletben a szállítást vezette. Ajánlatok Beck és Gergely motor- és gépgyárához, V., Váci-ut 12, intézendők. 10124

**Hausmeisterstelle**  
sucht reines christliches Ehepaar in besserem Hause; der Mann ist Maurer, spricht ungarisch und Händen in der Baumkultur und Weingarten-Pflanzung bewandert. Gewissenhaft. Hat auch Kaution. P. II., Marton-utca 28, ajtó 13. 10117

**Remington-**  
Schreiberin. Gültige Remington-Schreiberin, im Ungarischen u. Deutschen gleich perfekt, wird zur Ausschiffe auf 8 Tage aufgenommen. Persönliche Vorstellung bei Márty Testvérek, Arany János-utca 10. 10122

**Allást keres**  
tisztességes kisasszony délelőttre vagy délutánra mint társalgónő, vagy 1-2 kisasszonyhoz, oktat: magyar, német, angol, rajz és festésben. Czím: A kiadóban. 18886

**Ein gutes Geschäft.**  
Das seit 34 Jahren auf dem hiesigen Hauptplatze bestehende bestrenommirte Geschäft, Wirt., Kurz-, Nürnberg- u. Porzellanwaarenhandlung, ist zu sehr günstigen Bedingungen sofort zu übergeben. Reflektanten mit guten Referenzen benötigen bloß baar 2000 Kr., den Rest, circa 6-8000, laut Liebereinkommen. Agenten ausgeschlossen. Wilhelm Ehrenfeld, Szigetvár 18874

**Wegen Total-**  
veränderung werden die vor-räthigen Möbel zu tief reduzirten Preisen verkauft. Bartók Farkas, V., äußere Waisnerstr. 12. 10177

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufung werden ertheilt; Schiffsbriege werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Waisenboulvard 24) und zur Vollständigkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Blättern:

**I. Bezirk.**  
Festung, Belofschet Bazar, Trafit.

**II. Bezirk.**  
Fahrigasse 2, Zolt Lajos, Buchhandlung.

**III. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Stbdt, Trafit.

**IV. Bezirk.**  
Galambtúr 2, Engelmann Mör, Trafit; Salangenplatz, Cde Franze Waggasse, Franke Pál, Buchhandlung; Jostamirring 14, Cde Franze Waggasse, Trafit; Kerepesi-teregasse 14, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-teregasse 7, Frau Trafit; Kerepesi-teregasse 35, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-teregasse 3, Szabó Stbdt, Trafit.

**V. Bezirk.**  
Leoboldring 8, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-teregasse, Dorostheg 13, Szabó Stbdt, Trafit; Maroffanergasse 1, Frau Szabó Stbdt.

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 53, Breuer növeked, Trafit; Vindráthstr. 48, Szabó Stbdt, Trafit; Andrássy-tereg 38, Szabó Stbdt, Trafit; Andrássy-tereg 84, Cde Franze Waggasse, Trafit; Theresienring 2, Szabó Stbdt, Trafit; Theresienring 38, Frau Szabó Stbdt.

**VII. Bezirk.**  
Kerepesi-tereg 44, Frau Szabó Stbdt; Kerepesi-tereg 20, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 50, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 1, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 51, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 17, Szabó Stbdt, Trafit.

**VIII. Bezirk.**  
Kerepesi-tereg 18, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 1, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 10, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 19, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 51, Szabó Stbdt, Trafit; Kerepesi-tereg 88, Szabó Stbdt, Trafit.

**IX. Bezirk.**  
Kerepesi-tereg 88, Szabó Stbdt, Trafit.

**X. Bezirk.**  
Kerepesi-tereg 2, Szabó Stbdt, Trafit.

**XI. Bezirk.**  
Kerepesi-tereg 10, Szabó Stbdt, Trafit.

**Gebräuchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offeriert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 9870

**Sessel, Gartenstuhl, Rohrstuhl, Speisestuhl, echte Lederstuhl, Klavierstuhl, Schaufel, Zanteneis, Kinderstuhl, Klappstuhl etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mör, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)utca 2. 18823**

**Wohnung**  
mit 4 Cassen- u. Sofzimmern, Badezimmer, Kofset etc., ist zu vergeben. Näheres Hecht Jónás, V., Lipót-tér 15. 18877

**Jó magyar és német irással bíró fiatal ember vidéki expedíciós-főosztály-üzlet és szikvizgyár részére keresetlik.** Fizetés teljes ellátás mellett havi 25-30 korona. Ajánlatokat „Vidéki“ jelleg alatt Eckstein Bernát hirdetői irodája, Budapest, Fűrőd-utca 4, közzvetli. 18808

**Dauernde Anstellung findet als Komptoirist**  
ein junger Mann, christlicher Religion. Bedingungen: Vollkommene Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache, schöne, flotte und deutliche Handschrift u. Verftand in buchhalterischen Arbeiten. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind unter „D. S. 9963“ an Casparien & Rogler, Budapest, Dorottya-u. 9, zu richten. 18811

**Konkurs.**  
In der israelitischen Gemeinde zu Sándorfa, Neutraer Komitat, wird ein lediger **רבי** nebst Religionslehrer gesucht. Bewerber muß der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein. Bewerber wollen ihre Zeugnisse u. **תעודות** an seine Hochwürden Herrn Bezirksrabbiner Marmorstein zu Szenicz sofort einbringen. Gehalt laut Vereinbarung. Vorbeter wird bevorzugt. Anzulegen sofort. Sándorfa, den 3. Juli 1904. Weisz Salamon, Berger Ignác, 18778 Weisz Nathán.

**Behufs Vergrößerung eines im Betriebe sich befindlichen industriellen Unternehmens wird ein Kompagnon**  
mit einigen Tausend Gulden gesucht. Ein in der Thonindustrie verftirter Fachmann wird bevorzugt. Adr. in der Exped. 10086

**Häzeladás.**  
Fleischmann József tahitófalu lakos eladja f. hó 10-ikén d. u. 3 órakor a helyszínen önkéntes árverésen a tulajdonát képező Tahitófaluiban 314. sz. házát 3 szoba, konyha, eléskamra, nagy kamra, pinoze, bekerített tágas udvar gyümölcsfákkal, kedvező fizetési feltételek mellett. A ház 1900. évben a nagy tűz után felépült. 18671

**Gebildete**  
Dame suche ich, die feiner 48-jährigen Arzt nach dem Auslande begleitet. Anträge unter „Rechtschaffen 151“ bis 15. dieses Monats, nicht anonym. Discretion Ehrenjude. 10151

**Spezial-Bureau Moriz Fischer,**  
Magán nyomozó intézet, Budapest. V. Váci-körút 40. Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Gerichts-Anstufung. Spezial-Evidenzhaltung. Telephone 33-02. 9759

**Konkurs.**  
Bei der gefertigten Gemeinde gelangt der Posten eines Religionslehrers mit 1. September 1904 zur Befestigung. Derselbe muß die Fähigkeit besitzen, an den Volks-, an der Skaffigen Reals- und an der höheren Mädchenschule schulplanmäßig den Religionsunterricht (deutsch od. serbisch) zu ertheilen, ferner die Sekretärsgeschäfte zu führen, sowie als zeitgemäßer Vorbeter zu fungieren. Der Jahresgehalt wird mit 1500 Kronen stipuliert. Kandidaten, die ihre Ausbildung in Oesterreich-Ungarn oder in Deutschland an einem im Range einer Hochschule stehenden Rabbinerseminare genossen haben, werden unbedingt bevorzugt. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden Reisekosten im Höchstbetrage von 60 Kronen vergütet. Bewerber auf diese Stelle wollen ihre Gesuche mit Nachweis obiger Qualifikation, ihres Alters, Familienstandes, sowie ihres bisherigen Wirkens längstens bis 20. Juli l. J. an den Vorstand der österr.-ung. israelit. Kultusgemeinde in Banjaluka (Bosnien) einbringen. 18813

**Gelegenheitskauf.**  
Verkaufe zwei mittlere Grazer Häuser zum Selbstkostenpreis (beide stehen in so vorzüglichen Stadt-Lagen, daß sie für jedes Geschäft enorm passen) und gebe ich bei materiellem Abschluß eine sehr merkwürdige Prämie dazu. Volle Details sende auf Anfragen unter Chiffre „It“ sehr günstig“ postlagernd Liebenau bei Graz. (Agenten werden gut honorirt). 18668

**Konkurs.**  
In der israelit. österr. Gemeinde ist die Stelle eines diplomirten Lehrers, welcher **למדן** unterrichtet, am 1. September zu besetzen. Bevorzugt wird Derselbe, der bisher mit Erfolg gewirkt hat und auch in **למדן** unterrichten kann. Das Jahresgehalt ist 800 Kronen und freie Wohnung. Von dem Acceptirten wird gewünscht, daß seine Frau in Handarbeit Unterricht ertheilt. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Nachweis ihres Alters, Familienstandes und bisherigen Wirkens an die hiesige israelitische Gemeinde einbringen. Markusfalva, den 6. Juli 1904. Adolf Hönig, 18856 Präses.

**Rantine**  
an einer Dampfjäger des Komitates Csik wird gegen 1200 Kr. Rantion auf Verrechnung sofort vergeben. Kinderlose Bewerber werden bevorzugt. Offerte sind unter Chiffre „L. N. 847“ an die Exped. zu richten. 18847

**Erzieherinen**  
mit guten Attesten, Kindergärtnerinen, die vorzügliche Empfehlungen besitzen, Wonnem, in der Kinderpflege vertraut, placirt

**Nietisch-Gerson Anna, Budapest, Elisabethring 52.** 18851

**Wohnung.**  
2 Cassenzimmer, 2 Sofzimmern, 1 Wohnzimmer, 1 Badezimmer, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Küche mit kleinem Garten, per 1. November zu vermieten. Szegényház-u. 21. 9764

**Intelligente,**  
alleinlebende Witwe, mittelalt (Christin), sucht Stellung als Mutterstellersvertreterin, Gesellschafterin, zur Führung d. Haushaltes. R. Sch., Zöldfa-utca 35, II. 10. 10058

**Antschirwagen**  
und eine halbdageliche preiswürdig zu verkaufen bei Szirmák, Schmiedemeister, Lehelgasse 17. 9973

**Deserr.-ung. israelit. Kultus-Gemeinde, Banjaluka.**  
**Konkurs.**  
Bei der gefertigten Gemeinde gelangt der Posten eines Religionslehrers mit 1. September 1904 zur Befestigung. Derselbe muß die Fähigkeit besitzen, an den Volks-, an der Skaffigen Reals- und an der höheren Mädchenschule schulplanmäßig den Religionsunterricht (deutsch od. serbisch) zu ertheilen, ferner die Sekretärsgeschäfte zu führen, sowie als zeitgemäßer Vorbeter zu fungieren. Der Jahresgehalt wird mit 1500 Kronen stipuliert. Kandidaten, die ihre Ausbildung in Oesterreich-Ungarn oder in Deutschland an einem im Range einer Hochschule stehenden Rabbinerseminare genossen haben, werden unbedingt bevorzugt. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden Reisekosten im Höchstbetrage von 60 Kronen vergütet. Bewerber auf diese Stelle wollen ihre Gesuche mit Nachweis obiger Qualifikation, ihres Alters, Familienstandes, sowie ihres bisherigen Wirkens längstens bis 20. Juli l. J. an den Vorstand der österr.-ung. israelit. Kultusgemeinde in Banjaluka (Bosnien) einbringen. 18813

**Schneidermeister,**  
der fähig ist, eine aus mehreren Arbeiten bestehende Damentonfektions-Reparaturwerkstätte selbstständig mit Energie zu leiten, findet Aufnahme gegen wöchentliche fixe Bezahlung bei Holzer, f. u. f. Hoflieferant, IV., Kossuth Lajos-utca 9. 18843

**Ein selbstständiger Führer einer Groß- und Spezialitäten-Druckerei August ähnlichen Posten. Adr. in der Exped. 10004**

**Ismeretség**  
hiányában ez uton óhajtok megismerkedni egy megfelelő hozományval bíró leánygyal, esetleg fiatal özvegygyel. Körülményesen leirt válassz „Magánmémók 048“ címen kéretik a kiadása. 10048

**Röfös- és divatáru**  
izr. kereskedőségét kerestetik, a ki husz éven felül van. Megkivántatik a pályázótól, hogy a szerb, magyar és német nyelvet perfektül bírja, kitünő eladó és összerakó legyen. Fényképekkel és fizetési igényekkel ellátott ajánlatok a kiadása „Biztos jövő 850“ jelleg alatt intézendők. 18850

**Lehrbursche,**  
der drei Landesprachen mächtig, wird in meinem Eisen- u. Spezereigeschäfte, mit oder ohne Bekleidung, für sofort acceptirt. Blüh Mör, Vág-Beszterezse. 18758

**Ein Geschäftsführer**  
der sich in der Wirthschaftsbranche auskennt, stark, groß u. ledig ist, wird mit 60 Kronen Gehalt, ganzer Kost u. Quartier sofort acceptirt. Zur „Rothen Raq“, Király-utca 47. Sprechstunde 12-2. 18880

**Tanoncz-**  
nak felvétetik fizetés mellett jó házból való intelligens flu. Vajda Mör, Bécsi-utca 6. 10149

**Lofomotive,**  
760 mm. Spurweite, vorzüglich erhalten, billigst bei Eduard Timár, Budapest, Lipót-körút 28. 18889

**Wagen-Decajon.**  
Wegen gänzlicher Auflösung werden Wagen diverser Gattung, prima Qualität, wie auch Pferdegeschirre spotbillig veräußert. Stefánia-ut 53. 18775

**Reisegefährtin**  
sucht nach Szilács eine ebenfalls dahin reisende intelligente junge Dame behufs Zusammenwohnens. Briefe unter „Szilács 32880“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Maroffanergasse. 18891

**The Berlitz School**  
Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám Franz, Engl., Spanisch, Ungar, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nachd. Methode. Verli hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prosekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mittagsessen im Privatlokal, Lehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberfahrungen werden besorgt. 10037

**Freiwiller,**  
sichere Existenz, 11-jähriger Posten, billig zu verkaufen. Auskunft: Deutsch, Rottenbiller-utca 15. 10082

**Compoundmaschine**  
sammt Kessel, 60-80pferdige, wenig gebraucht, bringend zu kaufen gesucht. Anträge unter „Mühlindustrie 32826“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Bpest, Maroffanergasse. 18795

**Marillen,**  
edel, sehr schön, zum Einstecken, 5 Kilo-Postkorb 2 Kr. 40 Hell. gegen Nachnahme bei Lázár David's Nachfolger, Gyöngyös. 18855

**Rövid- és divatáru**  
szakmában keresek egy 22-24 éves jó kirakattervező-segédet azonnali belépésre. Ajánlat fényképpel ellátva Kohn Ignáczhoz, Nyiregyháza. 18857

**Nelteses Fräulein,**  
dipl. Lehrerin, Rsr., ung., deutsch, zu 2 Mädchen Normal- und 1 Knaben 2. Bürgerklasse mit 8. 600 Gehalt aufzunehmen gesucht. Mit Empfehlungsbriefen bevorzugt. Offerte mit Zeugnisstücken und Photographie zu richten an Braun Mör, Ecska, via Nagybeeskerek. 18848

**Azonali belépésre kerestetnek**  
vidékre rövidáru- és fűszernagykereskedésbe könyvelő, perfekt magyar-német levelező, 1500, ugyanilyen üzletbe 2400, vidéki bürgerárba 1400 korona évi fizetéssel; szakmában való jártasság megkívántatik. Helyben: biztosítóintézetnél fiatal magyar-német gyors- és gépiró; gyári irodába keresztény fakturista 120, keresztény pénztáros (6000 korona óvadékka) 200 korona havi fizetéssel. Részletes ajánlatok fényképpel beküldendők a

**Kereskedelmi Akkalmazottak Orsz. Egyesületének,**  
Andrássy-ut 13. Válaszbélyeg. Díjtalan helykövetítés mindkét félnek. 18861

**Sorgenfreies**  
Familienglied garantiert das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kindererzogen. Mit Abschrift mehrerer tausend Dankstiftungen direkt gegen 90 Heller in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstraße 50, zu beziehen. 18580

**Budapest, I.,**  
Németvölgyi-ut 29. sz. alatt, egy teljesen berendezett, 5 hold kiterjedésű kereskedelmi kertészet azonnal bérbeadó. A telepen szép villa, vízvezeték és gázvilágítás van. Bővebb felvilágosítás Budapest, I. Krisztina-körút 121. szám alatt kapható. 9881

**Ferencz-körút 23**  
ist eine schöne 4zimmerige Wohnung mit schönen lichten Nebenkammaten per 1. August zu vermieten, eventuell sofort zu beziehen. Bis August Ansfrei. 18832

**Erzieher,**  
Rsr., pädag. gebildet, der in den Lehrgegenständen der Elementarschule, sowie gründlichen Religionsunterricht zu ertheilen vermag, wird per 15. August l. J. zu einem Knaben aufzunehmen gesucht. Mit Zeugnissen oder event. deren Kopien belegte Offerte sind an Ignaz Spänger, Bozovics (Südungarn), zu richten. 18805

**Kaufe**  
Verkaufs-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillanti u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2 16947

Kerül. izrael. hitközseg Nagyszombatban. 94/1904.

**Pályázat.**  
A nagyszombati izrael. hitközseg népiskolájánál a jövő 1904/5. tanév kezdésével betöltendő rendes tanítói állásra ezennel pályázat hirdettetik. Ezen állással egybekötött járandóságok: 1200 kor. évi törzsszokozás, 230 kor. lakber illetmény és a törv. évötödös korpótlék. Mindazon képesített tanítók, kik ezen állást elnyerni óhajtnak, felkértenek, hogy magyar, német és héber nyelvben való tökéletes jártasságukat, egy vallás-erkölcsi életmódot, valamint családi állapotukat igazoló bizonyítványok csatolása mellett fenti három nyelvben szerkesztett és sajátkezűleg irt folyamodványukat folyó évi augusztus hó 1-ig alulírott elnökség czime alatt portmentesen beküldeni sziveskedjenek. Megjegyeztetik, hogy ezen állás betöltésére csak olyan folyamodó fog tekintetbe vétetni, ki eddig is előkelő iskolákban működik és kiváló tanerőnek bizonyult.

Nagyszombat, 1904. július hó 3-án.  
Az izrael. hitk. nevében: Messinger Armin, 18777 hitk. elnök.

**Wegen Ueberziehung**  
wird der reichliche Vorrath in feinen und einfachen Modellen u. z.: engl. Messing, Leder- und Leppich-Garnituren, Bilder u. f. w. billigst verkauft. Váci-utca 69. 18628

**Budapest, I.,**  
Németvölgyi-ut 29. sz. alatt, egy teljesen berendezett, 5 hold kiterjedésű kereskedelmi kertészet azonnal bérbeadó. A telepen szép villa, vízvezeték és gázvilágítás van. Bővebb felvilágosítás Budapest, I. Krisztina-körút 121. szám alatt kapható. 9881

**Ferencz-körút 23**  
ist eine schöne 4zimmerige Wohnung mit schönen lichten Nebenkammaten per 1. August zu vermieten, eventuell sofort zu beziehen. Bis August Ansfrei. 18832

**Erzieher,**  
Rsr., pädag. gebildet, der in den Lehrgegenständen der Elementarschule, sowie gründlichen Religionsunterricht zu ertheilen vermag, wird per 15. August l. J. zu einem Knaben aufzunehmen gesucht. Mit Zeugnissen oder event. deren Kopien belegte Offerte sind an Ignaz Spänger, Bozovics (Südungarn), zu richten. 18805

**Reisegefährtin**  
sucht nach Szilács eine ebenfalls dahin reisende intelligente junge Dame behufs Zusammenwohnens. Briefe unter „Szilács 32880“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Maroffanergasse. 18891

**Kaufe**  
Verkaufs-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillanti u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2 16947

**Kerül. izrael. hitközseg**  
Nagyszombatban. 94/1904.